

# Concept d'Action Général



Service d'Éducation et d'Accueil pour  
enfants « SEA Brill 2 »

N° agrément: SEAS 20190209

---



---

**Responsable :**

Michel Grün

**Adresse :**

2, Place de la Résistance

L-4041 Esch/Alzette

**Contact :**

27 54 - 8410

ADMINISTRATION DES  
MAISON RELAIS

**Gestionnaire :**

**Laurent ZIMMER**

6, place Boltgen

L-4041 Esch-sur-Alzette

2754 – 8300

laurent.zimmer@villeesch.lu

**Responsable pédagogique :**

**Sylvia MARQUES**

6, place Boltgen

L-4041 Esch-sur-Alzette

2754-8660

sylvia.marques@villeesch.lu

## Table des matières

1.	Allgemeines Konzept der SEA der Escher Gemeinde....	5
1.1.	Organisatorischer Teil .....	15
1.2.	Pädagogischer Teil .....	30
1.3.	Règlement d'Ordre interne .....	41
2.	Konzept der SEA BRILL 2 .....	50
2.1.	Organisatorischer Teil .....	51
2.1.1.	<b>Beschreibung der Einrichtung</b> .....	51
2.1.2.	<b>Beschreibung der Umgebung</b> .....	52
2.1.3.	<b>Beschreibung der Adressaten</b> .....	53
2.1.4.	<b>Beschreibung des Personals</b> .....	54
2.1.4.1.	Rollen des Personal .....	54
2.1.5.	<b>Beschreibung des Tagesablaufs</b> .....	57
2.1.5.1.	Schulzeit .....	57
2.1.5.2.	Ferienzeit .....	59
2.1.5.3.	Wichtige Momente des täglichen Lebens in unserer Maison Relais 59	
2.1.6.	<b>Regeln der SEA</b> .....	62
2.1.6.1.	Regeln für Kinder und Personal .....	62
2.1.6.2.	Konsequenzen .....	62
2.1.6.3.	Regeln der Eltern .....	63
2.2.	Pädagogischer Teil .....	64
2.2.1.	<b>Die Ausarbeitung des Konzeptes</b> .....	64
2.2.2.	<b>Aufgaben</b> .....	64
2.2.2.1.	Was ist „Offene Arbeit“? .....	64
2.2.2.2.	Merkmale non-formaler Bildung .....	66
2.2.3.	<b>Umsetzung der Pädagogischen Orientierung</b> .....	74
2.2.3.1.	Bild vom Kind und Bildungsverständnis .....	75
2.2.3.2.	Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen .....	76
2.2.3.3.	Bildungsprinzipien .....	76

<b>2.2.4. Pädagogische Praxis</b> .....	85
2.2.4.1. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse.....	85
2.2.4.2. Umsetzung der Handlungsfelder.....	103
2.2.4.3. Transitionsbegleitung/Transitionsphase.....	116
<b>2.2.5. Bildungspartnerschaften</b> .....	117
2.2.5.1. Elternarbeit.....	117
2.2.5.2. Kollaborationen zwischen Escher SEA .....	118
2.2.5.3. Schule .....	119
2.2.5.4. Externe Partner.....	119
<b>2.2.6. Qualitätsentwicklung</b> .....	122
2.3. Literaturverzeichnis .....	127

# **1. Allgemeines Konzept der SEA der Escher Gemeinde**

## Vorwort

Seit 2008 wurde seitens der Escher Gemeinde vieles unternommen, um deren Familien es zu ermöglichen Ihren Beruf auszuführen, im Wissen, dass Ihre Kinder pädagogisch hochwertig betreut werden.

Neben den bereits bestehenden Betreuungsstrukturen im Quartier Brill, Breedewee und Parc Laval, konnte die Gemeinde im September 2008 die neuen SEA „Papillon“ und „Bruch“ eröffnen. Im Jahre 2009 folgten die SEA „Brill 2“ und „Brill 3“, die in einer Zusammenarbeit mit dem lokalen CIGL entstanden ist. Die SEA wurde in gleichen Jahr vergrößert.

Im Jahre 2010 und 2011 wurde auch in den Quartiers Jean Jaurès, Lallingen und Nonnewisen SEA eröffnet. Außerdem eröffnete dieses Jahr auch die crèche „Origer“.

2017 entstand die SEA „Parc du Canal“ und 2018 die SEA „Fliedermais“.

Die vorletzte SEA, die entstand, war « Holzbiere », diese eröffnete 2021.

Die letzte SEA, die eröffnet wurde, ist die SEA „An der Groussgaas“, die ihre Türen im November 2022 öffnete.

Die Escher Gemeinde hat somit für jeden Schulsektor auch eine oder mehrere SEA, und betreut somit ungefähr 50% der beschulten Kinder über die Woche hinweg.

Finanziert werden diese Einrichtungen in Korporation mit dem Erziehungsministerium, der 75 % des Defizites trägt.

Geleitet werden die SEA von einem Verwalter und der pädagogischen Leiterin in Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen, Erzieher und Hilfserzieher, die bis heute ein Garant für die wertvolle erzieherische Arbeit in den SEA sind und gleichzeitig ihre Erfahrung an die nächste Generation von Erziehern weitergibt.

Mit diesem Dokument finden sie Leitlinien des pädagogischen Konzeptes, das durch die Zusammenarbeit vom Verwalter, pädagogischen Leiter und Leitungskräften von verschiedenen SEA's ausgearbeitet wurde.

Zum Schluss möchte ich unseren geschätzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren SEA, Küchen und in der Verwaltung für ihren unermüdlichen Einsatz, ihren Willen zur Weiter- und Fortbildung und ihre gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr herzlich danken.

## Einleitung

### *Entstehungsgeschichte*

Die Entstehungsgeschichte der Betreuungsstrukturen der Escher Gemeinde beginnt bereits in der Nachkriegszeit. Im Jahre 1946 eröffnete der Parc Laval erstmals die Türen für Kriegswaisen und bedürftige Kinder. Anfang der 80er Jahre wurde der Parc Laval umstrukturiert, um eine Betreuungsstruktur für Kinder anzubieten, deren Eltern arbeiteten. In diesem Rahmen wurde auch Wert auf qualifiziertes Personal gelegt.

Im Jahre 1989 wurde eine Struktur im Viertel „Brill“ eröffnet, welche sich in Garagen befand. In der Grand-Rue wurden wenig später, pünktlich zum Schulbeginn, am 15. September 1990, 50 Kinder aufgenommen. Sie hatten dort die Möglichkeit mittags eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, ihre Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen und an vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen.

1991 öffnete die heutige SEA „Ale Brill“ ihre Türen und die Anzahl der aufgenommenen Kinder, welche die Brill Schule besuchten, konnte somit um einiges erhöht werden. Die Garagen wurden geschlossen.

Immer mehr Eltern waren an Betreuungsplätzen interessiert, und da das Schwesternhaus in der Grand-rue nicht mehr groß genug war, wurde die Schule „Ale Lycée“ zur Betreuungsstruktur umgebaut. Bis September 2008 waren hier Kinder aus den Schulen „Groussgaass“, „Ale Lycée“ und „rue de l’Eglise“ untergebracht.

Die Bevölkerung der Stadt Esch stieg beständig und die Gemeinde beschloss deshalb ein Haus in der rue Large kindgerecht zu renovieren und umzubauen. 2002 wurde die SEA Breedewee offiziell eröffnet. Hier werden bis heute die Kinder aus den Schulen „Groussgaass“, „Ale Lycée“ und „rue de l’Eglise“ empfangen.

Die immer größer werdende Nachfrage an Betreuungsstrukturen führte dazu, die SEA weiter auszubauen, und so kam es, dass im September 2008 gleich 3 neue SEA ihre Türen öffneten:

Die Kinder aus dem „Ale Lycée“ kamen in die SEA „Papillon“.

Die Bevölkerungszunahme im Viertel „Brill“ führte dazu, dass hier eine weitere SEA entstand. So verfügt dieses Viertel über 2 SEA „Ale Brill“ und „Neie Brill“.

Die Kinder der Schule „Bruch“ werden in modernen Containern betreut.

Bis ins Jahr 2010 wurden im Viertel Jean-Jaurès nur die Kinder der Ganztagschule nach der Schule betreut. Einige Kinder des Cycle 1 konnten im Parc Laval betreut werden, die 2010 unter das Statut der SEA fiel. Im September 2010 öffnete die SEA Jean-Jaurès (genannt „Highlander“) ihre Türen. Das neue Gebäude besteht aus modernen Containern.

Im Juni 2011 öffnete die erste Betreuungsstruktur für Kinder des Gemeindepersonals im Alter von 2 Monaten bis 4 Jahre ihre Türen. Dies in der rue Origer in der Nähe des Gemeindehauses.

Im September 2011 wurden auch in den Vierteln Lallange und Nonnewisen Betreuungsstrukturen für Schulkinder eröffnet.

Im September 2012 eröffnete die SEA d'Heemelmaus des CIGL. Dort werden Kinder zwischen 4 und 12 Jahren nach einem eigenen Konzept betreut.

Im September 2013 eröffnete die SEA Léon Jouhaux ihre Türen und wurde im September 2016 in die SEA Highlander integriert und vergrößert.

Im September 2017, eröffnete die Escher Gemeinde im Viertel Brill dann eine zusätzliche Struktur. Im neuen Parc du Canal werden Kinder aus den Klassen des Cycle 4 der Grundschule betreut welches eine Entlastung der bestehenden Strukturen Brill 1 und Brill 2 mit sich brachte.

Auch weiterhin werden die Betreuungsstrukturen von der Escher Gemeinde kontinuierlich ausgebaut und so eröffnete im September 2018 die bislang größte Struktur, die SEA Kleppen „bei de Fliedermäis“ welche im Schulgebäude der „Ecole Kleppen“ integriert ist in welcher komplett nach dem Ansatz der offenen Weltateliers gearbeitet wird.

Im September 2021 eröffnete die Struktur „Am Holzbierg“ die sich im Galgenberg befindet und November 2022 eröffnete die neue Struktur „ An der Groussgaas“

Weitere Projekte kommen im Jahr 2023 und 2024.

Insgesamt verfügt die Escher Gemeinde aktuell über 14 Strukturen.



## Die SEA's

➤ *SEA An der Groussgaass*

48-50, Grand-Rue  
L-4132 Esch/Alzette  
Tel: 2754 8110

*SEA Am Holzbiereg*

201, rue Jean Pierre Bausch  
L-4023 Esch/Alzette  
Tel: 2754 8350



➤ *SEA Bei de Fliedermais*

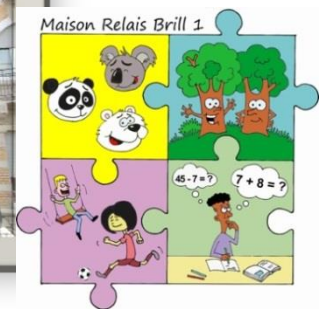
99, rue d'Ehlerange  
L-4108 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 3081



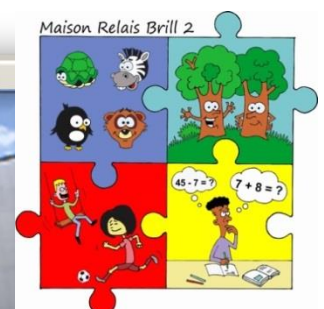
- *SEA Breedewee*  
44, rue Large  
L-4204 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 3060



- *SEA Brill I*  
69, rue Zénon Bernard  
L-4031 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 8740



- *SEA Brill II*  
2, place de la résistance  
L-4063 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 8410



➤ *SEA Galaxie*

21, rue Michel Lentz  
L-4209 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 8510



➤ *SEA Highlander*

Place Jean Jaures  
L-4152 Esch-sur-Alzette  
2754-7570



➤ *SEA Lallange*

23, rue de Mondercange  
L-4247 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 8040



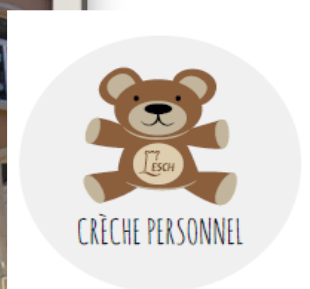
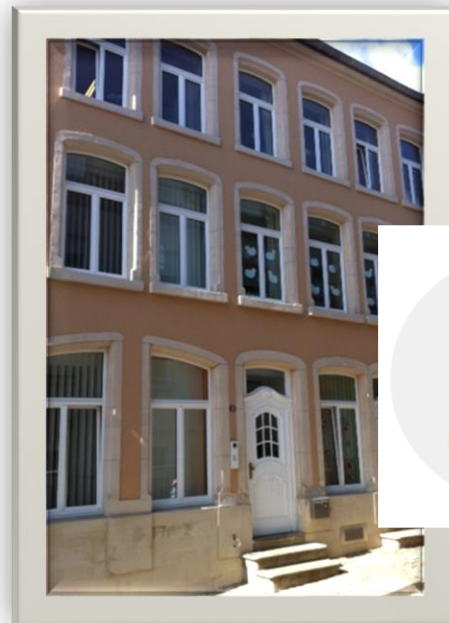
➤ *SEA Nonnewisen*

30, rue Guillaume Capus  
L-4071 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 8017



➤ *SEA Origer « Crèche*

*Personnel »*  
11, rue Origer  
L- 4271 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 8640



- *SEA Papillon*  
55, rue du Fossé  
L-4123 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 8312



- *SEA Parc du Canal*  
37, rue du Canal  
L-4050 Esch/Alzette  
Tel: 27 54 8322



➤ SEA Parc Laval

« Spillhaus »

51, rue Large

L-4204 Esch/Alzette

Tel : 27 54 306



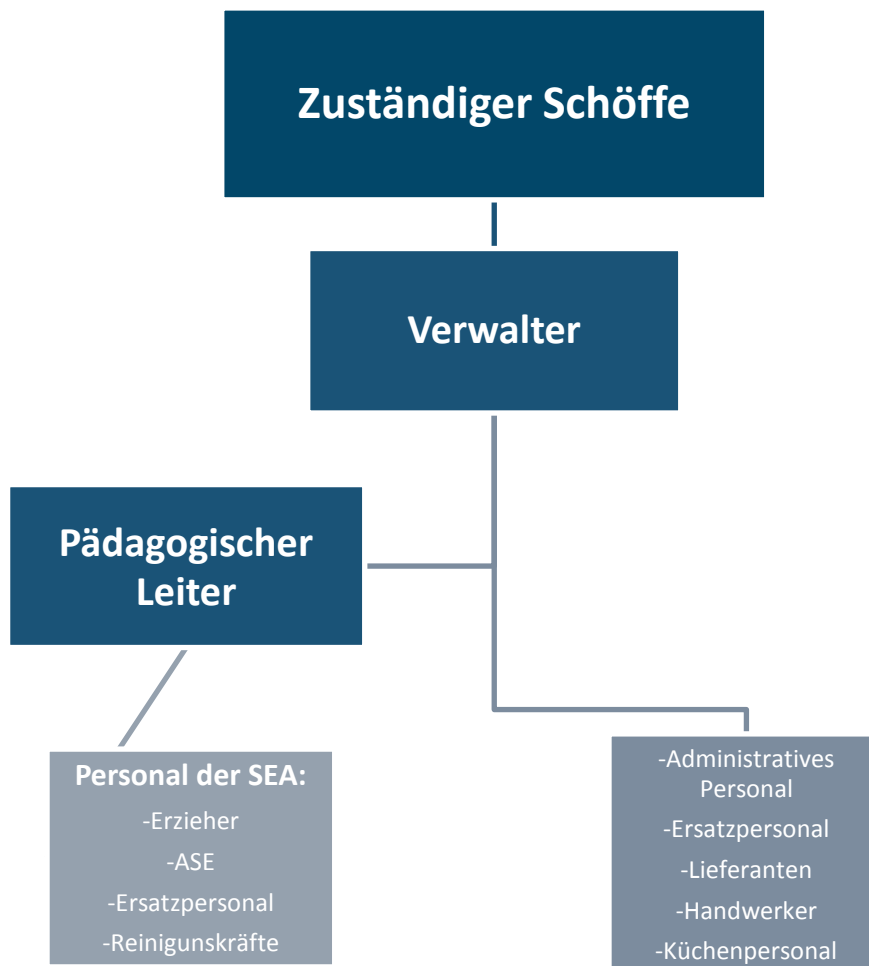
## **1.1. Organisatorischer Teil**

## Verwaltung

### *Trägerschaft*

Der Träger der SEA in Esch ist die Gemeinde Esch. Aufgrund einer Konvention zwischen dem „Ministère de l'éducation nationale et de l'enfance et de la jeunesse“ und der Gemeinde Esch, unterstützt dieses die Tätigkeit der SEA durch staatliche Subventionen. Das Erziehungsministerium übernimmt somit 75% des Defizits der Kosten des Gemeindebudgets der SEA.

## Organigramm





## Allgemeine Rahmenbedingungen

### *Definition der SEA*

Die structure d'encadrement et d'accueil der Gemeinde Esch (SEA) sind flexible Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen, die eine außerschulische pädagogische Betreuung und non-formale Bildung von schulpflichtigen Kindern zwischen 3 und 12 Jahren optimal gewährleisten sollen. Die Aufgabe der SEA besteht unter anderem darin, die Erziehung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte teilen sich eine gemeinsame Verantwortung.

Die SEA erfüllen somit eine doppelte Aufgabe: eine flexible Organisationsstruktur für berufstätige Eltern zu sein, sowie eine bestmögliche Förderung der Kinder anzubieten.

Dies beinhaltet unter anderem:

- die Entwicklung und Umsetzung von pädagogischen Aktivitäten,
- die Umsetzung der Hausaufgabenbegleitung,
- die Mahlzeiten am Mittag und Nachmittag.

Die Gemeinde Esch bietet darüber hinaus zwei SEA /Crèches non-scolarisées für Kinder von 0-4 Jahren an.

### *Allgemeine Öffnungszeiten*

Die structure d'encadrement et d'accueil ist während des ganzen Jahres von 07:00-19:00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten während der Schulzeit richten sich an die jeweiligen Öffnungszeiten der Schulen.

Die Crèche non scolarisée „Gemengebutzen“ ist während des ganzen Jahres von 05:30-20:30 Uhr geöffnet.

An den gesetzlichen Feiertagen, sowie eine Woche in den Weihnachtsferien sind die SEA geschlossen und übernehmen keine Betreuung.

### *Aufnahmebedingungen*

Damit ein Kind in einer SEA scolarisée aufgenommen werden kann, gilt die Bedingung, eine der Grundschulen in Esch zu besuchen.

Die Eltern sind verpflichtet ihre Kinder erstmals auf eine Warteliste einzuschreiben. Dies wird in der „Administration des SEA“ durchgeführt. Die Eltern müssen ein Einschreibeformular ausfüllen. Darin befinden sich wichtige Informationen über das Kind (Name, Gesundheitszustand,...) sowie über die Eltern (Name, Familiensituation, wichtige Telefonnummern unter denen sie erreichbar sind). Sobald das Einschreibeformular eingereicht worden ist, wird das Kind auf eine Warteliste eingetragen.

Wird ein Platz in einer SEA frei, werden die Eltern der Kinder, die auf der Warteliste eingeschrieben sind, kontaktiert.

Es gelten folgende Aufnahmekriterien:

- Alter des Kindes
- Einschreibedatum des Kindes auf der Warteliste

- Berufliche Situation: Die Elternteile beziehungsweise die Lebenspartner müssen berufstätig sein.

Sobald ein Kind in einer SEA aufgenommen wird, müssen die Eltern folgende Dokumente einreichen:

- Kopie des Kinderausweises,
- Kopie der „Carte sécurité sociale“,
- Kopie der Impfkarte des Kindes,
- Eine Aktuelle Arbeitsbescheinigung von beiden Elternteilen

Trotz der in der Regel geltenden Aufnahmekriterien gibt es jedoch Ausnahmefälle, je nach Situationsanalyse können Kinder, die vom „SCAS“ (Service Central d’Assistance Sociale) oder von der „CIS“ (Commission d’intervention scolaire) von uns aufgenommen werden. Diese Situationen werden jeweils von der Administration der SEA analysiert und entschieden. Während der Kontraktunterzeichnung werden folgende Dokumente an die Eltern ausgereicht:

- ROI (réglement d’ordre interne)
- Kopie des Kontraktes
- Flyer des Hauses
- Kontaktdaten

Am Anfang des Jahres bekommen jene Eltern, deren Kinder bereits in einer SEA sind, ein Einschreibeformular, um sie für das nächste Schuljahr wieder einzuschreiben. Falls die Eltern den Platz in der SEA für das darauffolgende Schuljahr nicht mehr brauchen, können sie dies der direkten Betreuungsstruktur ihres Kindes, beziehungsweise der Verwaltung anhand dieses Formulars bekannt geben.

Auf diese Art und Weise erfährt der Leiter der SEA, wie viele Plätze frei werden und kann dann diese mit Kindern, die sich auf der Warteliste befinden, wieder belegen.

### *Chèque-service*

Der „Chèque-service“ wurde auf Initiative des „Ministère de la Famille et de l’Intégration“ am 1. März 2009 eingeführt. Er wird im Rahmen der SEA, der Kindertagesstätten, der Kinderhorte, der Internate, der Sport- und Musikvereine angewendet.

Hauptziel des „Chèque-service“ ist es, allen Eltern die Chance zu geben, ihre Kinder in eine dieser Einrichtungen einzuschreiben, unabhängig ihres Einkommens und ihres sozialen Standes.

Die Eltern jener Kinder, die in einer dieser oben genannten Einrichtungen betreut werden, bekommen eine sogenannte „Carte Chèque-service“.

Mehr Infos unter:

<https://men.public.lu/fr/enfance.html>

## *Verpflegung*

Die Escher Gemeinde verfügt über 4 professionelle Küchen, in denen das Essen für die SEA frisch zubereitet wird. In jeder Küche arbeiten mehrere ausgebildete Köche und Küchenhilfen. Die Küchen befinden sich in den SEA Papillon, Neie Brill, Jean-Jaurès und Lallange. Die anderen Einrichtungen werden von diesen SEA beliefert. In allen Küchen werden auch Menüs für Kinder und Erzieher mit besonderen Essbedürfnissen (Allergiker, religiös bedingte Essgewohnheiten, Vegetarier, usw.) gekocht.

Die Menüauswahl wird alle 6 Wochen von den Köchen und die pädagogische Leiterin aufgestellt. Hierbei handelt es sich jeweils um eine Vorspeise, einen Hauptgang und einen Nachtisch. Das erzieherische Personal hat die Möglichkeit, jeden Tag mit den Kindern zusammen das Essen zu bewerten. Diese Bewertung wird den Köchen mitgeteilt.

Die Köche haben den Auftrag, hochwertige Waren einzukaufen, wie z.B. Bio- und Fairtradeprodukte, sowie auf Kriterien der Nachhaltigkeit zu achten.

Es wird besonders auf gesunde und abwechslungsreiche Kost geachtet. Regelmäßig werden auch Koch- und Backaktivitäten organisiert, bei denen die Kinder in das Geschehen miteinbezogen werden.

Um 16 Uhr können die Kinder durch eine Brotzeit wieder neue Energie tanken. Bestehend aus Brot, Müsli, Joghurt, Gemüsedip kann sie jederzeit durch frisches Obst ergänzt werden.

Große Bemühungen streben die SEA und ihre Küchen ebenfalls im Bereich der Abfallvermeidung an.

Durch einen täglichen Austausch zwischen den Köchen und den SEA's werden täglich die rezentesten Zahlen über die Abmeldungen der Kinder ausgetauscht.

Auf diese Weise kann in den Küchen optimal reagiert werden, um die Anzahl der Tagesmenüs anzupassen, welches ein erkennender Rückgang an der Lebensmittelverschwendung mit sich bringt.

Um den Gedanken der Nachhaltigkeit, der Ausgewogenheit der angebotenen Menüs sowie der Abfallvermeidung nachzukommen, wird das gesamte Küchenpersonal auch in regelmäßigen Fortbildungen geschult damit aktuelle Standards eingehalten werden können und eine Qualitätsentwicklung erreicht werden kann.

## *Hygiene*

Jede SEA verfügt über eine oder mehrere Reinigungskräfte, welche für die Sauberkeit nach den HACCP-Normen zuständig ist.

Hygiene ist das A und O in jeder Institution.

Auch die Reinigungskräfte der verschiedenen Strukturen nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil.

Zudem verfügt jede Einrichtung über spezifische und angepasste Reinigungspläne in welche die zu tätigenen Reinigungen und die verwendbaren Reinigungsprodukte detailliert beschrieben werden.

Sämtliche Reinigungspläne werden jede Woche von den Reinigungskräften ausgefüllt und alle Arbeiten werden paraphiert.

In den Einrichtungen selbst werden alle Pläne dann auch gesammelt und für mögliche Kontrollen seitens des Ministeriums oder anderen Behörden archiviert.

## Personal

- *Qualifikation*

Jedes Haus wird von einem Leiter geführt, der sich um das Personal kümmert und in den Kindergruppen aktiv mitarbeitet. Die Aufteilung zwischen pädagogischer und administrativer Arbeit hängt von der Größe des jeweiligen Hauses ab.

Das restliche Team setzt sich zusammen aus Erziehern und „Agents socio-éducatifs“, die sich um die pädagogische Betreuung der Kinder kümmern. Ein Erzieher aus diesem pädagogischen Team gilt als Ansprechpartner bei Abwesenheit des leitenden Sozialpädagogen.

Benötigt ein Kind eine bestimmte Unterstützung in seiner Entwicklung (z.B. auf kognitiver, motorischer oder sozialer Ebene), werden die Eltern bei einem Elterngespräch darüber informiert und an andere Instanzen weitergeleitet (SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen, usw.), an die sie sich wenden können. Außerdem hat jede SEA der Gemeinde eine Qualifikation als SEA-Inklusiv, die mit minimum einem RPI (réfërant pédagogique d'inclusion) ausgestattet ist um somit unsere pädagogische Arbeit individuell mit jedem Kind abstimmen zu können.

Neben dem pädagogischen Team gehören zu jeder SEA Reinigungspersonal sowie in manchen SEA Küchenteams, die für mehrere SEA zuständig sind.

Ebenso sind alle Einrichtungen offen und bereit, Studenten für Schnupperwochen aufzunehmen oder jungen Studenten, welche eine pädagogische Ausbildung absolvieren, die Möglichkeit eines Praktikums zu gewähren.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem SNJ bieten unsere Einrichtungen auch die Möglichkeit ein „service volontaire“ bei uns zu absolvieren.

- *Coaching*

### Der Sozialpädagoge als Leiter der SEA

Um eine gute Einarbeitung eines neuen Leiters einer SEA zu gewährleisten, dient der pädagogische Leiter und die Administration als direkter Ansprechpartner. Der pädagogische Leiter der Einrichtungen steht dem neuen Leiter mit Rat und Tat zur Seite und begleitet ihn aktiv während der ersten Zeit.

Eine interne Prozedur wurde zu diesem Anlass erarbeitet und so ist eine feste Einarbeitungszeit vorgesehen, in welcher ein neuer Direktionsbeauftragter anfangs sehr eng mit der Administration und dem pädagogischen Leiter zusammenarbeitet und hier mit den alltäglichen Abläufen, Konzepten und administrativen Arbeitsprozessen bekannt gemacht wird.

Außerdem dient das „Règlement d'ordre interne“ (ROI) und das Konzept als Leitfaden.

Die Leiter werden in regelmäßigen Zeitabständen in der Administration sein, um die Administration über ihre Arbeit zu berichten, ebenso über eventuelle Probleme und die Zielsetzung der SEA zu besprechen.

## Das pädagogische Team

Auch ein neues Mitglied des pädagogischen Teams sowie alle Mitglieder des „Pool de Remplacement“ erhalten das „Règlement d'ordre interne“, verschiedene Prozeduren sowie das Konzept als Leitfaden. Außerdem weisen ihn die anderen Mitarbeiter, die die Kindergruppe betreuen, sowie der Direktionsbeauftragte der SEA in die pädagogische Arbeit ein. Vor Ablauf der Probezeit des Arbeitsvertrages führt der Direktionsbeauftragte der SEA ein Mitarbeitergespräch mit dem neuen Teammitglied. Ein schriftlicher Bericht dieses Gespräches wird dann auch an die Administration weitergegeben.

- *Teamarbeit*

Teamarbeit ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Die einzelnen Teammitglieder müssen das Gefühl haben, dass sie frei und sachlich ihre Meinung sagen und sich jederzeit über pädagogische und organisatorische Belange austauschen können. Tritt das Team als Einheit gegenüber dem Kind und seinen Eltern auf, können diese den größtmöglichen Nutzen aus der pädagogischen Arbeit ziehen. Regelmäßige fest vereinbarte Teambesprechungen garantieren diesen Meinungsaustausch und erlauben es dem Team, sich mit konkreten Erziehungsfragen oder organisatorischen Punkten auseinanderzusetzen.

## Teamarbeit zwischen den Leitern der SEA

Auch auf der Ebene der Leiter der SEA ist eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. Basis dieser Zusammenarbeit ist die Koppelung von jeweils verschiedenen SEA untereinander, die besonders intensiv zusammenarbeiten und ihre Erfahrungen austauschen.

Diese Zusammenarbeit findet konkret in den Schulferien statt, in welchen einige Häuser sich für die gesamten Perioden der schulischen Ferien zusammenschließen und die Betreuung der Kinder gemeinsam gewährleisten.

Auch bei der morgendlichen Betreuung vor dem Schulbeginn, beziehungsweise vor dem Abendschluss arbeiten einige SEA zusammen, welches vielen Eltern bei der Abgabe und der Abholung ihrer Kinder entgegenkommt.

Außerdem wird die Teamarbeit durch Arbeitsgruppen, Quartiersversammlungen und sporadische vereinbarte Versammlungen gewährleistet, an denen die Leiter der SEA, pädagogische Leiterin und der Verwalter teilnehmen.

## Teamarbeit zwischen den Leiter der SEA, dem pädagogischen Leiter und dem Verwalter

Um der konstanten Entwicklung der Anzahl der SEA Rechnung zu tragen, konzipierte die Gemeinde den Posten des pädagogischen Leiters.

Der pädagogische Leiter, der dem Verwalter unterstellt und der Administration angegliedert ist, dient für diverse alltägliche und pädagogische Fragen als Schnittstelle und Bindungsglied zwischen den einzelnen Leitern der Häuser untereinander. Der pädagogische Leiter unterbreitet dem Verwalter die Fragen und Herausforderungen der SEA's. Hierbei werden die Leitlinien erarbeitet, die dann für alle SEA gleich gelten.

Im täglichen Austausch befindet sich der pädagogische Leiter im Kontakt mit dem Leiter und unterstützt diese bei allen pädagogischen und erzieherischen Fragen. Zusammen mit dem Leiter werden gegebenenfalls gemeinsame Projekte erarbeitet und koordiniert. Diese Projekte werden dem Verwalter vom dem pädagogischen Leiter erläutert, der diese dann genehmigt. Der pädagogische Leiter leistet außerdem eine beratende Arbeit bei der Umsetzung der Konzepte in den verschiedenen Einrichtungen.

Neben dem alltäglichen und situationsbedingten Austausch findet regelmäßig, oder nach Bedarf, auch eine größere Unterredung statt, in welcher die verschiedenen Direktionsbeauftragten mit dem pädagogischen Leiter und dem Verwalter zusammenkommen. An diesen Versammlungen nimmt auch der zuständige Schöffe der Gemeinde teil.

Bei Bedarf können auch Vertreter von anderen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Elternschule, der regionale Agent oder die Sozialarbeiter der Gemeinde an diesen Versammlungen für verschiedene Ordnungspunkte eingeladen werden.

### Teamarbeit zwischen dem Verwalter und dem pädagogischen Leiter

Zwischen beiden Akteuren besteht eine tägliche sehr enge Zusammenarbeit. In dieser Zusammenarbeit werden sowohl administrative wie auch pädagogische Aspekte zusammengeführt.

- *Aufgaben und Pflichten (ROI)*

Die Rolle des erzieherischen Personals ist, das Bild des Kindes in den Vordergrund all ihrer Tätigkeiten zu stellen und das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern, ihm emotionale Sicherheit zu geben und für es da zu sein.

Das erzieherische Personal ist Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sowohl für die Kinder, als auch für deren Eltern.

Dieser Rolle als Vorbildfunktion muss das erzieherische Personal sich bewusst sein und sein tägliches Handeln an die wechselnden Bedürfnisse der Kinder anpassen.

Da aber auch viele Kinder nur an einigen Stunden des Tages in unseren Einrichtungen anwesend sind, ist und bleibt die Zusammenarbeit mit den Eltern auch im Alltag unverzichtbar. Die erzieherische Arbeit ist also familienergänzend, und nicht familienersetzend und die Eltern werden stets als Bildungspartner und als Experte über ihr eigenes Kind wahrgenommen.

### Rolle des „Agent socio-éducatif » (ASE), des Erziehers und des Leiters

Die Leiter sind die Verantwortlichen der Betreuungsstrukturen. Sie koordinieren das Personal und erstellen die Arbeitspläne des Personals, wirken entscheidend bei der Planung der Aktivitäten mit und fungieren als Ansprechpartner für das Personal, die Kinder und deren Eltern. Neben ihren administrativen und organisatorischen Tätigkeiten des Hauses, leisten die Leiter ebenfalls erzieherische Arbeit und gestalten zusammen mit den Erziehern und ASE (agents socio-éducatifs) den Tagesablauf der Kinder mit.

Ihre Arbeitszeiten und ihre aktive Präsenz in den Kindergruppen soll so zur bestmöglichen Gestaltung des Alltages an den Präsenzen der Kinder und den Alltagsanforderungen der Einrichtung orientiert sein.

Die Leiter stehen in einem permanenten und alltäglichen Austausch mit der Administration und dem pädagogischen Leiter.

Die Erzieher (éducateur/trice diplômé(e)) sind die Verantwortlichen der Kinder innerhalb der SEA und fungieren somit als Hauptansprechpartner für den Leiter, was die Planung der wöchentlichen Aktivitäten der Gruppen anbelangt. Neben der täglichen Kinderbetreuung, erledigen die Erzieher auch die organisatorischen Aufgaben der Kinder und tauschen sich regelmäßig mit den Eltern/Erziehungsberechtigten der Kinder und deren Schulpersonal aus. Zusammen mit den ASE sind die Erzieher für die Hausaufgabenbetreuung sowie für das gemeinsame Mittagessen zuständig.

Die ASE kooperieren mit den Erziehern und den Leiter bei der täglichen Planung und Umsetzung von Projekten und Aktivitäten. Dennoch gehört auch der regelmäßige Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten, sowie dem Schulpersonal zum täglich zu leistenden Arbeitspensum der ASE.

Da die ASE im Vergleich zu Erzieher und den Leiter in der Regel nicht auf Vollzeit angestellt werden, ist ihr Arbeitsalltag jedoch gezielter auf die Betreuung der Kinder während den Aktivitäten ausgelegt.

### Rolle des Ersatzpersonals:

Die Rolle des Ersatzpersonals ist mit der Rolle der ASE gleichzustellen. Vor Beginn der Arbeitszeit ist jedoch das Ersatzpersonal gebeten, in dem betreffenden Haus nachzufragen, wie der jeweilige Tagesablauf gestaltet ist (z.B. Sport, Schwimmen, Ausflüge). Zudem hat das Ersatzpersonal die verschiedenen Arbeitsweisen und Regeln in den einzelnen Häusern und Gruppen zu respektieren.

- *Weiterbildung*

Die Weiterbildung des pädagogischen Personals ist sehr wichtig. Von jedem Mitarbeiter wird verlangt, dass er jährlich an Weiterbildungen teilnimmt und dies im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben unseres kompetenten Ministeriums liegt.

Die Mitarbeiter können zertifizierte Weiterbildungen aussuchen, die in direktem Zusammenhang mit ihrer Arbeit stehen und diese nach Einverständnis mit dem Leiter der SEA und dem pädagogischen Leiter der SEA besuchen. Das Ministerium übernimmt die anfallenden Kosten für Weiterbildung welche mit Einverständnis des Leiters und des pädagogischen Leiters erfolgen.

Zur Optimierung der Qualitätssicherung, welche durch die Weiterbildungen erreicht werden soll, erarbeitet jede Einrichtung einen eigenen Weiterbildungsplan.

Dieser Weiterbildungsplan soll alle vom Ministerium vorgeschriebenen Handlungsfelder des bestehenden Bildungsrahmenplans enthalten und auf die konkreten Bedürfnisse der betreuten Kinder eingehen, sowie auf die gezielte Entwicklung der Einrichtung abgestimmt sein.

Diese Weiterbildungspläne sind Teil der jährlichen Evaluation in den Berichten des AREG (agent régional).

Die Escher Gemeinde kann ebenfalls sogenannte Inhouse Weiterbildungen, an denen das Personal teilnimmt, vorschlagen.



## Bildungspartnerschaften

### *Kooperation mit den Eltern*

- *Definition*

Elternarbeit umfasst die Gesamtheit der Angebote unserer Einrichtungen an die Familien. Sie ist ein elementarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit, die auf die Betreuung, Erziehung und Bildung ausgerichtet ist. Elternarbeit beruht auf der konstruktiven, partnerschaftlichen und dialogischen Kooperation zwischen Eltern und Erzieher. Sie beinhaltet in der Kernaussage:

- Informationsaustausch
- Abklärung gegenseitiger Erwartungen
- Begegnungsmöglichkeiten für Eltern
- Begegnungsräume für Eltern
- Das Angebot von Elternabenden und Coins parents in Kooperation mit der Elternschule

- *Elternarbeit ist Haltungssache*

Elternarbeit ist eine generelle Haltungssache. Die wichtigsten Kriterien sind Transparenz und Wertschätzung des Gegenübers. Gleichzeitig sollten die Verantwortungsrollen klar zuzuordnen sein.

Es ist unsere Aufgabe den Eltern Gehör zu schenken, eine Beziehung zu den Eltern in unseren Institutionen zu entwickeln, Kommunikation zu den Eltern ohne Vorurteile aufzubauen und Dialogformen anzuwenden, welche von den Eltern mitsamt ihren diversen soziokulturellen Hintergründen verstanden werden können.

Es sollten Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden zum besseren Verständnis und zum Kennenlernen. Dies wird durch informelle beziehungsweise formelle Anlässe in die Tat umgesetzt.

Die Eltern sollten immer noch die Experten vom eigenen Kind bleiben. Sie tragen die primäre Erziehungsrolle und wir erkennen die Eltern als gleichberechtigten Partner und Experte in allen Erziehungsfragen ihrer Kinder.

- *Kommunikation und Transparenz*

Der regelmäßige Austausch über das Wohlergehen des Kindes wird jeden Tag gepflegt. Dazu zählen vor allem jene Momente, wenn die Eltern ihr Kind in unsere Einrichtung bringen beziehungsweise abholen. Hierzu zählen Informationen über den Alltag, über die durchgeführten Aktivitäten, das Mittagessen oder besondere Beobachtungen unsererseits. Dieser Austausch findet in einer entspannten Atmosphäre statt.

Zu einer transparenten Elternarbeit gehören auch die alltäglichen Informationen visuell leicht zugänglich zu gestalten. Die Eltern finden in jeder Einrichtung Informationsangaben zum Mittagessen, zu den geplanten Aktivitäten während der Woche (Wochenplan) beziehungsweise zu Projekten während des gesamten Jahres, diese mit detaillierten Zielangaben.



Des Weiteren befindet sich in jeder Einrichtung eine allgemeine Infotafel und es können auch alle wichtigen Informationen auf unserer Internetseite ([www.mr.esch.lu](http://www.mr.esch.lu)) nachgeschlagen werden.

Diese informiert die Eltern über wichtige Termine, über anstehende Elternabende und beinhaltet auch alle anderen allgemeinen Informationen, welche für den alltäglichen Austausch von Bedeutung sind.

Jede SEA der Escher Gemeinde verfügt über ein neues internes Kommunikationshilfsmittel in Form einer Applikation Namens DIMMI.

- *Elternversammlungen und Elternabende*

Um ein gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis für die Sicht des anderen zu fördern, werden Elternversammlungen geplant.

Hierzu zählt am Anfang jedes Schuljahres eine Elternversammlung.

Hier werden die Eltern über den Alltag ihrer Kinder in unseren Strukturen informiert, eventuelle Veränderungen zum Vorjahr werden transparent erläutert. Das Erzieherteam und der Leiter können bei Fragen den Eltern die nötigen Erklärungen vermitteln und erste Kontaktängste mindern.

Es wird versucht, auf die möglichen sprachlichen Barrieren einzugehen indem wir die Möglichkeit haben einen Simultanübersetzer bei der Gemeinde zu beantragen.

Um sowohl den Müttern, als auch den Vätern, die Möglichkeiten zu bieten, an diesen Abenden teilzunehmen, wird eine Betreuung der Kinder in der Einrichtung bei Bedarf gewährleistet.

Weitere Versammlungen können aufgrund aktueller Anlässe (Veränderungen des Regelwerks, Ferienkolonie, usw...) einberufen werden.

Darüber hinaus laden die Einrichtungen zu unverbindlichen Anlässen (z.B. Sommerfest, Winterfest, Kaffee und Kuchen, kulinarische Abende, usw...) ein. Hierbei können die Eltern aktiv teilnehmen und sind jederzeit in unseren Einrichtungen willkommen. Die Partizipation der Eltern wird innerhalb der geplanten Projekte oder festlichen Ereignisse angeregt.

- *Kooperation mit der Elternschule*

In Kooperation mit der Elternschule JANUSZ KORCZAK der Stiftung Kannerschlass finden regelmäßig thematische Abende für die Eltern und die Erzieher statt. Diese werden den Eltern kostenfrei und mit einer bestehenden Kinderbetreuung bei Bedarf für den dafür vorgesehenen Abend angeboten. Die Eltern sind ein aktiver Teil dieser Abende. Neben den Themenabenden bieten unsere Einrichtungen den Eltern auch regelmäßig „Coins parents“ an, bei welchen sich die Eltern entspannt und ungebunden mit einem Mitarbeiter der Elternschule über anliegende Themen, Sorgen, Fragen unterhalten können.

## *Kooperation mit externen Bildungspartnerinnen und anderen Einrichtungen / Institutionen*

### **Mit der Gemeinde**

Die SEA arbeiten mit den unterschiedlichen Diensten der Gemeinde Esch zusammen:

### **Schöfferrat**

Der zuständige Schöffe steht in regelmäßigem Austausch mit dem Verwalter und dem pädagogischen Leiter der SEA und beteiligt sich gelegentlich an Besprechungen mit den Leitern, um über Sachverhalte, Probleme, größere Projekte, Weiterbildungen, usw.... zu sprechen.

### **Förster**

Beim Förster der Gemeinde Esch ist es immer möglich Naturmaterialien anzufragen. Zum Basteln und zum kreativen Bauen können wir regelmäßig Holz oder andere Materialien anfragen, welche vom Förster und der Forstverwaltung auf unsere Bedürfnisse abgestimmt werden können.

Auch gemeinsame Projekte können mit dem Förster und der Forstverwaltung besprochen, geplant und zusammen durchgeführt werden.

### **Gärtner**

An Weihnachten, Ostern, Sommer oder zu anderen Festen und Angelegenheiten ist es uns möglich, bei den Gärtnern der Gemeinde Esch Blumen und Dekorationen zu bestellen. Sie bieten auf Anfrage auch Aktivitäten (Blumen pflanzen, usw...) mit den Kindern an.

### **Service écologique**

Die meisten SEA haben das Eco-Label durch die „Superdrecksbüchse“ erhalten aufgrund der guten Mülltrennung. Um dies adäquat durchführen zu können, arbeiten wir mit dem „Service écologique“ zusammen, der uns bei der Mülltrennung hilft und der „Superdrecksbüchse“ Bericht erstattet.

### **Service architecture**

Bei Problemen mit den Infrastrukturen der SEA wenden wir uns an die Administration, die dann Kontakt mit dem zuständigen Architekten der Gemeinde Esch aufnimmt, um Lösungen zu finden.

### **Déierepark**

Die Kinder unserer SEA besuchen regelmäßig den Tierpark auf dem Galgenberg. Hier kann man auch auf Anfrage an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, wie z.B. Füttern der Tiere, Ausmisten der Ställe, abäppeln der Weiden usw...

### **Escher Jugendhaus**

Mit dem Escher Jugendhaus besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit, von welcher insbesondere die Kinder des Cycle 4 profitieren, die unsere Einrichtungen aufgrund ihres Alters in absehbarer Zeit verlassen werden.

Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte wird den Kindern das Jugendhaus bekannt gemacht und nutzvolle Brücken für die Kinder zu den Angeboten und anderen Dienstleistungen des Jugendhauses können gebildet werden.

### **Service égalité des chances, Pacte de l'Intégration, Service Jeunesse**

Bei Projekten wird der Gestionnaire davon unterrichtet und leitet diese Informationen an den verschiedenen SEA.

Zusammen mit dem Service égalité des chances besteht ebenfalls eine konstante Zusammenarbeit um unserem Personal regelmäßig im Bereich der Chancengleichheit und der Gender- Pädagogik Weiterbildungen anzubieten.

### **Service des Sports / LASEP**

In regelmäßigen Versammlungen werden wir über die Aktivitäten und Projekte des Service des Sports unterrichtet.

Im Kader des Escher Sportförderprogramms liegt die Gemeinde und der Schöffenrat ein besonderes Augenmerk an die Teilnahme der SEA an den Angeboten der LASEP und so nehmen die SEA jede Woche an den Aktivitäten und „Portes Ouvertes“ der LASEP teil.

Gemeinsam mit dem pädagogischen Leiter werden in einer Arbeitsgruppe ebenso Angebote diskutiert und geschaffen, bei welchen die verschiedenen Einrichtungen teilnehmen.

Gemeinsame Projekte wie z.B. der Escher Mini Run werden zusammen organisiert.

Der Betriebssport ist für jeden Mitarbeiter der Escher Gemeinde gedacht. Hier kann das Personal zu vergünstigten Tarifen an einer ganzen Reihe von Sportaktivitäten teilnehmen.

### **Ferienzentrum der Gemeinde Esch-sur-Alzette in Insenborn**

Das Ferienzentrum der Gemeinde befindet sich in Insenborn, umzingelt von Natur. Die Infrastruktur bietet Platz für 30 Kinder und 4 Erzieher, wo sie eine ganze Woche verbringen können. Hier werden verschiedene pädagogische Aktivitäten hauptsächlich im Zusammenhang mit der Natur durchgeführt.

Den SEA's von der Gemeinde steht das Ferienzentrum Insenborn für die Ferienzeit zur Verfügung, Jedes Jahr kann eine SEA eine oder mehrere Kolonien im Zentrum planen.

### **Centre d'Accueil nature et forêt Ellergronn**

Der Ellergronn bietet unseren Kindern verschiedene Aktivitäten und Projekte an, die in der Natur stattfinden. Ziel ist es hier, das Interesse der Kinder für die Natur zu erwecken.

Da der Ellergronn ein Naturschutzgebiet ist, können hier verschiedene Arten von Tieren und Pflanzen gesehen werden, die die Kinder nicht im Alltag zu sehen bekommen.

Außerdem befinden sich dort die "Cockerill Minen", wo sie viel über die Geschichte der Minenarbeit lernen können, durch die verschiedenen Ausstellungen die sich dort befinden.

### **Escher Bibliothék**

Eine Bildungspartnerschaft mit unserer stadteigenen Bibliothek, die "Escher Bibliothék", sehr passend und wichtig.

Wir als Einrichtung können den Kindern nur begrenzt, in Anzahl und Vielfalt der zur Verfügung stehenden Büche, die Möglichkeit zum Lesen bieten. In der Stadtbibliothek hingegen haben die Kinder diese erwünschte Vielfalt.

### **Mit der Schule**

Die Kooperation zwischen Schule und SEA ist sehr wichtig in unserer alltäglichen Arbeit. Jede SEA arbeitet mit den betroffenen Schulen zusammen, welche die betreuten Kinder besuchen, sei es im Zusammenhang mit dem PEP<sup>1</sup>, dem Austausch über die Kinder der SEA und andere Tätigkeiten.

Der Leiter der SEA nimmt an den Versammlungen des „Comité d'école“ teil. Wenn Bedarf ist, treffen sich die Erzieher der SEA mit den LehrerInnen.

Die SEA, die Kinder aus der EDIFF (éducation différenciée) betreuen, nehmen 1-2-mal im Jahr an Versammlungen in der EDIFF teil.

### **Mit dem Service social der Escher Gemeinde**

Mit dem Service social der Escher Gemeinde besteht eine sehr wichtige und anspruchsvolle Zusammenarbeit.

Oft werden wir vom Service social und dessen Mitarbeiter kontaktiert, wenn Kinder in den Schulen auffallen und wenn zur Entlastung der Familien eine mögliche Betreuungseinrichtung für die Kinder aufgesucht wird.

Der primäre Kontakt zwischen den Mitarbeiter des Service Social der Gemeinde und den SEA erfolgt über den Verwalter.

Erste Besprechungen über Kinder oder mögliche Aufnahmeverfahren von neuen Kindern werden auf dieser Ebene durchgeführt und anschließend an die betroffenen Betreuungsstrukturen weitergegeben.

---

<sup>1</sup> Plan d'encadrement périscolaire

### **Mit sozialen Diensten und andere Institutionen**

Die SEA kooperieren mit sozialen Diensten. Wie zum Beispiel: CIS, SCAS , Ligue médico-sociale, PAMO, Croix Rouge, SIPO, Hëllëf fir den Puppelchen; Arcus; Logopédie; Scap; Cordée Asbl; Apemh; Réseau Psy usw...

Die Zusammenarbeit erfolgt durch regelmäßige Besprechungen (1x pro Trimester) zwischen dem Leiter (gegebenenfalls in Begleitung eines Mitglieds des erzieherischen Teams des Kindes) und den Stellvertretern der jeweiligen sozialen Dienste. Diese Besprechungen dienen dazu, Bilanz über die bereits erfolgte pädagogische Arbeit mit dem Kind und seiner Familie zu ziehen und neue Ziele festzulegen.

Im Verlauf eines Trimesters erfolgen natürlich weitere Kontakte über Telefon oder E-Mail, wenn es die Situation erfordert. Außerdem können weitere Besprechungen einberufen werden gegebenenfalls in Präsenz der Eltern des Kindes.

Die Besprechungen werden schriftlich in der Akte des Kindes festgehalten, um eine kontinuierliche pädagogische Arbeit mit dem Kind zu gewährleisten. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf den Wechsel von einer Kindergruppe oder von einer SEA in eine andere SEA.

## **1.2. Pädagogischer Teil**

## Aufgaben der non-formalen Bildungseinrichtungen

### *Leitbild*

Unser Bild vom Kind : Jedes Kind hat ein Recht auf Kindheit

Kinder sind kompetente Individuen mit einer einzigartigen (Bildungs-) Biografie. Sie lernen von Anfang an mit allen Sinnen. Antriebskräfte ihrer Entwicklung sind Neugier, Kreativität, Freude am Spielen und Lernen sowie die Suche nach Sinn und Bedeutung in der Welt.“

(Quelle : Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)

Das Bild vom Kind ist oftmals durch persönliche Erfahrungen und Erinnerungen an die eigene Kindheit geprägt. Ausschlaggebend ist, dass die professionellen Fachkräfte der Einrichtungen über allgemeine Grundsatzfragen reflektieren und sich immer wieder selbst in Frage stellen.

Bei diesen Reflektionen steht das „Bild vom Kind“ dabei stets im Vordergrund der Betrachtungen.

Das „kompetente“ Kind heißt unter anderem, dass:

- wir Kinder als gleichwertige Bürger ansehen ;
- Kinder wissend sind ;
- Kinder sozial und kulturell interessiert sind ;
- Kinder ihre Bedürfnisse zeigen und kommunikationsfähig sind ;
- Kinder nicht nur reagieren sondern ihre Umwelt aktiv mitgestalten.

(Quelle : Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter)

### *Vision*

*“Wir als SEA bieten allen Familienkonstellationen mit Kindern von null bis zwölf Jahren eine stereotypenbewusste außerschulische Betreuung. Wir legen Wert auf sportliche und kulturelle Aktivitäten, auf gesundes Essen und auf soziale und emotionale Kompetenzen. Unsere qualitative und pädagogische Arbeit basiert auf den Prinzipien der non-formalen Bildung und bietet Kindern eine Struktur und Orientierung, um sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Personal arbeitet aktiv für die Partizipation jedes Kindes mit einem Bewusstsein für ihre Verschiedenheit aufgrund des Geschlechts, der Religion, der Kultur, der sexuellen Orientierung, dem sozialen Milieu und den körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Als Fundament dienen die Menschen- und Kinderrechte.“ (GDM Leitfaden Seite 21)*

## *Die Rechte der Kinder*

Den Kinderrechten in der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) liegen vier zentrale Grundprinzipien zugrunde, die der „UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes“ in Genf als „Allgemeine Prinzipien“ definiert hat. Diese allgemeinen Prinzipien finden sich in den Artikeln 2, 3, 6 und 12.

**Nichtdiskriminierung (Artikel 2):** Alle Rechte gelten ausnahmslos für alle Kinder. Der Staat ist verpflichtet Kinder und Jugendliche vor jeder Form der Diskriminierung zu schützen.

**Vorrang des Kindeswohls (Artikel 3):** Das Generalprinzip der Orientierung am Kindeswohl verlangt, dass bei allen Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen öffentlicher oder privater Einrichtungen das Wohlergehen des Kindes vordringlich zu berücksichtigen ist.

**Entwicklung (Artikel 6):** Das Grundprinzip sichert das Recht jedes Kindes auf Leben, Überleben und Entwicklung.

**Berücksichtigung der Meinung des Kindes (Artikel 12):** Kinder haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, unmittelbar oder durch einen Vertreter gehört zu werden. Die Meinung des Kindes muss angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife berücksichtigt werden.

Darüber hinaus finden sich zahlreiche weitere Rechte von Kindern, die sich in Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte unterscheiden lassen.

**Schutzrechte :** Rechte auf Schutz der Identität, der Privatsphäre, Schutz vor Trennung von den Eltern gegen den Willen des Kindes (insofern dies nicht dem Schutz des kindlichen Wohlbefindens entgegensteht), Schutz vor Schädigung durch Medien, vor Gewaltanwendung, Misshandlung oder Vernachlässigung, vor wirtschaftlicher Ausbeutung, vor Suchtstoffen, vor sexuellem Missbrauch, vor Entführung, Schutz von Kinderflüchtigen und Minderheiten, Schutz bei bewaffneten Konflikten, Schutz in Strafverfahren und Verbot der lebenslangen Freiheitsstrafe

**Förderrechte :** Recht auf Leben und Entwicklung, auf Familienzusammenführung, auf Versammlungsfreiheit, Recht auf beide Eltern, auf Förderung bei Behinderung, auf Gesundheitsvorsorge, auf angemessenen Lebensstandard, auf Bildung, auf kulturelle Entfaltung, auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Entfaltung, auf Integration geschädigter Kinder, Zugang zu Medien

**Beteiligungsrechte :** Recht auf freie Meinungsäußerung, auf Informationsbeschaffung und –weitergabe sowie Recht auf Nutzung kindgerechter Medien



## Leitsätze – Grundhaltungen

Die erzieherische Arbeit in den SEA orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes. Dementsprechend greifen wir auf unterschiedliche pädagogische Ansätze zurück und begrenzen uns nicht mit einer einseitigen Methodik. Zum Teil finden sich einzelne Leitsätze des situationsorientierten Ansatzes in unseren Zielen wieder.

Im Folgenden berufen wir uns auf einige Grundsätze des Situationsansatzes, basierend auf dem Teilprojekt der Internationalen Akademie an der freien Universität Berlin.

- Die pädagogische Arbeit geht aus von sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien.
- Erzieher analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
- Erzieher unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und Rollenübernahmen.
- Erzieher unterstützen Kinder in ihrer Selbständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der SEA aktiv mitzugestalten.
- Im täglichen Zusammenleben findet eine Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
- Die Arbeit in der SEA orientiert sich an Anforderung und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
- Die Kindertageseinrichtung integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
- Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich.

Darüber hinaus leiten sich aus unserem Leitbild folgende Grundhaltungen zu Kinder, Eltern, Kooperationspartner, Träger, und zum erzieherischen Team ab:

### **Kinder:**

- Kinder lernen durch den ständigen Kontakt mit anderen, sie sind Baumeister ihrer selbst. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung.
- Kinder nehmen aktiv teil an der Gestaltung des Lebens in den SEA.
- Die SEA ist ein non-formaler Bildungsort. Kinder fühlen sich sicher und geborgen, erleben Spaß, machen neue Erfahrungen und entfalten ihre Phantasie.

### **Eltern:**

- Die Eltern sind die wichtigsten Partner in der Arbeit mit den Kindern. Sie sind und bleiben die Experten ihres Kindes.
- Die SEA legen viel Wert auf gegenseitigen Respekt, Austausch, transparente Kommunikation.
- Wir bieten den Eltern Entwicklungsgespräche ihren Kindern betreffend an.

**Schule:**

- Nur eine partnerschaftliche Zusammenarbeit trägt zur bestmöglichen Entwicklung des Kindes bei.
- Der Austausch mit den Verantwortlichen der Schule (Lehrern und Präsident) ist unabdingbar (PEP).

**Träger:**

- Die Escher Gemeinde ist sich bewusst, dass die Kinder von heute die Zukunft von morgen gestalten. Es ist unser Ziel, sie auf diesem Weg zu unterstützen.
- Ziel ist es für die Escher Gemeinde eine familien- und kinderfreundliche Stadt zu sein.
- Transparenz und Informationsaustausch begünstigen eine gute Zusammenarbeit.

**Team:**

- Das erzieherische Team steht offen der Vielfalt an Kulturen, Religionen, Nationalitäten der Gemeinde Esch gegenüber.
- Die Reflexion über das eigene Handeln fördert nachhaltig die Qualität unserer Arbeit.
- Die Kooperation aller Partner gewährleistet eine qualitative Begleitung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.

## *Der Ansatz der Achtsamkeitspädagogik*

In unserem Bildungsauftrag findet sich auch die Umsetzung und die Implementierung von Aspekten der Achtsamkeitspädagogik wieder.

„Achtsamkeit bedeutet, auf eine bestimmte Weise aufmerksam zu sein: bewusst, im gegenwärtigen Augenblick und ohne zu urteilen. Diese Art der Aufmerksamkeit steigert das Gewahrsein und fördert die Klarheit sowie die Fähigkeit, die Realität des gegenwärtigen Augenblicks zu akzeptieren.

Sie macht uns der Tatsache bewusst, dass unser Leben aus einer Folge von Augenblicken besteht. Wenn wir in vielen dieser Augenblicke nicht völlig gegenwärtig sind, so übersehen wir nicht nur das, was in unserem Leben am wertvollsten ist, sondern wir erkennen auch nicht den Reichtum und die Tiefe unserer Möglichkeiten zu wachsen und uns zu verändern....

Achtsamkeit ist eine einfache und zugleich hochwirksame Methode, uns wieder in den Fluss des Lebens zu integrieren, uns wieder mit unserer Weisheit und Vitalität in Berührung zu bringen.“ Jon Kabat-Zinn (Kursus Carole Sinner)

### **Achtsamkeit in Bezug auf die Arbeit mit den Kindern:**

Die Achtsamkeit hat einen nennenswerten Effekt auf das kindliche Gehirn und die emotional - affektive Entwicklung.

Wir erleben Achtsamkeit in jedem Moment des Alltags um diesen so gezielter und bewusster begegnen zu können.

Hierzu bieten wir unseren Erzieher regelmäßige Weiterbildungen zu diesem Ansatz an.

Durch vielfältige, achtsamkeitsbasierte Übungen, welche unsere Erzieher erlernen, werden diese dazu angeleitet, gezielt Aspekte dieser Pädagogik in die verschiedenen Alltagssituationen der Kinder einfließen zu lassen und Übungen zur Förderung der Achtsamkeit selbst zu entwickeln.

Auf diese Weise sollen geistige, emotionale und körperliche Kompetenzen der Kinder gefördert werden.

Unsere Einrichtungen definieren Achtsamkeit indem versucht wird, dass sich die Kinder in ihren Erfahrungen bewusstwerden und diese ohne Verurteilung beobachten.

Die Kinder sollen willkürlich Entspannungsmomente in einem immer stressiger werdenden Alltag erleben und das Leben im Hier und Jetzt wahrnehmen.

In der Auslegung unserer pädagogischen Überzeugungen legen wir zudem einen besonderen Stellenwert darauf, dass die Kinder immer wieder vielfältigste und sich ergänzende Möglichkeiten geboten bekommen, um Momente der Achtsamkeit zu erleben und zu spüren. Zudem ist vor allem im Bereich der Achtsamkeit ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass die Kinder ihre Momente und Situationen der Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung frei wählen und erleben sollen.

Bei offenen Aktivitäten, Projekten und Übungen können die Kinder frei entscheiden teilzunehmen und die Erfahrungen auf sich wirken zu lassen.

In unserer alltäglichen Arbeit bringen wir so Aspekte der Achtsamkeit ein, welche sich in vielfältigen Situationen unserer Betreuungsmomente wiederfinden lassen:

- Bewusstes Erleben der Natur durch spezifische Projekte im Freien und im Wald
- Bewusstes Erleben und wohlfühlende Gestaltung der alltäglichen Ess-Situationen
- Aktivitäten welche einen sinnesfördernden und Körperwahrnehmenden Charakter besitzen, wie zum Beispiel malen nach Musik, Yoga, Phantasiereisen und andere Entspannungsübungen
- Aktives Beobachten der Kinder in den Momenten des Freispiels
- Aktivitäten in kleineren Gruppen
- Diskussionsrunden und achtsame Gespräche mit Kindern
- Kinder aktiv wahrnehmen und auf die Bedürfnisse derer eingehen
- Interessen der Kinder wahrnehmen und diese auch in Gesprächen aufgreifen um neue Ideen und Projekte zu entwickeln
- Begrüßungsrituale und Morgenkreise, wenn die Kinder aus der Schule oder von zu Hause in unsere Einrichtungen kommen.
- Schaffen von Ruheoasen und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder
- Achtsames Empfangen von Eltern und wohlfühlende Gestaltung der Elternbegegnungen und Elterngespräche

### **Achtsamkeit in Bezug auf die Arbeit mit den Eltern:**

Nicht nur in der Arbeit mit den Kindern wollen wir achtsam sein, sondern auch in der täglich geführten Elternarbeit.

Es ist uns wichtig den Eltern das Gefühl zu geben willkommen zu sein, sie als Bildungspartner in der Arbeit mit den Kindern wahrzunehmen, ihnen zuzuhören, sie zu unterstützen und in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen.

Im Alltag wird dies umgesetzt durch:

- Achtsames Empfangen der Eltern
- Schaffung von Raum und Zeit für Elterngespräche
- Wohlfühlende Gestaltung der Elternbegegnungen durch die Einrichtung von Elternecken (coins parents)

## *Der Ansatz der Partizipation und Ko- Konstruktion*

Unsere gesamten Einrichtungen legen in ihrer alltäglichen Arbeit einen großen Wert darauf, dass die Kinder in möglichst vielen Situationen die Möglichkeit haben, sich in das Alltagsgeschehen der Betreuungsstruktur einzubinden und in gegebenen Situationen frei entscheiden können, wie sie ihren Tag in unseren Einrichtungen erleben möchten.

Außerhalb der Hausaufgabenzeit und der zu den verschiedenen Strukturen situationsabhängigen Mittagsstunde, in welcher der Ablauf geregelt ist, steht es den Kindern frei, in welchen Räumen sie sich aufhalten möchten beziehungsweise welchen Aktivitäten oder Projekten sie nachgehen möchten.

Viele Einrichtungen bieten den Kindern so freie Einschreibungsmöglichkeiten für angebotene Aktivitäten und Projekten und so ist es oftmals erstaunlich zu erfahren, wie sich die Entscheidungsprozesse der Kinder formen und entwickeln und welche gruppendynamischen Prozesse hiermit angeregt werden.

Die Themen der angebotenen Aktivitäten und Projekte sollen sich demnach auch an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder richten und diese bekommen durch Kinderkreise- und Konferenzen, Kinderversammlungen oder neu gewählten Kinder-Räten in unseren Einrichtungen die Möglichkeit diese mit gestalten zu können.

Es ist ein wichtiges Element in unser täglichen Arbeit den Kindern ein Gefühl der Mitverantwortung zu vermitteln und so werden Bedürfnissäußerungen und Wünsche der Kinder stets mit der notwendigen Wichtigkeit seitens des Personal betrachtet und nachgegangen.

Beim Spielen und Erleben in den verschiedenen Projekten, Aktivitäten und Räumen stehen Freiwilligkeit, Offenheit und Partizipation der Kinder somit stets im Vordergrund und die Kinder werden als aktive Partner im Prozess der Ko- Konstruktion angesehen.

## *Der Ansatz der integrativen und inklusiven Arbeitsweise*

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken, als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Der Bildungsprinzip Inklusion muss im Einklang stehen mit den anderen übergreifenden Bildungsprinzipien:

- Individualisierung und Differenzierung
- Diversität
- Mehrsprachigkeit

Leitziel sollte sein, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind. Die zusätzliche Fachkraft und die Fachberatung unterstützen in Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung diesen Prozess.

(Quelle: deutsches Bildungsministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Aus pädagogischer Sicht möchten wir von der Verwendung des Wortes „Integration“ Abstand nehmen und eher die Terminologie der „Inklusion“ in unseren Gedanken und Überlegungen fördern.

Durch diese Umformulierung soll in unserer Einrichtung ein Perspektivenwechsel angestrebt werden.

Durch unsere inklusiven Ansätze sollen alle Kinder gleich behandelt werden und auf ihnen angemessene Zuneigungen gegenbringen, dies unabhängig von ihrem soziokulturellem, emotionalem, körperlichem sowie gesundheitlichem Hintergrund.

Jedes Kind soll so behandelt und begegnet werden wie es ihm zusteht.

Um ein individuell angemessenes Rahmenkonstrukt um die Kinder zu bilden haben unsere Einrichtungen spezifische Förderpläne erstellt in welchen Informationen, Entwicklungsmerkmale, Förderziele und andere Angaben dokumentiert werden.

Durch den Ansatz der inklusiven Pädagogik soll eine Verbesserung der non- formellen Bildungs- und Fördermöglichkeiten der Kinder angestrebt werden.

Um dies zu ermöglichen, ist stets das Wohlbefinden des Kindes entscheidend, um welches wir sehr bemüht sind.

Durch den inklusiven Ansatz möchten wir den Kindern mehr Unterstützung ermöglichen, die mehr Förderung brauchen.

In unseren Einrichtungen fördern wir Inklusion aktiv indem wir:

- Den Kindern und ihren Familien eine Stimme geben. Sie können uns so ihre Bedürfnisse und Probleme mitteilen.
- Kinder aktiv in ihren Spiel- und Freispielsituationen beobachten und in unseren erzieherischen Teams geleitete Diskussionen über diese Erkenntnisse anführen.
- Die Zusammenarbeit zwischen SEA, Eltern, Schulen und anderen sozialen und professionellen Einrichtungen fördern.
- Individuelle Förderpläne für Kinder mit besonderem Förderbedarf anlegen, dokumentieren, reflektieren und regelmäßig evaluieren.
- Angepasste Aktivitäten auf Förderbereiche der Kinder anbieten.

- Regelmäßig angepasste Weiterbildungen im Bereich der inklusiven Arbeit für unsere erzieherischen Fachkräfte anbieten.
- Zusammenarbeit mit dem Gemeinde Service „égalité des chances“ anstreben.

## *Genderbewusste Pädagogik*

Die Geschlechtsrollen die ein Kind erfährt liegen auf der Schnittstelle der personellen und der sozialen Kompetenz.

Der Begriff Gender bezeichnet die soziale Geschlechtsrolle beziehungsweise die sozialen Geschlechtsmerkmale. Es bezeichnet alles, was in einer Kultur und Gesellschaft als typisch für ein bestimmtes Geschlecht angesehen wird. In unsere Einrichtungen legen wir Wert auf eine Erziehung, in der Mädchen und Jungen im gleichen Ausmaß, ihren Bedürfnissen gerecht gefördert werden.

Sie haben die Möglichkeit Merkmale der einzelnen Genderrollen zu beobachten und zu erproben. Hierzu achten wir darauf, dass die unterschiedlichsten Spielmaterialien für jedes Kind zu Verfügung stehen um eine Durchmischung zu erreichen ohne dabei Vorgaben zu machen.

2011 haben alle Leiter und Erzieher eine Schulung im Gender-Diversity Management oder Gender4 Kids durchgeführt mit dem Ziel, die Umsetzung einer gemeinsamen Strategie und eines gemeinsamen pädagogischen Ansatzes in allen Maison Relais der Stadt zu unterstützen. Angesichts der Vielfalt der Zielgruppen (in den Maisons Relais eingeschriebene Kinder, Eltern und ihre Familien) besteht ein Ziel darin, den Bedürfnissen und Erwartungen der Zielgruppen besser gerecht zu werden und ihre Integration und Beteiligung am Leben der von der Stadt verwalteten Strukturen besser zu unterstützen. Ein weiteres Ziel ist es, die Qualität der pädagogischen Betreuung durch die Ausbildung des pädagogischen Personals zu verbessern, das Personal für Gender- und Diversitätsaspekte zu sensibilisieren und ihm Instrumente und Methoden an die Hand zu geben, um eine Gender- und Diversitätssensible Strategie und Pädagogik in die Praxis umzusetzen.

## *Die Transitionsbegleitung*

Die Transitionsbegleitung ist ein wichtiges Element in unserer alltäglichen Arbeit.

Transitionsphasen beinhalten viele Anforderungen an die Kinder und an ihre Familien und so sehen wir unsere pädagogische Rolle darin, die Kinder und die Familien bei der Bewältigung dieser Anforderungen bestmöglich zu unterstützen.

Kinder begegnen oft in beide Richtungen gesteuerte Transitionsphasen zwischen der Familie und den formellen- sowie non- formellen Bildungseinrichtungen

- Dazu zählen die Übergänge von der Familie in unsere Krippe/ Crèche und das damit oftmals verbundene erste loslassen der Eltern von ihren Kindern.
- Von der Crèche in den Kindergarten und zum gleichen Moment auch in die SEA
- Vom Kindergarten in die Grundschule.

- Sowie von der Grundschule und der SEA in die verschiedenen Typen der weiterführenden Schule, sprich das Lyzeum.

Auch der Wechsel des Wohnortes innerhalb der Gemeinde oder in eine andere Gemeinde stellt eine Transitionsphase für die Kinder und deren Familien dar in welchen wir versuchen unterstützend zu wirken.

Wechseln so durch einen Umzug bedingt Kinder die Schule und damit verbunden auch die SEA innerhalb der Gemeinde so arbeiten unsere Einrichtungen untereinander zusammen um der Familie und dem Kind eine möglichst größtmögliche Hilfe in dieser Zeit anzubieten.

Soweit es möglich ist, wechseln die Kinder ab den 1. September innerhalb der Gemeinde die SEA.

Wie die verschiedenen Transitionsphasen und Integrationsphasen der Kinder in den einzelnen Strukturen ablaufen, ist im weiterführenden Teil der spezifischen Partie des Konzeptes nachzulesen, da diese innerhalb den einzelnen Strukturen leicht variieren können.



## **1.3. Règlement d'Ordre interne**

# **REGLEMENT INTERNE POUR ENFANTS SCOLARISES**

## **1. Structure de le SEA**

✚ Ce règlement interne est valable pour les SEA pour enfants scolarisés de la Ville d'Esch-sur-Alzette notamment :

- SEA Breedewee SEAS20190348- rue Large, 44 L-4204 Esch-sur-Alzette
- SEA Brill 1 SEAS20190211 - rue Zénon Bernard, 69 L-4031 Esch-sur-Alzette
- SEA Brill 2 SEAS20190209 – rue Pierre Claude L-4063 Esch-sur-Alzette
- SEA Bruch SEAS20190215– rue Michel Lentz, 21 L-4209 Esch-sur-Alzette
- SEA Highlander SEAS20190213– Place Jean Jaurès L-4152 Esch-sur-Alzette
- SEA Lallange SEAS20190212– rue de Mondercange, 23 L-4247 Esch-sur-Alzette
- SEA Nonnewisen SEAS20190214– rue Guillaume Capus, 30 L-4071 Esch-sur-Alzette
- SEA Papillon SEAS20190210– rue du Fossé, 55 L-4123 Esch-sur-Alzette
- SEA Parc Laval SEAS20190376– rue Large, 51 L-4204 Esch-sur-Alzette
- SEA Parc du Canal SEAS20170126- rue du Canal, 35-37 L-4050 Esch-sur-Alzette
- SEA Bei de Fliedermais SEAS20180168– rue d'Ehlerange, 99 L-4108 Esch-sur-Alzette
- SEA Holzbiereg SEAS20210423 – rue Jean Pierre Bausch 201 L-4023 Esch-sur-Alzette
- SEA an der Groussgaass SEAS20220449- Grand-Rue, 48-50 L-4132 Esch-sur-Alzette

✚ Les SEA accueillent les enfants à partir de l'âge de scolarité jusqu'au départ de l'école fondamentale.

Les lundis, mercredis et vendredis de :  
07:00 à 08:00, de 11:30 à 14:00 et de 15:30 à 19:00

Les mardis et jeudis de :  
07:00 à 08:00 et de 11:30 à 19:00 (C1)  
07:00 à 08:00 et de 12:30 à 19:00 (C2-4)

✚ Les SEA chômeront les jours fériés légaux et une semaine de congé collectif pendant les vacances scolaires de Noël.

## **2.Fonctionnement de le SEA**

- ✚ Les parents sont priés de respecter les heures d'ouverture de l'institution.
- ✚ Afin de viser une intégration des enfants dans le fonctionnement de le SEA, les parents sont priés de participer activement au travail éducatif, de coopérer et de communiquer avec l'équipe éducative. Toute conversation entre l'équipe éducative de la maison et les parents concernant le comportement des enfants seront à tenir dans une atmosphère calme en dehors de la présence des enfants (par exemple bureau du chargé de direction).
- ✚ Les parents sont tenus de partager toutes les informations importantes concernant l'enfant avec l'équipe éducative (situation familiale et scolaire, vie émotionnelle, etc...), ceci pour permettre à l'équipe éducative d'organiser au mieux les divers approches et interventions éducatives ciblées sur les enfants encadrés.
- ✚ Le SEA n'est pas responsable pour un éventuel échec scolaire de l'enfant. Seuls les parents sont responsables pour la réussite scolaire de l'enfant en surveillant le travail scolaire.
- ✚ La participation des parents aux réunions organisées par le SEA est obligatoire.
- ✚ L'agent éducatif ne peut confier l'enfant qu'à la (aux) personne (s) ayant le droit de garde ou désignée(s) expressément par celle/ceux-ci. (Fiche en annexe).
- ✚ Les sorties en groupe (excursions, activités en dehors de le SEA) seront affichées sur un panneau accessible aux parents. Les parents sont priés d'informer le personnel au cas de non-participation de l'enfant.
- ✚ Les absences de l'enfant sont à signaler absolument au personnel de la structure entre 7h00 et 7h45 heures du matin et ceci aux numéros transmis par le/ la chargé(e) de direction.
- ✚ Plusieurs absences qui ne seront pas signalées peuvent entraîner une perte de place de l'enfant. En cas d'absences non excusées répétitives pendant les vacances scolaires, le SEA se réserve le droit de refuser l'inscription de l'enfant pour les prochaines vacances scolaires.
- ✚ Les agents éducatifs sont à prévenir en cas d'absence régulière de l'enfant pour des activités extérieures (p.ex. école de musique, entraînement sportif...). Une autorisation écrite est à remettre à l'agent. L'accompagnement par les agents éducatifs n'est pas prévu, seuls les parents sont responsables de l'organisation du déplacement de l'enfant.
- ✚ En principe, les enfants participent à toutes les activités organisées par la maison, sauf en cas d'excuse parentale ou médicale acceptable.
- ✚ Les agressions physiques, psychiques et verbales sont interdites. Toute violation de cette règle pourra entraîner l'exclusion provisoire ou définitive de l'enfant concerné.

### **3. Personnel de le SEA**

- ✚ La structure dispose d'une équipe éducative multidisciplinaire composée en principe d'éducateurs gradués, d'éducateurs diplômés et d'agents socio-éducatifs travaillant dans des groupes de le SEA.
- ✚ Le personnel de le SEA travaille en équipe selon un projet pédagogique. Le travail peut toujours être soumis à une évaluation interne qui a pour but de permettre à l'équipe éducative de répondre au mieux aux différents besoins des enfants de le SEA.
- ✚ Le personnel de le SEA soigne la communication avec les parents et transmet sans délai toute information importante en relation avec l'enfant aux parents.
- ✚ Les membres du personnel sont liés au secret professionnel et tout renseignement est traité confidentiellement.

### **4. Obligations médicales**

- ✚ Avant l'admission de l'enfant à le SEA, les parents doivent remplir la fiche médicale faisant parti intégrale de la feuille de renseignement. En cas d'allergie alimentaire et intolérance ou autre, les parents doivent présenter un certificat médical récent.
- ✚ Au moment de l'admission, tout enfant doit fournir une copie de sa carte de vaccination. Il est recommandé de vacciner l'enfant contre la poliomyélite et la diphtérie, la vaccination contre le tétanos est obligatoire. Il est sous-entendu que les parents présentent après chaque nouvelle vaccination une copie au chargé(e) de direction afin d'actualiser le dossier en question. La structure n'est pas responsable des mesures médicales d'urgence prises sur base d'informations incomplètes ou erronées.
- ✚ Un enfant ayant :
  - une maladie contagieuse (p.ex. toux persistante, bronchite, sinusite, rhume grave avec sécrétions, otite, angine, conjonctivite, diarrhée prolongée, vomissements, herpes)
  - une maladie d'enfants (p.ex. rougeoles, rubéole, varicelle, etc.)
  - de la fièvre (à partir de 38.5°C)
  - des poux et puces

n'a pas le droit de fréquenter le SEA, en cas de non-respect de cette obligation, l'agent éducatif a le droit de refuser l'accueil de cet enfant.

En inscrivant l'enfant dans le SEA, les parents déclarent avoir une option de garde pour un enfant malade (remplacement de garde) ou de prévenir toute démarche pour l'organisation d'une garde (p.ex. Service Krank Kanner Doheem, etc...).

En cas de maladie de l'enfant, un certificat médical est sans faute à remettre à l'agent éducatif au plus tard le troisième jour d'absence.

Si la prise d'antibiotiques est nécessaire, l'enfant devra rester à la maison au moins 48 heures après la 1<sup>ière</sup> prise. Un certificat médical mentionnant la date de retour de l'enfant est recommandé.

- ✚ Des médicaments sont attribués aux enfants seulement suivant prescription médicale (à remettre une copie de celle-ci au personnel) et sur indication préalablement signée par les parents/tuteurs. La prescription du médecin doit mentionner le nom de l'enfant, le nom du médicament et combien de fois et en quelle dose l'enfant doit prendre le médicament.
- ✚ En cas d'urgence médicale ou d'accident d'un enfant, les parents autorisent l'agent responsable de prendre les mesures adéquates, et ceci avant même d'informer les parents.
  - ⇒ De contacter un médecin ou la permanence d'un hôpital et d'y organiser le transport de l'enfant
  - ⇒ De suivre les décisions du médecin (y compris une éventuelle hospitalisation ou intervention chirurgicale)

**Notre responsabilité s'arrête au moment de l'admission de l'enfant à l'hôpital.**

- ✚ Le SEA décline toute responsabilité en cas de non-information sur l'état de santé de l'enfant de la part des parents/tuteurs.

## **5.Participation financière des parents**

- ✚ Les parents / tuteurs reçoivent une facture mensuelle pour leurs services utilisés. La facture est payable sans délai.
- ✚ En cas de désaccord sur la facture, les parents peuvent s'adresser au/à la chargé(e) de direction ou à l'administration des Maisons Relais (☎ 27 54 -8370)
- ✚ Chaque année une réévaluation de la situation familiale est prévue afin de déterminer le prix horaire à payer.
- ✚ La facturation se fait selon l'inscription initiale. Toute absence est facturée sauf sur présentation d'un certificat médical (à remettre au plus tard le troisième jour de l'absence).
- ✚ Pour les périodes des vacances scolaires l'inscription est à remettre dans le délai mentionné et la facturation se fait sur base de cette inscription journalière faite par écrit sur une fiche d'inscription dans le courrier envoyé aux parents/tuteurs.

## **6.Congés et absences**

- ✚ Toute demande de changement de l'inscription initiale doit se faire par écrit.
- ✚ Les parents s'engagent à informer le/la chargé(e) de direction dans les meilleurs délais en cas d'une absence opinée de l'enfant due à une maladie ou une hospitalisation d'urgence. Un certificat médical est demandé.
- ✚ Dans le plus grand intérêt des enfants, nous conseillons aux parents de s'occuper eux-mêmes de leurs enfants pendant leur congé annuel. Les parents sont priés de communiquer leur congé pour des raisons d'organisation.
- ✚ En cas d'absences fréquentes et/ou prolongées non justifiées de l'enfant, la direction pourra demander son retrait afin de pouvoir répondre au mieux aux nombreuses demandes d'admission urgentes.

## **7.Obligations des parents**

- ✚ Le ou les parent(s) s'obligent de signaler directement tout changement de la situation familiale (modification taux d'occupation auprès de son employeur, arrêt ou perte de travail, dispense de travail, état de grossesse, congé parental).  
Avec chaque changement de la situation familiale, le responsable de l'enfant accepte que la prise en charge de son enfant soit définie à nouveau, que le/la chargé(e) de direction se réserve le droit de réduire la prise en charge ou même de prononcer un arrêt total temporaire.
- ✚ Les parents/tuteurs doivent suivre un travail déclaré.
- ✚ Il est recommandé d'habiller les enfants selon la saison pour leur permettre de participer à toute activité extérieure et intérieure.
- ✚ Les parents devront amener des vêtements de rechange pour leurs enfants. Pour des raisons d'hygiène les parents devront contrôler régulièrement les cases mises à disposition de leur enfant afin de pouvoir échanger les vêtements sales par des vêtements propres. Une liste des affaires à apporter pour la MRE vous sera remise lors de l'inscription au plus tard au début de l'année scolaire.

Le nom des enfants doit figurer sur toutes les affaires de l'enfant. Le SEA décline toute responsabilité en cas de perte.

Les enfants doivent avoir une paire de pantoufles, des bottines imperméables, une veste imperméable (K-Way) et un maillot de bain à le SEA. Il est recommandé de munir l'enfant d'un sac à dos avec un bidon de boissons, une crème solaire et d'autres affaires relatives à la saison.

- ✚ Pour des raisons éducatives et de santé, il est interdit aux enfants d'amener des sucreries dans le SEA.
- ✚ Il est interdit aux enfants d'amener des jouets personnels à le SEA. Le SEA décline toute responsabilité en cas de perte, de dégât ou de vol.

- ✚ Il est interdit d'amener des animaux dans le SEA.

## **8.Risques couverts par le prestataire**

- ✚ Les enfants sont assurés par l'assurance accident de l'Etat.
- ✚ Le prestataire décline toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijoux, des espèces, de vêtements ou d'autres objets personnels.
- ✚ Une assurance de responsabilité civile est indispensable pour les parents de l'enfant.
- ✚ Les parents sont obligés d'informer la MRE de toute visite médicale suite à un accident déroulé pendant la présence de l'enfant à la MRE.

## **9.Départ de l'enfant, résiliation du contrat**

- ✚ La résiliation du contrat d'accueil est possible à tout moment d'un commun accord entre les partis.
- ✚ Le(s) parent(s) / tuteur(s) a/ont le droit de résilier le contrat d'accueil en respectant un préavis légal d'un mois par lettre recommandée.
- ✚ Le prestataire a le droit de résilier le contrat d'accueil par lettre recommandée avec avis de réception en respectant un préavis légal d'un mois en cas de la fermeture de son service, la réduction du personnel, de la modification essentielle de son objet. En outre la résiliation peut être justifiée en raison de l'état de santé de l'enfant, de son comportement ou de son intégration dans le groupe.
- ✚ Le prestataire peut résilier le contrat par lettre recommandée avec avis de réception sans préavis légal si :
  - Le(s) les parent(s) / tuteur(s) manque(nt) gravement ou de façon répétée aux obligations contractuelles ou à des dispositions importantes du règlement interne
  - Le(s) les parent(s)/ tuteur(s) refuse(nt) le paiement des prestations fournies, malgré les rappels écrits de la part du prestataire
  - En cas de comportement agressif de l'enfant
  - En cas de changement de la situation familiale et/ou professionnelle non déclaré des parents/tuteurs.
- ✚ Le contrat est résilié de plein droit à partir du moment de déménagement vers une autre commune /ville.

## **10.Reprise de l'enfant**

- ✚ Les parents s'obligent à respecter l'heure d'ouverture et de fermeture des SEA. En cas de retard exceptionnel, il est indispensable d'en avertir le personnel d'encadrement de le SEA. Des retards répétitifs peuvent entraîner une exclusion de l'enfant de le SEA.
- ✚ Lors de l'admission de l'enfant, les parents doivent indiquer les personnes qui sont autorisées à reprendre l'enfant. Chaque changement des personnes autorisées doit être signalé, de préférence par écrit au/à la chargé(e) de direction de le SEA. L'éducateur se réserve le droit de demander la présentation de la carte d'identité de la personne qui vient chercher l'enfant.

Si un des parents n'a pas le droit de reprendre l'enfant (en cas de divorce par exemple), ceci doit être signalé par la copie du jugement de divorce/garde. Si ceci n'est pas fait le personnel éducatif ne peut pas refuser la reprise de l'enfant par un parent ou une autre personne autorisée.

- ✚ L'éducateur ne peut pas remettre l'enfant à un mineur, sauf autorisation parentale par écrit bien spécifié.
- ✚ La personne qui vient chercher l'enfant ne doit pas être sous l'influence d'alcool ou d'autres stupéfiants. L'éducateur a le droit de refuser de remettre l'enfant à une personne s'il estime que la sécurité de l'enfant n'est pas assurée.
- ✚ La personne qui amène ou reprend l'enfant à le SEA, doit se présenter à un membre du personnel pour un échange.

## **11.Partie spécifique**

Les groupes des enfants scolarisés sont ouverts tous les jours ouvrables du lundi au vendredi de 07h00 à 19h00 en dehors des heures scolaires.

Les jours de fermeture sont les jours fériés légaux et une semaine des vacances scolaires de Noël.

### **En période scolaire**

Les agents éducatifs accompagnent les enfants sur les trajets d'école du matin, midi et après-midi. Seuls les trajets organisés par le SEA sont assurés.

Dans le SEA les devoirs scolaires des enfants sont assistés par des agents éducatifs.

L'horaire prévu pour les devoirs scolaires est entre :

Lundi, mercredi et vendredi (facultatif)	:	16h00 à 18h00
Mardi et jeudi	:	entre 14h00 et 17h30



L'horaire et la durée du temps réservés aux devoirs scolaires des enfants peuvent varier selon l'offre des activités éducatives organisées par le SEA et est limité au **maximum à 1h30** par jour.

**En rappelant l'article 2.4. du présent document, le SEA et son personnel ne peuvent, à nul moment, être mis responsables pour l'échec scolaire éventuel de l'enfant.**

**Le SEA n'assure pas la terminaison des devoirs au départ de l'enfant ainsi que le rattrapage scolaire.**

En effet, les parents/tuteurs sont donc invités, en tant que seuls responsables de leurs enfants, de contrôler les devoirs scolaires à la maison, de signer le livret de classe, les compositions. En outre il(s) est/sont prié(s) de rattraper un éventuel retard scolaire (p.ex. par un cours de rattrapage ou par eux-mêmes, le weekend se prête bien pour l'approfondissement de la matière scolaire).

### **En période de vacances scolaires**

Afin de garantir le bon fonctionnement du groupe (sorties, activités, repas, etc.), les enfants doivent être présents avant 09h00 ou au plus tard à 12h00 et ne pourront être repris qu'à partir de 17h30, sauf en cas exceptionnel qui est à communiquer en avance aux éducateurs.

Un repas chaud à midi et une collation vers 16h00 (fruits, yaourt...) sont servis aux enfants.

En période de vacances scolaires, une collation supplémentaire est servie aux enfants vers 09h00.

### **Révision du règlement interne**

L'administration communale pourra réviser et compléter le présent règlement.

**Le non-respect volontaire et/ou répété du présent règlement peut impliquer le retrait de l'enfant de le SEA.**

## **2. Konzept der SEA BRILL 2**

## 2.1. Organisatorischer Teil

### 2.1.1. Beschreibung der Einrichtung

Im Viertel Brill befinden sich 5 verschiedene Maison Relais. Drei davon gehören der Gemeinde Esch an: die Maison Relais Brill 1; Brill 2 und „Am Holzbiereg“. Neben diesen gibt es aber auch noch eine Betreuungsstruktur vom „CIGL“ und „Les Petits Bouchons“. Allesamt betreuen Kinder, welche die Brill-Schule besuchen.

Die Maison Relais Brill 2 hat im Jahre 2009 ihre Türen geöffnet und besteht aus einem Neubau, welcher sich am Ende der Alzette Straße befindet. Die Einrichtung ist in die Grundschule integriert, jedoch mit einem eigenen Eingang.

Im selben Gebäude befindet sich im Erdgeschoss das Schwimmbad der Grundschule, welches wir dienstags und donnerstags, wenn ein Schwimmlehrer anwesend ist, benutzen können. Im 3ten Obergeschoss befinden sich 2 Turnsäle, ein großer und ein kleinerer Raum, sowie eine große Kletterwand und ein Klettergerüst. Im kleinen Saal befindet sich unser „Airtramp“. Diese Räume sind durch das angebaute Treppenhaus der Grundschule leicht zu erreichen und stehen uns in den Schulferien jederzeit zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten der Maison Relais ist auf 3 Stockwerken verteilt.

Im Erdgeschoss befinden sich 2 Räume. Neben diesen steht ihnen des Weiteren ein Sanitärbereich mit einer Toilette für Menschen mit Behinderung zur Verfügung. Hier befindet sich die professionelle Küche, zu der ein großer Kühlraum, sowie ein Raum für Mülltrennung gehört. In unserer Küche wird für 240 Kinder gekocht.

Im oberen Stockwerk befinden sich 3 Funktionsräume, sowie 2 Sanitärbereiche mit einer Toilette für Menschen mit Behinderung und zwei Duschräume mit Toiletten. Diese stehen den Kindern, wie auch dem Personal zur Verfügung. Außerdem findet man zwei Büros, sowie eine Reserve, welche mit der professionellen Küche durch einen Lastenaufzug verbunden ist.

Ein Personenlift in der angebauten Schule ermöglicht uns die Aufnahme von Kindern mit einer Einschränkung.

Im Untergeschoss der angebauten Schule haben seit September 2022 die Kinder aus der Vorschule, die einstige Bibliothek bezogen. Hier sind 2 Räume wiederzufinden, ein großer Saal, welcher in 4 Funktionsecken unterteilt ist und ein kleinerer, der als Ruheraum dient. Neben den zwei Räumen findet man noch 2 Sanitärbereiche mit einer Toilette für Menschen mit Behinderung.

Der große Schulhof ist durch eine Hintertür sofort zu erreichen. Hier steht uns ein großzügiger Spielplatz mit Fußballfeld zur Verfügung, auf dem sich die Kinder nach Lust und Laune austoben können. Der Schulhof ist jedoch für alle Kinder des Quartier Brill offen.



## **2.1.2. Beschreibung der Umgebung**

Das Viertel Brill bildet das obere Ende der Einkaufsstraße („Uelzechtstrooss“) und das Gemeindehaus das Andere. Das Viertel Brill ist sehr dicht bevölkert, weshalb die Schule auch

die Größte der Escher Gemeinde ist. Mittlerweile gibt es neben dem Hauptgebäude noch zwei zusätzliche „Annexen“, eine in der „Hiehl“ und eine neben dem Escher Konservatorium.

Vom Brill aus sind wir trotz der zentralen Lage sehr schnell in der Natur, im Wald des „Galgenbergs“ oder „Ellergronn“. Hier bieten sich uns viele Möglichkeiten, mit den Kindern die Natur zu erleben, zu genießen und dem Trubel des Alltags zu entkommen. Auf dem „Galgenberg“, im „Deierenpark“ finden die Kinder den Kontakt mit einer Reihe an Tieren; im Gemüsegarten des „CIGL“ lernen sie vieles über den Anbau von Gemüse und die Verarbeitung von Naturmaterialien; im „Ellergronn“ können große Abenteuerspaziergänge organisiert werden.

### **2.1.3. Beschreibung der Adressaten**

Die Maison Relais betreut Kinder, welche im Bezirk „Brill“ wohnen und zur Schule gehen. Der Bezirk Brill ist sehr dicht bevölkert, weshalb die Schule auch die Größte der Escher Gemeinde ist. Bei der Anzahl der Kinder handelt es sich um insgesamt 124. Die Maison Relais betreut Kinder aus den Cycles 1, 2, 3 und 4. Durch das Konzept der offenen Arbeit haben wir keine festen Gruppen mehr und arbeiten mit Funktionsräumen.

Das Viertel ist dafür bekannt, dass die Ausländerrate sehr hoch ist. Hierbei treffen sehr viele verschiedene Nationalitäten aufeinander. Dies spiegelt sich auch in den Anmelde Listen der Maison Relais wider. Über 75% der Kinder, die wir betreuen, stammen aus ausländischen Familien, was zu einer großen Nationalitätsvielfalt führt, sowie auch sehr unterschiedliche Werte und Normen mit sich bringen.<sup>2</sup>

Die Maison Relais hat eine Kapazität von 124 Plätzen und betreut an den Wochentagen zwischen 111 und 124 Kindern.

Etwas das fast alle Kinder gemein haben, dass die Eltern sehr viel und lange arbeiten. Daher haben sie Probleme hier in Luxemburg Fuß zu fassen. Dies bringt mit sich, dass bei vielen

---

<sup>2</sup> « Le quartier Brill comme espace de dialogue interculturel », p. 15, 4motion, [https://www.4motion.lu/wp-content/uploads/2021/08/Quartier\\_Brill.pdf](https://www.4motion.lu/wp-content/uploads/2021/08/Quartier_Brill.pdf), 2009-2011

Kindern, während der Woche das Familienleben etwas kurz kommt. Deshalb legen wir als Maison Relais sehr großen Wert auf Struktur und eine familiäre Atmosphäre.

## **2.1.4. Beschreibung des Personals**

In der Maison Relais „Brill 2“ arbeiten:

- 1 Sozialpädagog/in
- 5 Erzieher/-innen
- 5 Hilferzieher/-innen
- 2 Reinigungskräfte
- 1 Köchin und 4 Küchenhilfe

### **2.1.4.1. Rollen des Personal**

#### **➤ Rolle der Erzieher/-innen und Hilferzieher/-innen und des Leiters:**

- Er empfängt die Kinder in einer freundlichen Atmosphäre, in welcher sie sich sicher fühlen und sich nach ihren Bedürfnissen und Rhythmen entwickeln können. Er gewöhnt sie langsam in die Einrichtung ein und fördert ihre sozialen Fähigkeiten.
- Er organisiert den Tagesablauf.
- Er hilft beim Organisieren von Aktivitäten, nimmt aktiv an der Projektplanung und Umsetzung teil und achtet auf einen guten Informationsfluss.
- Er hält Ordnung in den Funktionsräumen und ermöglicht so den Kindern, sich zurechtzufinden. Er motiviert die Kinder dazu nach jeder Aktivität selbst das benutzte Material wegzuräumen.
- Er schafft eine angenehme Esssituation. Er motiviert die Kinder von allem zu probieren, ohne sie zum Essen zu zwingen.
- Er hinterlässt seinen Arbeitsplatz am Ende des Tages sauber und ordentlich.
- Er ist zuständig für die Hausaufgabenbetreuung.
- Er legt großen Wert auf Höflichkeit und Manieren (Bitte, Danke, Hallo, auf Wiedersehen).
- Er benutzt die luxemburgische Sprache im Umgang mit den Kindern.

- Er ist zuständig für die Sicherheit und das körperliche und seelische Wohlergehen der Kinder und versucht Gefahren im Voraus zu erkennen (z.B. Treppen und Schere). Er achtet des Weiteren auf Hygiene und eine gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Er hat ständig eine Erste-Hilfe-Tasche in unmittelbarer Nähe und sieht zu, dass diese stets nachgefüllt wird.
- Er organisiert regelmäßig Aktivitäten im Freien.
- Er informiert seine Arbeitskollegen, den Direktionsbeauftragten und die Eltern darüber, wenn ein Kind sich verletzt hat oder krank ist.
- Im Falle eines unentschuldigten Fehlens eines Kindes fragt er bei den Eltern nach, ob sich das Kind in deren Obhut befindet (MRE scolarisée).
- Er nimmt aktiv an Teamversammlungen teil oder liest den Bericht, falls er abwesend war.
- Er nimmt aktiv an den Sportaktivitäten teil, sei es auch nur durch Motivation und steht den Kindern zur Seite.
- Er hält schriftlich fest, welche Kinder sich zu jedem Zeitpunkt unter seiner Aufsicht befinden (Präsenzlisten) und tauscht regelmäßig wichtige Informationen mit seinen Arbeitskollegen aus.
- Er führt Buch über wichtige Ereignisse oder Probleme im Alltag (Logbuch). Mindestens eine Aktivität pro Woche wird nach den internen Richtlinien im Detail dokumentiert.
- Er ist offen für einen regelmäßigen Austausch mit dem schulischen Personal und den Eltern.
- Er respektiert die verschiedenen Kulturen, Religionen, Nationalitäten.
- Er zeigt Respekt gegenüber dem Material und deutet so den Kindern, es ihm gleich zu tun.
- Er respektiert in jedem Fall das Berufsgeheimnis, Informationen betreffend Institution/ Kinder/ Personal dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.
- Er begleitet die Arbeit eines Studenten/ Praktikanten.
- Er informiert den Direktionsbeauftragten über technische Probleme.
- Er informiert den Direktionsbeauftragten bei Problemen und Auffälligkeiten der Kinder.
- Er ist bereit, an Aktivitäten und Manifestationen teilzunehmen, welche außerhalb der Arbeitszeit stattfinden.
- Er plant und organisiert größere Projekte.
- Er besucht mindestens einmal im Jahr eine berufliche Weiterbildung.

## Zusätzliche Pflichten des Leiters

- Administrative und organisatorische Aufgaben.
- Regelmäßige Feedbackgespräche mit dem erzieherischen Personal.
- Er berät, hilft, überwacht und evaluiert das erzieherische Personal in seiner Arbeit.
- Soweit möglich tauscht er sich mit den Lehrkräften aus, organisiert wöchentliche Treffen für das erzieherische Personal und organisiert Elternabende.
- Er entwickelt mit den pädagogischen Fachkräften individuelle Projekte und Informationen zu den Kindern und sorgt für die Aktualität der Akten.
- Er kümmert sich um die kontinuierliche Weiterbildung des pädagogischen Personals.
- Er benachrichtigt den Managementvertreter über technische Probleme.
- Er tauscht sich regelmäßig mit der Direktion aus.
- Er führt während der Interviews Gespräche mit dem Regionalagenten.

## Rolle des Ersatzpersonals

Die Rolle des Ersatzpersonals ist gleichzustellen mit der Rolle des ASE. Dazu kommen noch folgende Punkte:

- Vor Beginn der Arbeitszeit in dem betreffenden Haus nachfragen, wie sich der Tagesablauf gestaltet, z.B. Sport, Schwimmen, Ausflüge
- Die verschiedenen Arbeitsweisen und Regeln in den einzelnen Häusern und Gruppen sind zu respektieren



## **2.1.5. Beschreibung des Tagesablaufs**

Die Maison Relais bietet über das Schuljahr zwei unterschiedliche Betreuungsperioden an, die durch verschiedene Öffnungszeiten gekennzeichnet sind. Außerdem weichen die Tagesabläufe der Kinder aus dem Zyklus 1 und dem der Kinder aus den Zyklen 2 bis 4 etwas voneinander ab.

### **2.1.5.1. Schulzeit**

Während der Schulzeit bieten wir eine morgendliche Aufnahme (Accueil) von montags bis freitags von 7 Uhr bis 8 Uhr, dabei werden die Kinder der verschiedenen Maison Relais auf verschiedene Räume aufgeteilt, da wir morgens bereits eine große Anzahl an Kindern zu betreuen haben und da reicht ein Raum leider nicht aus. Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit in entspannter Atmosphäre miteinander zu spielen und zu frühstücken. Kurz vor 8 Uhr werden sie vom erzieherischen Personal zur Schule begleitet.

Unter der Woche wird das Mittagessen von 12 Uhr bzw. 12.30 Uhr bis 13.50 Uhr das Mittagessen serviert, nachdem die Kinder gegen 11.55 Uhr bzw. 12.30 Uhr aus der Schule gekommen sind. In diesem Zeitraum haben die Kinder die Wahl wann sie essen wollen möchten. Sie müssen spätestens gegen 13.30 das Restaurant besucht haben.

Beim Mittagessen wird großen Wert auf Rituale des hygienischen Alltags gelegt: z.B. sich die Hände vor und nach dem Essen zu waschen und zur Toilette zu gehen. Auch das gemeinsame Essen in einer guten Atmosphäre trägt zum Zusammensein und zum sozialen Dialog bei. In der Gemeinschaft können die Kinder sich über ihren Tag austauschen. Diese Rituale fördern die Kommunikation unter den Kindern und dem Personal. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, sich beim Essen selbst zu bedienen, wodurch sie lernen, was und wieviel sie essen möchten. Da sie entscheiden können wann sie essen möchten, haben sie Zeit für Gesellschaftsspiele, freies Spiel, Basteln oder Entspannungsübungen, je nach Wunsch der Kinder und das in den verschiedenen Werkstätten und Räumen, die dafür vorgesehen sind.

Um 16 Uhr bietet die Maison Relais den Kindern, welche essen möchten, eine kleine Brotzeit an, während die anderen bereits mit ihren Hausaufgaben anfangen können. Für diejenigen, die keine Hausaufgaben haben, stehen die Funktionsräume nach Belieben offen, sodass sie sich mit ihren Kameraden vergnügen können.

Die schulpflichtigen Kinder, ab dem Cycle 2, haben die Möglichkeit auf die Hausaufgabenhilfe zurück zu greifen. Montag und Mittwoch ab 16.00 Uhr und Dienstag und Donnerstag wird diese bereits ab 14 Uhr angeboten. Während dieser Zeit unterstützt und begleitet das Personal die Kinder bei Verständnisproblemen bei Aufgaben, ist jedoch nicht für den schulischen Erfolg oder Misserfolg verantwortlich. Freitags findet am Nachmittag keine Hausaufgabenhilfe statt, die Zeit wird für Aktivitäten genutzt. Wenn es aber Kinder gibt, welche ihre Aufgaben erledigen wollen, können sie dies in aller Ruhe tun.

Dienstags und donnerstags nach dem Mittagessen werden die Hausaufgaben in einer Werkstatt angeboten, sodass diejenigen, die die Hausaufgaben direkt nach dem Mittagessen erledigen möchten, die Wahl haben, dies zu tun. Die Eltern sind verpflichtet, die Hausaufgaben und das Klassenbuch ihres Kindes zu kontrollieren. Neben der Hausaufgabenhilfe finden an beiden Tagen Aktivitäten statt, um die motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder zu fördern.

Die Öffnungszeiten der Maison Relais erstrecken sich bis 19 Uhr.

Wöchentlich werden sportliche Aktivitäten angeboten, nach dem Motto „ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Escher LASEP, an der sich alle Maison Relais beteiligen. Den Kindern werden regelmäßig Ausflüge in die Natur angeboten, soweit dies wetterbedingt möglich ist. Die Kinder sollen die Natur erleben, die Fauna und Flora der Region kennenlernen, ihre eigenen Stärken fördern und Kompetenzen erweitern.

Jeden Freitagnachmittag bieten wir einer Gruppe von 10 Kindern aufs „Airtramp“ zu gehen an, welches sich im kleinen Turnsaal befindet. Dies Gruppe wird von einem Erzieher begleitet, welcher eine Weiterbildung fürs „Airtramp“ hat.

Die Kinder vom Cycle 1 haben keine Hausaufgaben. Der zeitliche Rahmen wird durch gezielte Aktivitäten gefüllt, die sowohl von den Jahreszeiten als auch von aktuellen Projektarbeiten bestimmt werden.

### 2.1.5.2. Ferienzeit

Während den Schulferien arbeiten die drei Maison Relais vom Brill (Maison Relais Brill 1, Maison Relais Brill 2 und Maison Relais „Am Holzbiert“) zusammen und sind ohne Unterbrechung von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends geöffnet, wobei sich die Einschreibungszeiten von jenen der Schulzeit unterscheiden können.

Die Eltern erhalten vor den jeweiligen Schulferien ein Einschreibeformular per Post, welches wichtige Informationen, wie z.B. welche Maison Relais für den jeweiligen Zeitrahmen geöffnet bleibt, beinhaltet. Sie müssen dieses bis zum vorgegebenen Datum persönlich einreichen.

Es werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten, die die Kinder sowohl psychisch als auch physisch stimulieren sollen. Außerdem findet mehrmals jährlich ein Feriencamp unter den 3 Maison Relais statt. Während den Sommerferien werden bereits im Vorfeld vom Personal, in Zusammenarbeit mit den Kindern Themen für unterschiedliche Aktivitätswochen ausgesucht.

### 2.1.5.3. Wichtige Momente des täglichen Lebens in unserer Maison Relais

In der Maison Relais gibt es immer wieder Momente, die für uns, die Kinder oder die Eltern besonders wichtig sind. Wir haben einige dieser Momente ausgewählt und werden sie im Folgenden näher erklären.

#### Accueil

Immer mehr Kinder kommen zwischen 7 und 8 Uhr morgens in die morgendliche Betreuung. Dies liegt daran, dass die Eltern wegen der Gefahr von Verkehrsstaus immer früher zur Arbeit aufbrechen müssen. Die Kinder sind oft sehr müde, haben noch nichts gegessen und brauchen Zeit, um sanft aufzuwachen. Wir möchten den Kindern daher die Möglichkeit geben, ihren

Bedürfnissen nachzugehen. Sie haben die Möglichkeit sich am Frühstücksbuffet zu bedienen und können dabei neben Obst, Zwieback und Müsli. Sie können sich in kleinen Gruppen zusammensetzen und über den Tag sprechen, eventuell um den Schulstoff zu wiederholen oder über den Vortag zu quasseln. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, sich ein wenig auszuruhen oder sich mit Freunden im Freispiel zu vergnügen.

## **Das Mittagessen**

Das Mittagessen findet in festen Räumen und den jeweiligen Zyklen statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre, selbstausgewählte, Bezugsperson aufzufinden. Sie haben die Möglichkeit sich jederzeit an sie zu wenden und die Vertrautheit mit den Erziehern ermöglicht es vielen Kindern leichter sich zu öffnen und sich ihnen anzuvertrauen. Deshalb möchten wir das Mittagessen so angenehm, wie möglich gestalten und es in einer familiären Atmosphäre stattfinden lassen.

Den Kindern den Raum bieten, in dem sie kommunizieren können, wie es in der Familie der Fall ist, ist eine unserer Prioritäten. Dabei sollen sie untereinander in einem respektvollen und angemessenen Ton reden. Während dem Essen findet ein reger Austausch übers alltägliche Leben, den Schultag, aber auch soll der Raum geboten werden, wo die Kinder offen über ihre Probleme, Schwierigkeiten diskutieren können, ohne ausgelacht zu werden.

Die Kinder haben über die Woche eine Auswahl an ausgewogenen Gerichten und können sich bedienen, als wären sie im Restaurant am Buffet. Dabei geben wir acht, dass sie sich nicht zu viel auf die Teller nehmen und ermutigen sie von allem zu schmecken. Um ihnen das Essen schmackhaft zu machen, sendet uns der Koch ein Foto, welches am Buffet aufgehängt wird – so haben die Kinder eine genaue Vorstellung vom Gericht.

## **Die Hausaufgabenhilfe**

In den letzten Jahren hat sich herausgestellt, dass die Hausaufgabenhilfe einen großen Teil unserer Arbeit ausmacht. Die Kinder gehen zur Schule und haben jeden Tag Hausaufgaben. Für die Eltern ist es sehr wichtig, dass wir den Kindern Zeit geben, ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Um den Kindern eine gewisse Routine zu geben, findet die Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Donnerstag zu festen Zeiten statt. Freitags können die Kinder selbst entscheiden,

ob sie ihre Hausaufgaben machen wollen oder nicht. Es wird hier halt keine Hausaufgabenhilfe angeboten. Die Hausaufgabenhilfe ist obligatorisch für jedes Kind der Zyklen 2 bis 4, sofern sie Hausaufgaben haben. Die Hausaufgabenhilfe ist auf maximal 1 Stunde festgelegt. Wenn diese Zeit nicht ausreicht, müssen die Kinder den Rest zu Hause erledigen.

Ein wichtiges Ziel ist es, den Kindern beizubringen, ihre Hausaufgaben so selbstständig wie möglich zu erledigen. Die Kinder sollen ihre Schultasche alleine nehmen, sich an ihren Platz setzen und ihr Klassenbuch, ihr Federmäppchen und ihre Hefte auspacken. Die Kinder zeigen uns vor Beginn das Hausaufgabenheft und können dann starten. Dann werden sie aufgefordert, mit den Hausaufgaben zu beginnen, die sie selbstständig erledigen können. Kinder des 2. Zyklus brauchen mehr Unterstützung bei den Hausaufgaben als andere. Zunächst einmal müssen sie lernen, in ihr Klassenbuch zu schauen, um zu wissen, was zu tun ist. Das erzieherische Personal soll den Kindern bei Verständnisproblemen zur Seite stehen und ist nicht da, um mit ihnen für Prüfungen zu lernen oder ihnen Nachhilfe in den Fächern zu geben.

Es ist wichtig, dass wir den Kontakt zu den einzelnen Lehrern herstellen und pflegen. Zu Beginn jedes Schuljahres nehmen wir Kontakt mit dem Schulpersonal/dem Schulpräsidenten auf, um zu wissen welche Kinder die Maison Relais besuchen. Wir finden heraus, welche Unterrichtsmethoden die Lehrer anwenden und welche Anforderungen sie an die Hausaufgaben stellen. Wir erklären unser Konzept und die Arbeitsweise unserer Einrichtung.

Die Hauptverantwortung für die Fortschritte der Kinder in der Schule liegt bei den Eltern. Dazu gehört die tägliche Überprüfung der Hausaufgabenhefte und des Klassentagebuchs, die Unterzeichnung der Hausaufgaben, die Überwachung der schulischen Leistungen der Kinder und ihre Entwicklung.

## Leben im Alltag

Im Dialog mit den Erziehern lernen die Kinder, Regeln aufzustellen, ihre persönliche Verantwortung und ihre Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen zu verstehen und zu respektieren - was sie auch in ihrer Entwicklung zur Unabhängigkeit stärkt.

Kinder werden zu einem sozialen Miteinander befähigt, indem ihnen Regeln und Grenzen, Dos-and-Don'ts beigebracht werden, die unser soziales Leben bestimmen und das reibungslose Funktionieren unserer Gruppen gewährleisten. Die Grundvoraussetzung für das soziale Zusammenleben ist der Respekt und die Achtung vor dem anderen.

Die Erziehungsarbeit in den Maisons Relais legt großen Wert auf Höflichkeit gegenüber anderen Menschen, unabhängig von deren Herkunft, Rasse oder Religion.

### 2.1.6. Regeln der SEA

#### 2.1.6.1. Regeln für Kinder und Personal

- Wir respektieren unsere Mitmenschen so wie sie sind.
- Wir machen nichts absichtlich kaputt.
- Wir sprechen miteinander in einem normalen Ton.
- Die Kinder sollen keine persönlichen Gegenstände mitbringen.
- Die Kinder sollen kein Essen mitbringen.
- Es dürfen keinen Handys benutzt werden.
- Die Kinder sollen im Gebäude Pantoffeln tragen.
- Die Kinder sollen im Gebäude gehen.
- Wir respektieren das Material.

#### 2.1.6.2. Konsequenzen

- 5 Minuten:

Beim nicht respektieren der Regeln.

- 10 Minuten:

Bei Gewalteinwirkung oder Respektlosigkeit.

Je nachdem wie schlimm der Verstoß war, wird im Team nach Konsequenzen und angepassten Lösungen gesucht.

### 2.1.6.3. Regeln der Eltern

Die Eltern bekommen die unterschiedlichen Regeln und Pflichten (ROI)<sup>3</sup> beim Unterzeichnen des Vertrages ausgeteilt und erklärt.

---

<sup>3</sup> Règlement pour enfants scolarisés im allgemeinen Teil

## **2.2. Pädagogischer Teil**

### **2.2.1. Die Ausarbeitung des Konzeptes**

Die 3. Version dieses Konzeptes ist auf Basis des 1. Konzeptes entstanden, welches vor einigen Jahren von mehreren Sozialpädagogen verfasst wurde.

Die Ausarbeitung des Konzeptes erfolgt während den Vorbereitungsstunden des erzieherischen Personals in kleinen Gruppen. Das Konzept wird durch Beobachtungen, sowie Durchführung unterschiedlicher Aktivitäten in den verschiedenen Funktionsräumen angepasst und übers Jahr hinweg überarbeitet. Das Konzept wird bei Änderungsvorschlägen von den Erziehern und Hilfskräften überarbeitet und dementsprechend angepasst.

### **2.2.2. Aufgaben**

#### **2.2.2.1. Was ist „Offene Arbeit“?**

Das Konzept der „offenen Arbeit“ ist vor allem durch Ansätze der Reggio-Pädagogik, der Montessori-Pädagogik und Ideen von Janusz Korczak geprägt. Ziel ist es den Kindern zu mehr Autonomie, Selbstbestimmung und Freiwilligkeit in Bezug auf ihr Tun und Entscheidungen zu helfen, indem ihnen mehr Entscheidungsfreiheit gewährt. Dies bedeutet die Kinder sollen frei entscheiden können; was sie während ihrem Aufenthalt machen möchten; mit wem sie dies tun; wie lange und wo dies stattfinden soll. Durch eine gewisse Struktur und eine gute Organisation, welche vom erzieherischen Personal geschaffen wird, kann dieses pädagogische Konzept ohne Chaos und Stress im Alltag ablaufen.

Der Erzieher spielt nach wie vor eine wichtige Rolle im ganzen Geschehen, jedoch hat sich das Rollenverständnis verändert. Die Rolle des erzieherischen Personals besteht nicht nur mehr aus Anleiten und nebenher beobachten, sondern er geht viel aktiver in die Beobachtung und nimmt sich viel mehr Zeit dies zu tun. Dies verhilft uns dazu auf die kindlichen Bildungs- und Erfahrungsprozesse aufzubauen. Nebenbei soll er aber auch den Kindern als Helfer und Unterstützer zur Seite stehen. Er soll die Kinder motivieren, an diversen und abwechslungsreichen Aktivitäten teilzunehmen. Ein weiterer Punkt, welcher zu erwähnen ist, ist, dass das erzieherische Personal sich nicht mehr ständig in die Angelegenheiten der Kinder



einmisch, sondern die Kinder sollen lernen ihre Konflikte selbst zu lösen. Jedoch stehen wir als erzieherisches Personal den Kindern zur Seite. Durch dieses pädagogische Konzept werden die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Kinder und Erzieher gefördert.

In der offenen Arbeit spielen die Funktionsräume eine wichtige Rolle. Die Räume sind offen und flexibel gestaltet, um eine maximale Nutzung und Interaktion zu ermöglichen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben an unterschiedliche Aktivitäten teilzunehmen. Die Funktionsräume können daher für eine Vielzahl an Zwecken verwendet werden, somit sind die Räume sorgfältig geplant und eingerichtet, um die Sicherheit und den Komfort der Kinder zu gewährleisten.

Das Ziel der offenen Arbeit ist, dass die Kinder in ihrer Entwicklung gefördert werden können, indem die Erzieher ihnen die Möglichkeiten geben sich so zu entwickeln, wie sie es für richtig halten. Ein weiteres Ziel, dass die offene Arbeit mit sich bringt, ist die Förderung der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins. Dies kann durch Einführung von flexiblen und offenen Aktivitäten erfolgen, in denen die Kinder ihr eigenes Interesse und Bedürfnisse verfolgen können und ihre Fähigkeiten und Kenntnisse auf ihre eigene Art und Weise einsetzen. Die offene Arbeit ist dafür gedacht die Kinder dazu zu ermutigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und ihre Kreativität zu fördern. Jedoch ist es wichtig zu beachten, dass das „offene Konzept“ nicht für alle Kinder geeignet ist und dass es wichtig ist, die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Kindes zu berücksichtigen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Die Kinder haben einen eigenen Entwicklungsprozess, der akzeptiert und respektiert werden soll. Jedes Kind in der Maison Relais kann sich an diesem Konzept beteiligen und seine eigene Meinung und Ideen miteinbringen. Jedoch muss und soll der Erzieher sich immer wieder in Frage stellen, ob seine Vorgehensweisen passend sind. Dies bedeutet man soll die Routine immer wieder überdenken und eventuell anpassen. Denn nicht was schon immer so war, muss bleiben.

Damit sich die Kinder sich in der Betreuungsstruktur wohl fühlen sollen ein paar wichtige Punkte beachtet werden.

- Die Kinder sollen sich in der Gruppe integriert fühlen.

- Die Kinder brauchen einen strukturierten Ablauf und Regeln, an denen sie sich orientieren können.
- Die Kinder sollen einladend und schön eingerichtete Funktionsräumen vorfinden, indem sie sich wohlfühlen.
- Die Kinder können sich an der Planung beteiligen und können ihre Wünsche und ihre Ideen äußern, die wir im Nachhinein in der Maison Relais zusammen umsetzen können.
- Die Kinder sollen sich frei entfalten können.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Erziehern und Kindern ist sehr wichtig.

Jedoch kann die offene Arbeit nur funktionieren, wenn sich alle dran beteiligen, dazu gehört das komplette erzieherische Personal, sowie auch die Kinder.

## 2.2.2.2. Merkmale non-formaler Bildung

In unserem Haus finden wir überall Merkmale non-formaler Bildung.

### ➤ **Freiwilligkeit/Selbstbestimmung**

Wir bieten den Kindern im Alltag die Möglichkeit eigene Entscheidungen zu treffen. Die Teilnahme an Projekten und Aktivitäten ist auf freiwilliger Basis, dadurch ist eine erhöhte Motivation und Partizipationsbereitschaft gegeben. Wenn die Kinder sich für eine Aktivität oder Projekt entschieden haben, legen wir Wert darauf, ihre Entscheidung bis zum Schluss zu respektieren (Kontinuität). Dies gilt besonders bei Projekten.

Kinder, die eine besondere Förderung brauchen, schlagen wir verschiedene Aktivitäten vor, für die sie sich dann entscheiden dürfen.

Die Freiwilligkeit ist jedoch auch aus Sicherheitsgründen und zum Wohle des Kindes begrenzt.

### ➤ **Offenheit**

Bei uns in der Maison Relais steht jedes einzelne Kind mit seinen Fähigkeiten und Interessen stets im Mittelpunkt unserer Arbeit und daher spielt Offenheit bei uns eine wichtige Rolle. Jedes Kind welches unsere Maison Relais besucht hat einen unterschiedlichen kulturellen,

religiösen und sprachlichen Background. Daher berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse, Möglichkeiten und Ressourcen jedes einzelnen Kindes und setzen uns unvoreingenommen mit diesem auseinander. Insofern wird die Vielfalt der Kinder als Bereicherung empfunden. Des Weiteren sollen die Kinder lernen mit Offenheit und Toleranz anderen gegenüberzutreten, daher ist es wichtig, dass auch unser erzieherisches Personal sie auf diese Art und Weise begegnet und es ihnen so vorlebt. Sie sollen erfahren, dass man offen gegenüber neuen und unbekanntem Dingen sein kann. Schließlich sollen die Kinder, genauso wie das erzieherische Personal ohne Vorurteile und ohne Schubladendenken handeln.<sup>4</sup>

Offenheit bedeutet aber nicht nur offen sein gegenüber den Kindern, sondern auch gegenüber den Eltern. Ein offenes Ohr gegenüber den Eltern zu haben, Gespräche zu führen und Versammlungen zu organisieren. All dies fördert eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem erzieherischen Personal, denn eine gute Zusammenarbeit dient dem Wohle des Kindes.

Unsere Maison Relais arbeitet auch mit anderen Einrichtungen und Organisationen/Vereinen, wie z.B. der LASEP, ALA, Escher Jugendhaus, Escher Bibliothek, der UpFoundation usw. zusammen, wo den Kindern spannende und lehrreiche Aktivitäten außerhalb der Maison Relais angeboten werden.

### ➤ **Partizipation**

Partizipation meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag stattfindet. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Interessen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Die Kinder lernen dabei, ihre eigene Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Partizipation in der Maison Relais lässt sich auf unterschiedliche Art und Weise im Alltag einbringen und realisieren. Hier kann man hervorheben, dass während den Monaten wo wir die Räume

---

<sup>4</sup> <https://karrierebibel.de/toleranz/#Toleranz-Definition-Was-ist-Toleranz>,  
<https://lexikon.stangl.eu/4758/toleranz/>

umgestaltet haben, die Kinder aktiv am Prozess beteiligt waren. Sie konnten ihre Meinung offenbaren, wie die verschiedenen Räume am Ende aussehen sollen, um ihren Wünschen zu entsprechen. Sie können weiterhin Ideen mit einfließen lassen und neue Denkanstöße geben, worüber das erzieherische Personal später diskutieren kann, ob es Sinn macht und inwiefern es realisierbar ist; sei es bei der Materialanschaffung oder bei der Raumgestaltung.

### **Verschiedene Arten der Partizipation**

Wenn wir von Partizipation in der Maison Relais sprechen, sprechen wir über die Einbindung der Kinder in verschiedene alltägliche Aufgaben. So sollen Selbstbewusstsein, Verantwortungsgefühl, sowie auch Offenheit bei den Kindern gestärkt und gefördert werden.

Die verschiedenen Bereiche in denen Partizipation stattfindet, können wir aufteilen in:

#### **- Auswahl der Aktivitäten**

Da wir sehr viel Wert auf die Meinung der Kinder legen, bestimmen wir während einer kleinen Aktivität am Anfang des Jahres, welche Aktivitäten über das Jahr gemacht werden sollen. Hier können die Kinder ihre Vorstellungen oder Wünsche an Aktivitäten aufschreiben. Ist die Aktivität nicht im Rahmen der Maison Relais realisierbar, wird dies mit den Kindern besprochen.

#### **- Diskussionen**

In Diskussionsrunden wollen wir als erzieherisches Personal auf jedes Kind einzeln eingehen können. So bekommt jedes der Kinder die Möglichkeit sich aktiv zu beteiligen, sich auszudrücken, an verschiedenen Entscheidungen teilzunehmen und Gehör zu finden. Wir als erzieherisches Personal nehmen hier jedes Kind als Individuum wahr.

#### **- Allgemeine Aktivitäten**

Da wir die Kinder in allen, vom feinmotorischen bis hin zum emotionalen Bereich fördern wollen, bieten wir ihnen sehr vielfältige Aktivitäten an (diese können auch von ihnen vorgeschlagen worden sein). Die Kinder sollen dadurch die Möglichkeit bekommen an der Aktivität teilzunehmen, die ihnen gefällt. Dem Kind soll aber auch die Möglichkeit gegeben werden an einer Aktivität teilzunehmen, die es nicht kennt, um somit neue Erfahrungen zu sammeln.

## **Grenzen der Partizipation**

Mitbestimmung und Teilhabe an bestimmten Entscheidungen ist die eine Sache. Natürlich gibt es viele Themenbereiche, zu denen die Kinder unbedingt gehört werden müssen, wenn es um ihre eigenen Interessen geht. Zu nennen sind hier Entscheidungen in Bezug auf Spielangebote, Essensangebote oder Raumgestaltung. Bei manchen Themen wird es mit der Partizipation eher schwierig sein. Dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen.

Partizipation ist wichtig, wenn sie im Rahmen bleibt. Es gibt auch immer Entscheidungsfolgen, die Kinder gar nicht absehen können. Durchaus sollte man die Kinder aber bei Entscheidungen, die sie selbst tätigen können, beteiligen. Dies garantiert bereits die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre Meinung vertreten können.

Ein Erziehungsziel, das für das spätere Leben äußerst wichtig ist und durchaus im Sinne einer demokratischen Erziehung ist.

### **➤ Subjektorientierung**

Die Methoden und Ziele orientieren sich an den Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen und sind an ihren Bedürfnissen und Interessen angepasst. Besonders wichtig sind die Beachtung des Rhythmus, der Erfahrungen und der Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes. Ein Angebot an verschiedenen und individuellen Bewegungsmöglichkeiten, vielfältigen Aktivitäten zur aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und sich selbst, die Bereitstellung von abwechslungsreichen Materialien, sowie Handlungsspielräume, werden den Kindern im Gruppenraum als auch draußen im Park und in der näheren Umgebung angeboten. Um die einzelnen Entwicklungsschritte umsetzen zu können, beobachten und begleiten die Erzieher das Kind aktiv in seinem Tun und geben ihm, bei Bedarf, die nötige Hilfestellung und Unterstützung. Außerdem werden die Kinder durch positive Verstärkung motiviert.

Das Merkmal der Subjektorientierung findet man bei uns, indem:

- Wir die Räume nach den Interessen der Kinder gestalten
- Die Angebote nach den Interessen der Kinder geplant werden
- Wir die Bedürfnisse der Kinder in unserer Planung berücksichtigen
- Wir den Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigen und begleiten
- Wir nach der Meinung der Kinder fragen
- Wir die Räume abwechslungsreich gestalten
- Wir den Kindern eine Vielfalt an Material anbieten
- Wir die Umwelt der Kinder miteinbeziehen

### ➤ **Entdeckendes Lernen**

Unter entdeckendem Lernen verstehen wir allgemein die selbstlernende Erschließung eines Wissensgebietes, wobei die Rolle des erzieherischen Personals nur aus einer beobachtenden und helfenden Funktion besteht. Entdeckendes Lernen steuert in diesem Fall das Kind selbst, da es die Motivation des Kindes während den Aktivitäten fördert und steigert. Anregung für die Kinder soll es sein, Probleme zu entdecken und diese dann zu lösen.

Bei uns in der Maison Relais ist es dem erzieherischen Personal sehr wichtig, dass die Kinder während den Aktivitäten selbst handeln und experimentieren. Den Kindern wird somit ermöglicht sich selbst, als auch das Neue in Frage zu stellen. Somit soll ein Prozess der Eigendynamik entstehen, sich immer wieder hinterfragen, Fehler zulassen und es immer wieder probieren. Am Ende dieser Aktivitäten steht nicht das Produkt der Aktivität selbst, sondern all das, was dazu benötigt wurde, um an dieses Produkt zu gelangen. Welche Lernprozesse/ Erfahrungen das Kind für sich aufnimmt, hängt von jedem Kind individuell ab. Da wir als erzieherisches Personal wissen wollen, wie die Kinder die Aktivität empfunden haben, setzen wir uns nach der Aktivität mit den Kindern zusammen. Der Austausch mit den Kindern ist sehr wichtig, da hier das was neu gelernt worden ist, erzählt werden will.

In unserer Maison Relais haben die Kinder die Möglichkeit dies in den breit gefächerten Aktivitäten zu entdecken.

- In der Natur lernen sie durch Beobachten, Fühlen, Riechen, Hören und mit den Händen das Leben im Wald kennen. Sie können ihre Kreativität ausleben und den respektvollen Umgang mit der Natur erlernen.
- Bei Experimenten lernen sie durch selbständiges Testen und Ausprobieren die physikalischen Gesetze und chemischen Reaktionen kennen.
- Bei Rollenspielen lernen sie Teamfähigkeit, ihre Fantasie umzusetzen, sich in andere zu versetzen und ihre Zeit einzuteilen.
- Beim Sport haben sie die Möglichkeit verschiedene Sportarten auszuprobieren und kennenzulernen.

### ➤ **Prozessorientierung**

Der Weg ist das Ziel, nicht das Produkt. Beim Ausprobieren und Wiederholen lernen die Kinder eine Sache, respektive einen Vorgang auf kognitiver, motorischer oder emotionaler Basis zu verstehen. Das Produkt ist zwar schön, aber für uns eigentlich „Nebensache“. Da kein unmittelbarer „Zeitzwang“ und „Leistungsdruck“ besteht, können die Methoden: Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, problemlösendes Denken, Zeitmanagement und den Mut an Fehlern zu lernen, an die Lernenden angepasst werden und „mehrere Wege“ oder verschiedene Lernangebote ausprobiert werden.

Die Themen und Inhalte der Projekte oder auch der Aktivitäten orientieren sich an den Interessen und Fragestellungen der Kinder, aber auch an den Bedürfnissen, die durch uns ermittelt werden. Die Kinder entscheiden sich für ein Thema und nehmen verbindlich daran teil. Der Verlauf und die inhaltliche Gestaltung entwickeln sich im Prozess. Das heißt, die Erzieher suchen nicht die Inhalte aus, vielmehr wird der Inhalt durch die Neugierde der Kinder bestimmt. Regelmäßig nehmen wir die Perspektive der Kinder ein, um ein besseres Verständnis für sie zu entwickeln. Wir sehen uns selbst als Lernende und sind uns eines stets veränderlichen Prozesses im Umgang mit den Kindern bewusst.

Ausflüge unterstützen die Selbstbildungsprozesse der Kinder. Ihre Erlebnisse und Eindrücke bringen sie mit. Veranschaulicht durch Fotos und gesammelte Materialien ergeben sich Impulse zur Entwicklung von Projekten und Freispielangeboten in den Funktions- und Bildungsbereichen. Die Wertschätzung der Ideen der Kinder führt zu einem hohen Maß an

Engagiertheit. Eigenes Tun und Handeln ermöglicht nachhaltiges Lernen. Gelerntes festigt sich bekanntlich bei Kindern.

Prozessorientiertes Arbeiten geht von anderen Voraussetzungen aus. Die Kinder wollen dabei mit ihrem eigenständigen erworbenen Wissen und den sich daraus ergebenden Fragen neugierig einen selbst erdachten, geplanten und durchgeführten Weg begehen.

Kreatives Wachstum wird gefördert durch selbstbestimmte Projekte und Aktivitäten in Ateliers und offene Räumen. Indem sie gemeinsam Lösungen suchen, üben die Kinder den Dialog und verschiedene Ansichten zu akzeptieren. Die Ideen der Kinder sind unabdingbarer Bestandteil des Lernprozesses. Beim täglichen Erproben, Erfinden und Üben werden auch scheinbare Fehler als wertvolle Erfahrungen betrachtet.

*„Wir können dem Kind die Welt nur nahebringen, ergreifen muss es sie selbst.“ Gerd E. Schäfer; 2008*

### ➤ **Partnerschaftliches Lernen**

Beim partnerschaftlichen Lernen finden gruppensdynamische Prozesse statt, bei denen Kinder voneinander und miteinander lernen. Dieses gemeinsame Lernen ermöglicht den Kindern Gruppenerfahrungen zu sammeln und ihre Sozialkompetenz zu erweitern und soziale Defizite auszugleichen. In der Maison Relais lernen die Jüngeren von den Älteren, da diese bestenfalls als Vorbilder fungieren sollen. Hier soll eine Parallele zum Familienleben entstehen, in dem Geschwister von den Erfahrungen ihrer älteren Geschwister lernen. Zusätzlich nimmt auch das erzieherische Personal eine wichtige Vorbildfunktion in der Maison Relais ein. Die Kinder sollen lernen, dass man gemeinsam als Team nach Lösungen sucht, diese ausprobiert und sich gegenseitig hilft. Bei diesem Prozess spricht man von partnerschaftlichem Lernen. Wichtig ist es, dass sich auch das erzieherische Personal aktiv am Prozess des gemeinsamen Lernens beteiligt und aktives Engagement zeigt.

### ➤ **Beziehung und Dialog**

In der Arbeit mit Kindern, ist das erzieherische Personal eine wichtige Bezugsperson, die dafür sorgt, dass eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen, sowie



den Eltern der Kinder entsteht. Denn nur so findet auch ein offener Dialog zwischen allen Parteien statt. In unserer Maison Relais haben eine gute Beziehung und ein guter Dialog einen hohen Stellenwert, denn diese Merkmale der non-formalen Bildung sind von großer Bedeutung für die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Die professionelle Beziehung zwischen Kind und Erzieher/In beruht auf einem Gleichgewicht zwischen dem Gefühl von Vertrauen, Geborgenheit, Wertschätzung und Sicherheit, sowie einer gewissen Distanz von Seiten des Erziehers um trotz der guten Beziehung, sich nicht zu sehr emotional beeinflussen zu lassen. Dies führt dazu, dass das Kind die Maison Relais als eine sichere Anlaufstelle betrachtet, die durch eine wohlfühlende Atmosphäre, eine angstfreie und positive Kommunikation hervorbringt. Ein wichtiger Bestandteil in der Kommunikation mit Kindern ist das aktive Zuhören. Hierbei hört der Erzieher den Kindern genau zu, wenn sie sich ihm anvertrauen, dies zeigt den Kindern, dass Interesse an ihren Problemen besteht, was wiederum zu einem besseren Vertrauen und zu einem tieferen Gefühl der Sicherheit auf Seiten des Kindes führt. Wichtig ist es auch den Kindern zu vermitteln, dass es keine „dummen“ Fragen gibt, und dass man über Probleme welcher Art auch immer reden sollte. In unserer Maison Relais gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten den Dialog mit den Kindern zu fördern.

- Das Mittagessen ist z.B. ein wichtiger Moment für den Dialog und den Austausch. In kleinen Gruppen findet fast immer ein reger Austausch statt denn die Kinder können sich während des Essens untereinander unterhalten, dies aber in einem geregelten Rahmen.

- Nach der Schule wird ein „Kreis“ organisiert, an dem die Kinder freiwillig teilnehmen können und wo sie sich mitteilen können. Dieser fungiert für viele Kinder auch als eine Art Sicherheitsanker, um kritische Themen, welche sie beschäftigen zu besprechen. Ein Beispiel hierfür wäre unser Erzählkreis. Hier gibt es den gleichnamigen Emotionsstein und den Geschichtsstein. Hierbei geht es darum, dass die Kinder frei entscheiden können, was sie der Gruppe mitteilen wollen ob Gefühlswelt oder etwas Erlebtes. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich zu enthalten und nur zu zuhören.

- Außerdem bekommen unsere Kinder täglich die Möglichkeit sich nonverbal mitzuteilen, dies auf eine Art und Weise, die sie nicht bedrängt, und zwar durch freies Malen, bei dem sie viele Probleme ihres alltäglichen Lebens unbefangen nach außen zeigen können.

Uns ist es auch wichtig den Kindern, das Gefühl der Akzeptanz zu vermitteln. Sie sollen füreinander da sein, wenn jemand den Rückhalt braucht. In der Institution soll bestenfalls eine familiäre Atmosphäre herrschen, die den alltäglichen Austausch zwischen und mit den Kindern, wie auch zwischen und mit dem erzieherischen Personal begünstigt.

### ➤ **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

Als selbstwirksam wird ein Mensch empfunden, wenn er von sich überzeugt ist schwierige Situationen und Barrieren im täglichen Leben erfolgreich und aus eigener Kraft zu bewältigen.<sup>5</sup> Deshalb ist es uns besonders wichtig, dass Kinder in unserer Maison Relais in ihrer Autonomie, sowie ihrer Selbstwirksamkeit tagtäglich gefördert und bestärkt werden. Dies wird ermöglicht, indem sie von den Erziehern/Innen in Situationen gebracht werden, in denen sie aktiv, selbstbestimmt und unabhängig handeln dürfen. So zum Beispiel bei der Mitgestaltung der Aktivitäten, wo die Kinder ihre Wünsche und eigenen Ideen mit einbringen können. Beim Ausüben alltäglicher Abläufe, Probieren und Experimentieren sollen die Kinder ihre Stärken entdecken und dazu ermutigt werden diese Ressourcen bei Problemlösungen einzusetzen, d.h. sie sollen Kompetenzen zur Problembewältigung entwickeln. In der non-formalen Bildung wird daher gerne der Begriff Empowerment benutzt.

Wir, als Vorbilder, leben ihnen eine gesunde Lebensweise vor und versuchen durch gezielte Aktivitäten ihre physischen und psychischen Fähigkeiten zu stärken. In diesem Zusammenhang taucht auch öfters der Begriff Resilienz auf, die psychische Widerstandskraft. Diese gilt es zu stärken, indem wir auf die Themen der Kinder eingehen und mit ihnen Denk- und Verhaltensmuster entwickeln, wie sie in verschiedenen Situationen reagieren können und somit persönliche Probleme in Zukunft vorbeugen und besser handhaben können.<sup>6</sup>

## **2.2.3. Umsetzung der Pädagogischen Orientierung**

---

<sup>5</sup> <https://lexikon.stangl.eu/1535/selbstwirksamkeit-selbstwirksamkeitserwartung/>

<sup>6</sup> <https://lexikon.stangl.eu/593/resilienz/>

### 2.2.3.1. Bild vom Kind und Bildungsverständnis

Uns ist es wichtig, dass die Kinder als gleichwürdige Mitglieder der Gesellschaft und als kompetente Individuen anerkannt werden. Somit wertschätzen wir ihre unterschiedlichen Stärken, versuchen auf diese aufzubauen, Potentiale zu erkennen und helfen ihnen mit ihren Schwächen umzugehen.

Jedes Kind ist kompetent, das bedeutet für uns, dass es die Fähigkeit besitzt, die Welt selbst zu entdecken und eigene Erfahrungen zu sammeln. Es ist für uns von Bedeutung, das Kind Kind sein zu lassen und ihm die Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten, zu spielen und Spaß an seiner Kindheit zu haben.

In unserem Viertel gibt es viele unterschiedliche Kulturen und Nationalitäten. Daher ist es uns wichtig, die Kinder ohne Vorurteile bezüglich ihres sozialen Umfeldes, ihrer Religion, Nationalität oder Kultur zu behandeln und sie als gleichberechtigt anzusehen. Kindern mit spezifischen Bedürfnissen bieten wir die Möglichkeit sich zu inkludieren.

Wir bieten den Kindern ein gesichertes Umfeld, Aufmerksamkeit, Rückzugsmöglichkeiten, Zuwendung und stehen ihnen als Bezugsperson zur Verfügung.

„Unter Bildung wird die aktive und dynamische Auseinandersetzung des Menschen mit sich und seiner Umwelt verstanden.“

Die Bildung ist ein dynamischer, lebenslanger Prozess der Auseinandersetzung des Menschen mit sich und seiner Umwelt.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder eine ganze Reihe an Erfahrungen machen können. Sie sollen im freien Spiel ihren Fantasien freien Lauf lassen und dabei ihre eigenen Grenzen kennenlernen.

Mit diesen Erfahrungen eignen sich die Kinder Kompetenzen an, die ihnen als Basis ihrer Urteils- und Handlungsfähigkeit dienen.

## 2.2.3.2. Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen

In der heutigen Zeit verbringen viele Kinder sehr viel Zeit in unseren Institutionen, wodurch der Pädagoge für die Kinder zu einer wichtigen Bezugs- und auch Vertrauensperson wird. Es ist wichtig, dass wir ihnen einen Raum/eine Atmosphäre schaffen, in der sie sich wohl und geborgen fühlen, wo die Bedürfnisse aller, wie auch die jedes einzelnen berücksichtigt werden. Kinder und Pädagogen sollen Partner im Prozess der Ko-Konstruktion sein. Eine ständige Selbstreflexion ist hierfür unumgänglich. Der Pädagoge übernimmt neben den Eltern eine sehr große Vorbildfunktion.

Der Pädagoge hat eine bedeutende Funktion, in der Kooperation und Kommunikation, mit allen an der Bildung der Kinder beteiligten Personen und Institutionen. Dies ist allerdings nur möglich, wenn er beständig teilnehmende, wie auch nicht teilnehmende Beobachtungen durchführt, in beständiger Kommunikation mit den Kindern steht und sich in einer begleitenden Rolle im Alltag der Maison Relais befindet.

Für den Pädagogen ist von großer Bedeutung, sich durch ständige Weiterbildungen sein Wissen zu erweitern, dabei die Möglichkeit zu haben, sein Wissen in verschiedenen Bereichen zu vergrößern und auszubauen.

## 2.2.3.3. Bildungsprinzipien

### ➤ Individualisierung und Differenzierung

« Im Kern beschreibt Individualität die Besonderheiten eines Menschen, die diesen ausmachen, von anderen unterscheiden und zu einer unverwechselbaren Persönlichkeit machen. Sie ist somit als Gegensatz zur Anpasstheit und Konformität zu verstehen, bei der Menschen keine oder nur wenig einzigartige Eigenschaften haben, die einen Wiedererkennungswert oder ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. »

Jedes Kind ist individuell, also einzigartig in seiner Persönlichkeit, seinem sozialen Umfeld sprich Eltern, Familie, Freunde und kultureller Hintergrund, seinen Bedürfnissen und lernpotentialen sowie seinem Entwicklungstempo. Es ist uns wichtig jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen, Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen zu respektieren und darauf einzugehen. Durch Beobachtung, Gespräche und aufmerksames zuhören, können wir Erzieher die Themen der Kinder in Erfahrung bringen, um sie dort aufzufangen und sie in ihrer Entwicklungsphase zu begleiten. Das kann z.B. in der Konfliktbewältigung oder aber auch auf emotionaler Ebene sein, um sie in ihrer Persönlichkeit zu fördern und zu stärken.

Auch Wünsche der Kinder, um bestimmte Aktivitäten auszuführen, werden von den Erziehern respektiert und so gut es geht eingeplant, als auch umgesetzt. Beim gemeinsamen Essen respektieren wir die Essgewohnheiten der Kinder, wobei wir auch hier die kulturellen Werte beachten.

### ➤ **Inklusion**

In unserer Maison Relais treffen viele Kinder aufeinander, welche unterschiedliche Sprachen, Herkunft, Kulturen und besonders spezifische Bedürfnisse mit sich bringen. Trotz dieser Vielfalt an Individuen wird jedes Kind mit seinen eigenen Bedürfnissen mit offenen Armen empfangen und als kompetentes Wesen angesehen.

Inklusion wird so beschrieben, dass sie von der Annahme ausgeht, "...dass alle Menschen mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und eigenen Talenten 'normale' Wesen sind...".

Jedes einzelne Kind soll somit in seiner Lebenssituation, mit seinen Bedürfnissen und individuellen Fähigkeiten wahrgenommen und angenommen werden. Die Kinder lernen in unserer Maison Relais voneinander als auch miteinander und dabei wird die individuelle Lerngeschwindigkeit und Lernbiografie jedes einzelnen Kindes respektiert. Die Kinder sollen nämlich lernen in allen Lebensbereichen selbstbestimmt zu leben. Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen sich zurückzuziehen und sich eigenen Interessen und Bedürfnissen zu widmen, wenn dies der Wunsch des Kindes ist - dies ganz barrierefrei. Es werden Strukturen geschaffen, die es ermöglichen ein wertvoller Teil der Gesellschaft zu sein. Wir sehen des

Weiteren unsere Aufgabe darin, dass jedes einzelne Kind auf dem Entwicklungsstand abgeholt wird, wo es zurzeit steht und es sich zugehörig und akzeptiert fühlt, so wie es ist.

Um eine gute Inklusionsarbeit durchführen zu können, ist die Grundvoraussetzung die Beziehungsarbeit, das Schaffen vertrauensbildender Maßnahmen, sowie die Routine und Struktur der einfachen Dinge im Leben des einzelnen Kindes.

Jedes Kind kommt mit seinen eigenen Stärken und Schwächen daher. Dadurch, dass wir mit beiden Ressourcen arbeiten, beeinflussen wir das Selbstbild des Kindes und helfen ihm dabei ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Zu erwähnen wäre, dass Inklusionsarbeit nur mit Respekt, Akzeptanz und Toleranz im Mittelpunkt funktionieren kann. Ziel ist es auf die individuelle Diversität einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen.

Nachfolgend werden wir darauf eingehen, wie Inklusion bei uns in der SEA praktisch umgesetzt wird.

Unser Ziel ist es, dass der Alltag in der Maison Relais so gestaltet wird, dass kein Kind ausgeschlossen wird. Daher versuchen wir, dass jedes einzelne Kind so autonom wie möglich seine Erfahrungen in den verschiedenen Handlungsfeldern machen kann. Durch Routinen in Kombination mit verbalen und visuellen Informationen wird den Kindern z.B. der Tagesablauf verdeutlicht. Es wird in den verschiedenen Räumen neben der Sprache auch mit Piktogrammen gearbeitet, um für jeden eine visuelle Unterstützung zu bieten. Dies kann die Kommunikation untereinander erleichtern.

Des Weiteren werden unsere Aktivitätsangebote für die Kinder mit Fotos, Text und verbalen Informationen klargemacht, denn so können wir jedes einzelne Kind in seiner Autonomie fördern.

Beim Mittagessen und auch beim Nachmittagssnack können wir auf jedes Kind eingehen, da Kinder mit den unterschiedlichen Lebensmittelallergien von unserer Köchin an sie angepasstes Essen gekocht bekommen oder es werden Produkte gekauft, welche für jedes Kind zum Verzehr geeignet sind, wie z.B. benutzen wir Soja und Hafermilch. Auch wenn wir Koch- und Backaktivitäten durchführen, achten wir darauf, dass jedes Kind mitmachen kann

und das Endprodukt verzerren kann. Kinder welche aus religiösen oder ökologischen Gründen kein Schweinefleisch, nur Halal-Fleisch oder kein Fleisch essen, bekommen alternativen angeboten.

Durch das „offene Konzept“ werden die Kinder noch aktiver in den Alltag und in Entwicklungspläne in der Maison Relais mit eingebunden, sei es bei der Suche nach Ideen für pädagogische Angebote bzw. Projekte, bei der (Um-)Gestaltung der verschiedenen Funktionsräume oder bei der Anschaffung neuer Materialien. Die Kinder können zu jeder Zeit immer ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse dem erzieherischen Personal preisgeben. Diese werden anschließend aufgegriffen und im Team besprochen. Manchmal bekommt das erzieherische Personal durch die Kinder eine andere Sichtweise, dies kann uns dabei helfen, Dinge aus einer anderen Perspektive zu sehen und anzugehen.

Durch die regelmäßigen Beobachtungen können wir herausfinden auf welchem Stand sich die einzelnen Kinder befinden und so immer wieder neue Ziele formulieren, um ihre individuellen Fähigkeiten und Potentiale zu fördern.

Außerdem möchten wir auch erwähnen, dass Mitglieder des erzieherischen Personals die Ausbildung zum Inklusionsreferendar von „Inkluso“ absolvieren. Diese Ausbildung soll dem ganzen Team helfen das Konzept der Inklusion vollkommen in unserer Maison Relais zu implementieren und helfen es besser umzusetzen, damit wir jedem einzelnen Kind gerecht werden können. Nebenbei erfahren sie, wie eine gute Umsetzung aussehen kann und was man alles bei der Umsetzung beachten muss, sei es bei der Raumgestaltung und der Auswahl der Materialien.

### ➤ **Diversität**

Der Begriff der Vielfalt oder Diversität vereint die Bezeichnung der Unterschiedlichkeit der Lebenslagen von Menschen, sowie die Beschreibung von Unterschieden in Bezug auf Geschlecht, ethnische und soziale Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, sowie das Alter und die mentalen Kapazitäten. Dies führt zu einem Zusammenleben mit sozialer und ethnischer Vielfalt. Diese spiegelt sich im Viertel Brill, sowie

in unserer Bildungseinrichtung wider, in dem viele Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen beisammen leben, arbeiten und lernen. Denn jedes Kind was uns besucht ist einzigartig und unterscheidet sich durch Merkmale wie Geschlecht, Ethnie, Sprache, sozialer Status, Bildung, usw. voneinander. Dementsprechend bringen alle Kinder eine große Diversität/Vielfalt mit, die wir in unserer Arbeit als wichtige Ressource empfinden. In unseren angebotenen Aktivitäten achten wir auf die Bedürfnisse, Herkünfte sowie auf die religiösen Lebensweisen jedes einzelnen und lassen ihr Wissen und Können miteinfließen. Zugleich ist es unser Ziel ihnen eine bestmögliche Bildung mitzugeben, bei der es auch um das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft geht, das gestärkt und gefördert werden soll. Somit achten wir im Alltag darauf, die Unterschiede der Kinder hervorzuheben, auf ihnen aufzubauen und sie Best möglichst zu fördern, indem wir zum Beispiel bei Geburtstagen die Lieder in unterschiedlichen Sprachen singen und auch kulturelle Feste aller Welt mit den Kindern zusammen planen und organisieren, um sie dann mit ihren Familien zu feiern. Dementsprechend ist es auch unabdingbar, dass unsere Pädagogen und Pädagoginnen regelmäßig ihr Denken und Handeln reflektieren, um eine bestmögliche non-formale Bildung anzustreben, die der Vielfalt/Diversität unserer Kinder Rechnung tragen. Deshalb ist der Begriff der Multikulturalität einer der Hauptpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

### ➤ **Mehrsprachigkeit**

In unserer Maison Relais, sind neben dem Luxemburgischen, noch viele weitere Nationalitäten vertreten, somit kommen viele Kinder aus sehr vielen verschiedenen Ländern, unterschiedlichster Kulturen, Religionen oder aber auch Sprachen zusammen. Eine unserer Hauptaufgaben liegt in der Inklusion und der Akzeptanz, also dafür zu sorgen, dass ein angenehmes Miteinander ohne Konflikte herrscht und eine gewisse Selbstverständlichkeit entsteht. Dadurch soll die Interessenentwicklung gefördert werden, jedem einzelnen andere, für sie bis dahin noch unbekannte Kulturen und Traditionen näher zu bringen.

Eine sehr große Herausforderung für die Kinder als auch für die Erzieher, stellt die immer wieder täglich auftretende Konfrontation der Mehrsprachigkeit dar. Dies soll jedoch keineswegs entmutigen, sondern zu einer positiven Einstellung führen, da es für jeden bisher noch unbekannte Möglichkeiten bietet. Bei den noch jüngeren Kindern oder aber auch



Neuankömmlingen war anfangs zu beobachten, dass sie sich hauptsächlich in ihrer Muttersprache unterhielten, da dies sie zu dem Zeitpunkt in der ihnen noch unbekanntem Umgebung die Eingewöhnung vereinfacht. Trotz, dass wir jede Sprache akzeptieren, ist es uns sehr wichtig eine für jeden verständliche Sprache (Luxemburgisch) zu finden, damit auch in Gesprächen niemand ausgeschlossen wird. Notfalls greifen wir auf einen Übersetzer (Erzieher oder Kind) zurück. Während des Freispiels stellt es für uns jedoch kein Problem dar, wenn die Kinder sich untereinander in ihrer Muttersprache unterhalten, solange es jeder versteht, ansonsten sollte wieder zum Luxemburgischen gewechselt werden. Da der Fokus während des Alltags sehr stark auf die Luxemburgische Sprache gelegt wird, stellt dies ebenfalls eine sehr gute Übung für all die dar, denen die Sprache noch Probleme bereitet, sei es beim Verstehen oder Sprechen.

Die Akzeptanz der Multilingualität innerhalb des Hauses stellt für das Personal eine sehr wichtige Aufgabe dar, genauso wie die Wertschätzung der unterschiedlichen und auch sehr verschiedenen von Haus aus gesprochenen Sprachen. Es stellt nicht nur eine Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und -förderung dar, sondern auch einen sehr wichtigen und unumgänglichen Schritt in der non-formalen Bildung.

Folgende Beispiele beschreiben die praktische Umsetzung der mehrsprachigen Erziehung in unserer Maison Relais:

- Kinder, welche eine Fremdsprache beherrschen, bekommen zuerst Erklärung auf luxemburgisch, dann in ihrer Sprache, sofern wir diese beherrschen und anschließend nochmals in luxemburgischer Sprache. Dies wird anhand von Gegenständen oder Bildern untermauert.
- Kinder erlernen eine gemeinsame Sprache (Luxemburgisch) durch Routine im Alltag, sowie durch die Verbildlichung alltäglicher Dinge
- Da es den Kindern möglich ist sich untereinander in ihrer Muttersprache zu unterhalten, haben auch die Kinder, für die diese Sprache bis dahin unbekannt war, die Möglichkeit mit einer Fremdsprache in Kontakt zu treten. Sind die

Sprachkenntnisse in einer Gruppe jedoch sehr vielfältig, wird sich meistens auf luxemburgisch als gemeinsame Sprache geeinigt.

- Beim Vorlesen von Geschichten, beim Erklären von Spielen sowie der Durchführung, durch Hörbücher, beim Singen von Liedern oder Rollenspielen, sowie bei Theateraufführungen.

Aber auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern werden wir alltäglich mit der Mehrsprachigkeit konfrontiert. In unserer Maison Relais arbeitet Personal, das so gut wie jede gesprochene Sprache hier in Luxemburg abdeckt. Somit sollte zwischen den Eltern und uns keinerlei sprachliche Barrieren auftreten.

Da bei uns eine Vielzahl der Population der portugiesischen Nationalität angehört, haben wir zusammen mit der Elternschule („Kannerschlass“) einen „Coin des parents“ aufgebaut, wo einmal im Monat eine externe Person zu uns stößt, um den Eltern in der luxemburgischen und portugiesischen Sprache mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

### ➤ **Der Raum als 3er Erzieher**

Das Kind baut sein Wissen nach seinen Interessen und seinen Entdeckungen auf. Der Erwachsene zwingt dem Kind keine Lerninhalte auf, sondern ist dazu da, es zu unterstützen. Jedes Kind ist ein aktives, von Natur aus neugieriges Individuum, das aus eigener Initiative mit den ihm zur Verfügung gestellten Mitteln lernen möchte. Ihr Drang, alles zu entdecken und die Welt mit allen Sinnen zu erforschen, muss im Rahmen des Erziehungskonzepts der Maison Relais berücksichtigt werden. Das Kind muss die Möglichkeit haben, Kompetenzen zu erwerben, die es ihm ermöglichen, sein Repertoire in allen Bereichen (Sprache, Kreativität,...) zu diversifizieren.

Der Raum wird somit als eine Art dritter Erzieher wahrgenommen. Er ist so konzipiert, dass die verschiedenen Spielmöglichkeiten und -materialien für die Kinder direkt zugänglich sind.

### ➤ **Beobachtung und Dokumentation**

Die Kinder werden von einem pädagogischen Team betreut, das sich aus ausgebildeten und diplomierten Erziehern, sowie Hilferzieher zusammensetzt.

Das multidisziplinäre Team hört den Kindern zu, leitet sie beim Lernen an und gibt ihnen einen strukturierenden Rahmen, um ihnen zu helfen, sich selbst aufzuwerten und zu entwickeln, damit sie selbstständig werden. Als Erzieher muss man eine Vertrauensbeziehung zu den Kindern aufbauen, es ist wichtig, dass wir ihnen einen familiären Rahmen bieten, in dem sie sich wohlfühlen, damit unsere Beobachtungen mit ihren Bedürfnissen übereinstimmen.

Dieser Rahmen ermöglicht es ihnen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Die Aufmerksamkeit des Teams gilt dem Alltag auch bis ins kleinste Detail, wir beobachten sie und hören den Kindern zu, um eine wirksame Lösung für ihre Probleme zu finden.

Die Bedürfnisse der Kinder werden gehört und zwischen dem multidisziplinären Team durch Besprechungen, Logbücher, Erziehungspläne und Beobachtungsbögen geteilt, in dem Interesse, dass die Erzieher darauf zugreifen können, z. B. auf die Interessen jedes Kindes wie Aktivitäten, Material, Raum, usw..

### ➤ **Achtsamkeit**

Bei uns in der Maison Relais versuchen wir alles daran zu setzen, trotz offenem Konzept in der Achtsamkeit zu arbeiten, da heutzutage der Tagesablauf der Kinder sich dem eines Erwachsenen gleicht.

Höhere Produktivität, größere Ausdauer und eine höhere Leistung sind die heutigen Ansprüche an die Kinder unserer Zeit, ob in der Schule oder im alltäglichen Leben. Die meisten Kinder müssen morgens sehr früh aufstehen, da sie dem Arbeitsalltag ihrer Eltern überlassen sind. Während ihrem überladenen Alltag, bieten sich wenig bis kaum Rückzugsmöglichkeiten an, dies führt möglicherweise zu einem erhöhten Stressrisiko. Außerdem herrscht in unserer heutigen globalisierten Welt ein sehr hoher Geräuschpegel, was zu tiefgreifenderen Beeinträchtigungen führen kann, welche vor allem die Psyche betreffen, dies bringt eine erhöhte Nervosität, sowie eine erhöhte Müdigkeit mit sich. All dies kann Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder haben.

Aufgrund der oben genannten Tatsachen arbeiten wir nach dem Prinzip der Achtsamkeit. Sie sollen lernen ihr Bewusstsein auf den Moment, das „Hier und Jetzt erleben“, fokussieren. Dies

erreichen wir durch Rituale, sowie zahlreiche Aktivitäten, die auf dem Prinzip der Achtsamkeit aufbauen.

Wie kann man Achtsamkeit praktizieren?

Achtsamkeit kann auf zwei Arten praktiziert werden:

1. Formell: Indem Sie sich im Sitzen oder Stehen eine Auszeit nehmen, um zu meditieren.
2. Informell: Indem Sie Ihre Aufmerksamkeit auf jeden Moment Ihrer täglichen Aktivität richten.

Die Achtsamkeit hat einen sehr großen Einfluss auf das kindliche Gehirn unter anderem in den Bereichen, die für die Stressbewältigung und für die Ausführung von Emotionen und Aggressionen zuständig sind. In einer Gesellschaft, in der der Stress überwiegt, haben die Kinder keine Möglichkeit mehr sich selbst zu finden und zur Ruhe zu kommen.

An dieser Stelle möchten wir einige unserer Aktivitäten und Projekte zum Thema der Achtsamkeit näher beschreiben.

- **Klangschalen**

Eine Aktivität die wir regelmäßig sowohl mit den kleineren als auch mit den größeren Kindern angehen, ist die Klangmassage und die Klangreise.

Sie soll den Kindern bei der Muskelentspannung, der Stressbewältigung, der Verbesserung des Schlafes, der Verbesserung der Kreativität, Beseitigung von Blockaden, negativen Gefühlen helfen.

- **Mudras**

Bei den Mudras handelt es sich um Hand Yoga. Sie sollen den Kindern helfen sich ihren Gefühlen, Emotionen und ihrem physischen Zustand bewusst zu werden. Mithilfe von Mudras kann eine verbesserte Kontrolle der Emotionen, Gefühle und Schmerzen ermöglicht werden.

- **Spielmassagen**

Bei dieser Aktivität handelt es sich um Massagen, die die Kinder sich gegenseitig machen. Hier wird die Massage in eine Geschichte eingebunden, wodurch die "Wettermassage", die „Automassage“ usw. entsteht. Ziel hierbei ist die Muskelentspannung, das Erreichen von psychischem und physischem Wohlbefinden, die Begünstigung von erholsamem Schlaf, die

Stärkung des Körperbewusstseins, die Stimulation des Lymph-, Verdauung, Nerven- & Herz-Kreislaufsystems sowie auch als Hilfe zu mehr Ruhe.

- Achtsamkeitsübung

Diese bestehen aus 3- minütigen Atemübung mit anschließender Wahrnehmungsübung.

Die Ziele hierbei sind die Steigerung der Konzentration, die Wahrnehmung des eigenen Körpers, die Wahrnehmung der eigenen Gefühle und die Wahrnehmung von Raum und Zeit.

- Erlebnisorientierte Spaziergänge

In der Natur haben die Kinder die Möglichkeit, Natur ursprünglich zu begreifen, zu erfahren und mit all ihren Sinnen in sich aufzunehmen. Die Kinder können die Geräusche wie auch die Stille der Natur akustisch wahrnehmen. Optische Einstimmung, Wahrnehmung und Bewusstmachung der vielfältigen Naturfarben.

- Spiele zur Achtsamkeit

Bei diesen Spielen geht es darum, dass die Kinder sich auf etwas konzentrieren und versuchen ihre innere Ruhe zu finden. Sie sollen lernen die momentane Situation wahrzunehmen und aufzunehmen. Wie zum Beispiel „Stille Post“ oder „Flüsterpost“, da wird Konzentration und auch Aufmerksamkeit bei den Kindern verlangt.

## **2.2.4. Pädagogische Praxis**

### **2.2.4.1. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse**

Es ist sehr wichtig, den Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie sich wohlfühlen, sich frei entfalten können, an dem es die Möglichkeit bekommt, neue Interessen zu erkunden und bereits erworbene Interessen zu vertiefen. Wir legen sehr viel Wert darauf, den Kindern auf einer familiären Ebene zu begegnen.

Das Formulieren von Regeln und das Einhalten dieser ist sehr wichtig. Die Kinder brauchen einen Rahmen, in dem sie sich frei bewegen können, wo aber klar definiert ist, wo dieser endet, und was die Konsequenzen sein können.

Somit ist es auch von großer Bedeutung, den Kindern eine Regelmäßigkeit, einen geregelten Tagesablauf zu bieten, wo Routinen und Rituale verankert sind. Um jedoch Stress und Hektik zu vermeiden, bleibt ihnen Zeit für selbstbestimmtes Spielen und Verfolgen eigener Interessen.

Deswegen ist es auch wichtig, dass den Kindern eine reichhaltige, anregende und entwicklungsadäquate Auswahl an Spiel/Lernmaterialien zur Verfügung stehen, wo sie frei nach Interessen auswählen können. Dieses Material steht den Kindern frei zugänglich zur Verfügung. Dies geht allerdings nicht ohne gewisse Regeln zur Nutzung.

Unsere Maison Relais arbeitet seit dem September 2022 nach dem offenen Konzept, daher wurden unsere früheren Gruppenräume in Funktionsräume umgewandelt und haben daher bestimmte Funktionen erhalten:

### ➤ **Zyklus 1**

Im Untergeschoss der Schule befinden sich die Räume unsere Vorschulkinder, die meiste Zeit verbringen. Diese Räume sind aufgeteilt in einen Snoezelraum/Entspannungsraum, sowie in einen größeren Raum, in dem sich mehrere Funktionsräume befinden. Diese Funktionsräume sind eingeteilt in einem Bauraum, in eine Kreativraum, Rollenspielraum, sowie eine Lesecke.

#### ○ **Bauraum**

Der Bauraum befindet sich in der linken Ecke des großen Multifunktionsraumes. Dieser Bauraum ist ausgestattet mit zwei großen Teppichen, einem kleinen Tisch mit drei Stühlen, 4 große Regale sowie einem kleinen Schrank mit 6 Schubkästen. In den einzelnen Schränken befinden sich verschiedene Baumaterialien z.B. eine Kiste mit 1000 Stücken „Kapla“, eine Kiste Lego, große Papprollen, Korkbausteine, Korkuntersetzer, Riesenstoffpuzzle, sowie diverse andere Materialien.

Bei der Planung für die zukünftigen Materialien wird die Meinung der Kinder sowie der allgemeine Bedarf berücksichtigt. Außerdem tauschen wir regelmäßig Material unter den Bauräumen. Das heißt verschiedene Materialien aus den Zyklen 2 - 4 werden mit denen vom Zyklus 1 getauscht.

Um die Kinder dazu zu animieren von selbst etwas zu bauen, fängt der Leiter des Bauraums im Tages- und Wochenverlauf an etwas zu bauen das die Kinder nachbauen sollen. Diese Bauwerke können die Kinder auf jeden Fall im Bauraum z.B. auf dem Fensterbrett stehen

lassen; so lange sie daran weiterarbeiten wollen und so lange ihr Bauwerk noch nicht abgeschlossen ist. Bei geplanten Aktivitäten versucht der Bauraumleiter den Kindern verschiedene Bautechniken beizubringen und zu zeigen.



### ○ Lesecke

In der Lese-Ecke befindet sich ein Sofa, ein Tisch mit 4 Stühlen, sowie ein Rollwagen mit verschiedenen Büchern und ein Stoffzelt als Rückzugsort. In der Lese-Ecke können sich die Kinder zurückziehen, falls ihnen der Trubel in den anderen Räumen zu viel wird.

Meist wird der Saal auch in der Mittagsstunde genutzt, um den Kindern eine ruhige Alternative zu bieten und sie etwas vom Stress des Alltags abzuholen. Die meisten Kinder benutzen das Sofa, um ein Buch zu lesen, es gibt aber auch Kinder die sich in das Stoffzelt zurückziehen wollen. Hier ist es nur so, dass maximal zwei Kinder in diesem Zelt Platz finden.





### ○ Kreativraum

Im Kreativraum befindet sich ein großer Tisch mit zehn Stühlen. Die kreativen Materialien sind auf vier große Schränke, sowie ein Trocknungsregal aufgeteilt.

In den einzelnen Schränken befinden sich:

- Plastikgefäße / Becher
- Glitzersteine
- Aquarellfarben
- verschiedene Sorten an Farben in vielen Nuancen mit Zubehör/Papierreste
- Scheren, Kleber, Pinsel
- Prickelteppiche und Prickelnadeln
- Wasserfarben und Pinseln
- Wolle / Schnüre
- Perlen/ Wasserperlen / Bügelperlen



- Papierreste
- Buntpapier / Glitzerpapier
- Kinetik Sand / Plastilin (Spielformen)
- sowie diverse andere Materialien.



Um eine Verschmutzung des Tisches zu verhindern liegt auf dem Tisch permanent eine Unterlage. Um zu verhindern, dass die Kinder ihre Kleidung verschmutzen, haben wir ebenfalls Schürzen in ihrer Größe. Praktischerweise haben wir in diesem Raum auch ein großes Spülbecken so müssen die Kinder nicht jedes Mal zum Waschbecken auf der Toilette laufen, wenn sie einen Pinsel auswaschen möchten oder die Hände waschen müssen.

Die Kinder können hier ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ohne Beeinträchtigung arbeiten. Um aus ökologischen Gründen jedoch den Verschleiß an Papier zu minimieren, hat jedes Kind ein Heft, welches es zum freien Malen benutzen kann. Auch beim freien Basteln haben die Kinder den Zugang zu Papierresten, die bei geplanten Aktivitäten übriggeblieben

sind. Beim Benutzen von Streckperlen, Kinetik Sand oder Modelliermasse achten wir darauf, dass in dieser Zeit kein freies Basteln oder Malen stattfindet, da dies zu dazu führen könnte, dass die einzelnen Elemente miteinander vermischt werden.

### ○ **Rollenspielraum**

Unsere Rollenspielraum ist in 4 Bereiche unterteilt in diesen sich aktuell die Küche, der Einkaufsladen, ein Wickeltisch, sowie ein Puppenhaus. Ergänzend dazu haben wir auch noch eine Autogarage mit einer Autokiste im Saal stehen.

Der Rollenspielraum ist so angedacht, dass die Kinder 3 der Bereiche beim Spielen miteinander verbinden können. So war es von uns angedacht, dass die Kinder sich im Einkaufsladen sich entweder Essen, Haushaltsprodukte oder Hygieneprodukte für Babys (diese Dinge sind entweder aus Holz, Pappe, oder Stoff) kaufen. Danach können sie damit nach Hause gehen wo sie für sich, für die Familie oder sonst jemanden kochen können. Ergänzend können die Kinder dann noch den Bereich des Wickeltisches nutzen, um ein Baby zu versorgen unter anderem mit den gekauften Produkten oder dem gekochten Essen.

Diese „Familie spielen“ können die Kinder dann im Puppenhaus in Miniaturform nachspielen, wo sie ergänzend dazu noch die Autogarage sowie die Autos dazu nehmen können. Die Autogarage kann auch zu den Einzelspielen verwendet werden, um z.B. Verfolgungsjagden nachzustellen, sowie Autorennen oder den alltäglichen Automobilverkehr.



Um den Kindern jedoch regelmäßig eine Abwechslung zu bieten, werden diese Spielecken mit der Zeit durch andere Spielmöglichkeiten ausgetauscht so z.B. durch einen Arztladen oder durch eine Theaterecke, in der sich viele Verkleidungstücke befinden.

### ○ **Snoezelraum/Entspannungsraum**

Unsere Snoezelraum ist von den anderen Räumen durch eine Mauer getrennt. Dies ist auch nötig da der Raum in der Form, in der er aktuell genutzt wird, ansonsten nicht genutzt werden könnte. Der Snoezelraum wird nämlich im Rahmen unseres pädagogischen Konzeptes der Achtsamkeit unter anderem für einen Mittagskreis in dem wir über Gefühle sowie über das, was uns beschäftigt sprechen können. Dieser Mittagskreis wird mit einigen Atemübungen abgeschlossen. Auch Yoga- Aktivitäten sowie Bewegungsaktivitäten, Klangreisen sowie Aktivitäten mit Klangschalen können in diesem Raum durchgeführt werden.

Da unsere Gruppe sich aus Kindern im Ersten Vorschuljahr (Alter von 4-5 Jahren) und Kinder aus dem zweiten Vorschuljahr (Alter von 5-6 Jahren) zusammensetzt nutzen wir unseren Snoezelraum zwischen 13h und 14h30 für eine Entspannungszeit.



Viele unsere kleineren Kinder haben auch in diesem Alter noch das Bedürfnis einen Mittagschlaf zu halten, um mit dem stressigen Alltag besser umgehen zu können, dies können sie dann in dieser Zeit tun. Für unsere älteren Kinder soll diese Zeit als Zeit des stress Abbaus dienen, um den turbulenten Alltag etwas entgegenzuwirken.



Dieses Angebot ist freiwillig und so müssen die Kinder dieses auch nicht in Anspruch nehmen. Um eine entspannte Atmosphäre zu schaffen haben wir in unserem Snoezelraum unter anderem:

- Kissen
- Decken
- Aromaverteiler
- Musterleuchte
- Lautsprecher für die Musik
- Verschiedenfarbige Teppiche
- Schaumstoffmatratzen

Für den am Anfang genannten Mittagstisch haben wir

- Emotionskissen
- Klangschalen
- Einen Kalender

Die Kinder haben zu diesem Snoezelraum jederzeit Zugang und nicht nur während der Zeit in den geplanten Aktivitäten stattfinden.

### ➤ **Zyklen 2 bis 4**

#### ○ **Restaurant – C 2 - 4 (früher Gruppenraum der Pinguine)**

Das Restaurant befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes und beinhaltet mehrere Tische und Stühle, welche in verschiedenen Größen bestehen. Offene Regale in denen sich das Geschirr, Teller, Gläser und Schüsseln befindet und bei Bedarf von den Kindern genommen werden können. Daneben gibt es auch ein Spülbecken der dazu dient sich bei Bedarf schnell die Hände waschen zu können; Wasser aufzufüllen und Waschlappen anzufeuchten, um die Tische sauber zu machen. Außerdem noch ein offenes Regal mit mehreren Gesellschaftsspielen, falls Kinder nach dem Essen miteinander spielen wollen.

Bei einem normalen Tagesablauf, wird:

Dieser Raum morgens genutzt, um die Kinder vor der Schule willkommen zu heißen. Alle Kinder können hier morgens ein Frühstück zu sich nehmen, wenn sie dies möchten. Wählen können sie unter anderem Obst, Müsli mit Milch oder ohne, Kekse auf welche Butter, Marmelade oder Schokoladenaufstrich geschmiert werden kann; sowie Wasser oder Milch. Danach kehren die Kinder dann wieder zu ihrer Räumlichkeit zurück, wo das pädagogische Fachpersonal auf sie wartet.

Tagsüber wird hier das Mittagessen serviert. Zum Servieren der Mahlzeiten gibt es eine warme und eine kalte Theke. Die Kinder entscheiden beim Essen selbst, was sie auf ihrem Teller haben möchten und was sie probieren möchten. Sie sind partizipativ in dem gesamten Vorgang des Essens mit einbezogen. Das Gruppgefühl und die Beziehungen werden durch die gemeinsame Mahlzeit gestärkt.

Den Kindern wird vor dem Mittagessen die Möglichkeit gegeben entweder bei Bedarf sofort essen zu gehen oder sich noch ein wenig mit ihren Freunden oder bei Einzelinteresse sich noch in die verschiedenen Räumlichkeiten zu begeben.

Während dem Essen achtet das erzieherische Personal darauf, dass alle Kinder etwas essen; motiviert, wenn nötig, die Kinder das Essen zu schmecken und sucht das Gespräch mit denjenigen die nicht essen möchten, um auch diese noch dazu zu bewegen. Regelmäßig werden die Kinder aus den verschiedenen Räumlichkeiten gefragt, ob sie essen, gehen möchten und durch regelmäßigen Austausch zwischen dem pädagogischen Fachpersonal ist immer gewusst, ob Platz im Restaurant ist.

Wenn die Kinder fertig mit dem Essen sind, können sie noch Obst essen da dieses immer zur Verfügung steht. Danach sollen sie ihren Essplatz saubermachen und anschließend ihre Hände waschen. Dann gehen sie in den Raum oder nehmen das Aktivitätsangebot entgegen was ihnen am meisten zusagt. Hier findet auch die Hausaufgabenhilfe für die Kinder der Maison Relais statt, dies montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr und dienstags und donnerstags bereits ab 14:00.



## ○ **Bibliothek (früher unser Spielzimmer)**

Die Bibliothek befindet sich im ersten Stock des Gebäudes. In der Bibliothek befindet sich ein Regal, welches ausgestattet ist mit Kinderbüchern, 2 Sofas, einem Tisch und einer Liegeecke. Außerdem findet man hier auch mehrere Kissen und Decken. Die Bücher in der Bibliothek sind dem Alter der Kinder angepasst und zu jedem Thema findet man etwas zum Lesen oder zur bildlichen Darstellung. Außerdem bekommen wir jede Woche neue Zeitschriften geliefert, um das Angebot auch so zu vergrößern.

Dadurch, dass verschiedene Kinder in der Schule einem gewissen Druck ausgesetzt sind oder durch verschiedenste Freizeitaktivitäten Druck durch Eltern und Zeit erfahren können, soll die Bibliothek auch die Möglichkeit schaffen den Kindern einen Rückzugsort anzubieten aber auch ebenso den Kindern die Möglichkeit zu geben sich zu entspannen um den Alltag an sich vorbei ziehen können zu lassen.

Die Ziele sind hier also:

- Die Möglichkeit schaffen sich auszuruhen und zur Ruhe zu kommen
- Bücher oder Zeitschriften anzuschauen, oder zu lesen
- sich gegenseitig Geschichten vorzulesen oder vorlesen zu lassen.

Das Handlungsfeld der Sprache, Kommunikation und dem verbalen Austausch findet hier seinen Platz. Die Bibliothek wird auch oft von den Kindern genutzt diese Ecke, um sich untereinander auszutauschen und Gespräche zu führen. Auch das pädagogische Fachpersonal der Einrichtung nimmt hier an Gesprächsrunden teil oder nutzt diese Ecke um bestimmte Themen mit Hilfe von Büchern, Zeitschriften oder manchmal auch anderen Medien anzusprechen.

Um eine gewisse Ruhe wahren zu können sollen sich nicht mehr als 6 Kinder gleichzeitig in der Bibliothek aufhalten.

Auch in der Schule gibt es eine Bibliothek, auf welche wir Zugriff haben. Diese wird eher dienstags- und donnerstagnachmittags benutzt, da sich diese außerhalb des Gebäudes befindet. Diese nutzen wir, um größere Projekte mit den Kindern aufzuarbeiten, weil sich hier



die Möglichkeit bietet auf eine größere Räumlichkeit und anderen Materialien zurückzugreifen.



#### ○ **Bastel- und Kreativraum (früher Gruppenraum der Timons)**

Der Bastel- und Kreativraum befindet sich im ersten Stock des Gebäudes und beinhaltet Tische und Stühle sowie Schränke und Regale. Durch sehr viel verschiedenes Material, können hier Kreativangebote in sehr großem Umfang angeboten werden.

Darunterfallen:

- leere Glasgefäße
- Karton in verschiedenen Variationen
- Mosaiksteine
- verschiedene Sorten Papier in vielen Farben
- verschiedene Sorten an Farben in vielen Nuancen mit Zubehör



- Scheren und Kleber
- Ausstechteppiche und nadeln
- Wasserfarben und Pinseln
- Wolle
- Perlen/ Bügelperlen



Die Kinder bekommen Unterstützung durch das erzieherische Personal und diese helfen bei Bedarf und Nachfrage. Die Kinder haben somit einen Ansprechpartner in Situationen in welchen sie nicht weiterwissen sollten. Jedes Kind kann somit seine eigene Kreativität ausleben. Die pädagogische Fachkraft soll die Kinder bei ihren Ideen ermutigen, indem sie die Ideen des Kindes annehmen und es dazu ermutigt seine Ideen um zu setzen. Somit fühlt sich das Kind wohl und angenommen. Neben angeleiteten Aktivitäten können die Kinder hier frei basteln und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Nicht nur werden den Kindern Bastelmaterialien angeboten, sondern ihnen wird auch das Malen angeboten. Hierzu befinden sich auch im Saal:

- Gefäße mit Buntstiften
- Bleistiftfarben
- Radierer
- Ordner mit weißen Blättern
- vorgedruckten Kopien zum Ausmalen

Hier haben sie die Möglichkeit einer eher ruhigen Aktivität nachzugehen.

### ○ Bauecke (früher Gruppenraum der Zebras)

Der Bauraum befindet sich im ersten Stock unserer Einrichtung.

In diesen Raum finden Kinder verschiedene Materialien zum Bauen und Konstruieren vor.

Holzbauklötze in unterschiedlichen Formen und Größen; Legosteine und Magnetische Bauformen sowie 3D Puzzles laden die Kinder ein miteinander zu planen, zu bauen und Rollenspiele zu spielen.





Auch Papprollen, Kartonbecher oder eine Murmelbahn und weitere Konstruktionsmaterialien stehen den Kinder zum Bauen und Konstruieren zur Verfügung. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, welche Materialien angeboten werden.

Auf unserem rollbaren Legotisch wird konstruiert und gebaut, was den Kindern einfällt. Manchmal mit Anleitungen, aber häufig gerade das, was ihnen so einfällt. Die gebauten Kunstwerke erhalten auf dem Regal einen besonderen Platz.

Bei der Raumgestaltung werden die Interessen und Vorschläge der Kinder berücksichtigt und einbezogen.

### ○ **Rollenspielecke (früher Gruppenraum der Zebras)**

Der Rollenspielraum befindet sich direkt neben dem Bauraum.

Im Rollenspielraum Können Kinder in unterschiedliche Rollen des Alltags schlüpfen um Verhaltensweisen zu erproben und Alltagserlebnisse zu verarbeiten. Das Rollenspiel fördert im Wesentlichen die eigene Identitätsbildung.



Wird der Rollenspielraum zum Theaterraum, dann wird er zum Theaterspiel, verkleiden und schminken benutzt. In regelmäßigen Abständen finden hier auch angeleitete oder von den Kindern organisierte Aufführungen statt. Dabei werden nicht nur Fantasie und Kreativität, Sprache und Motorik, sondern auch soziale Kompetenzen gefördert. Die vorhandenen Verkleidungssachen und Frisur Utensilien laden die Kinder zum Kostümieren und Verwandeln, Darstellen und Theaterspielen ein.

Im Rollenspielraum befinden sich ebenfalls Puppenecken zum „Mama und Papa“ spielen, eine Doktorstation mit entsprechendem Doktor Set, eine Schulecke mit kleiner Tafel, ein Autoteppich mit Garage und zahlreichen Autos sowie ein kleiner Kaufladen/Küche mit allen dazugehörigen Utensilien bieten den Kindern die Möglichkeit ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

### ○ **Bewegung-/Gymnastikraum**

Der Bewegungs- und Gymnastikraum befindet sich in der oberen Etage unserer Einrichtung. Er besteht aus 2 Räumen, einem großen und einem etwas kleineren Raum. Dort gibt es allerhand Material, welche für die Bewegungsstunden genutzt werden können, beispielweise verschiedene Matten; ein Springbock; Bänke; Bälle; Seile; Rollbretter; Hula-Reifen und noch vieles mehr. Der Bewegungsraum wird fast täglich genutzt da der Drang der Kinder sich zu bewegen und auszutoben sehr groß ist. Die Bewegungsstunden werden altersentsprechend gestaltet und je nach den Bedürfnissen der Kinder.

Dazu stellt uns die LASEP Fachkräfte zur Verfügung, die gezielte Angebote anbieten wie z.B. Parcours Tanzen oder Kinderyoga an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können.

Ziele in diesem Bewegungsraum sind, unter anderem:

- Grob und Feinmotorik
- Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Förderung der Selbstständigkeit
- Raum- Lage- Orientierung
- Umgang mit Kräften üben
- Geschicklichkeit
- An- und Entspannung schaffen

- Soziale Fähigkeiten schulen
- Eigene Grenzen kennenlernen; Leistungsfähigkeit steigern
- Gefühle und Empfindungen in Bewegung ausdrücken körperlich ausleben und verarbeiten
- Sich mit anderen messen und vergleichen, dabei Sieg und Niederlage ertragen lernen.

- **Airtramp**

Wir haben die große Chance, dass uns ein Airtramp in unserer Einrichtung zur Verfügung steht. Das Airtramp ist weitaus mehr als eine Hüpfburg oder ein Trampolin. Es ist ein hervorragendes pädagogisches Werkzeug, mit dem verschiedene Fähigkeiten verbessert werden können wie z.B. (Psycho) Motorik; Gleichgewichtssinn; Körperliche Fitness; Konzentrationsvermögen; Selbstbewusstsein; soziale Fähigkeiten usw.

Das Airtramp befindet sich im kleineren Bewegungsraum und wird von uns einmal pro Woche genutzt.

Unter Anleitung einer formierten Fachkraft werden hier die verschiedensten Aktivitäten angeboten je nach Alter und Bedürfnisse der Adressaten.

- **Holzwerkstatt**

Die Holzwerkstatt befindet sich im Untergeschoss der Brillenschule und ist eigentlich auch deren Eigentum, jedoch haben wir das Privileg die Werkstatt nach Schulschluss je nach Belieben zu nutzen.

In der Holzwerkstatt befindet sich so manches was das Werker Herz begehrt, Bohrmaschine, Akkuschauber, Stichsäge; Hammer; Schutzbrillen, Schrauben, Nägel; zahlreiche Werkbänke; Holz und noch vieles mehr.

In der Werkstatt lernen die Kinder das Material und die Werkzeuge kennen sowie den sorgsam Umgang damit. Sie lernen planvoll zu arbeiten, neues zu schaffen und immer wieder neue Ideen entwickeln und umsetzen (Selbstwirksamkeit).

Ebenfalls lernen sie sinnvolle Konstruktionsreihenfolgen und Verfahren zu beachten sowie Hilfestellung zu geben und anzunehmen.

## ○ **Mediensaal**

Der Medienraum befindet sich außerhalb des Gebäudes, und zwar in der Schule. Deshalb benutzen wir den Medienraum eher dienstags und donnerstags am Nachmittag, da sich hier als erzieherisches Personal mehr Zeit für größere Projekte mit den Kindern anbietet.

Der Umgang mit dem PC soll gelernt sein. In der heutigen Zeit ist dieses Medium nicht mehr weg zu denken, deshalb ist gelernter Umgang umso wichtiger. kann in der heutigen Zeit auch eine Gefahr darstellen. Gerade deshalb vermitteln wir den Kindern den sinnvollen Umgang mit dem Computer.

Dadurch entwickeln Kinder früh die Fähigkeit, Symbole (Wort-Etiketten) zu benutzen, die sich auf graphische Darstellungen und die Verwendung der Anweisungen für die Programme, beziehen. Die Kinder verstehen den Ursache-Wirkung- Zusammenhang (Taste drücken - Programmrückmeldung). Die psychomotorische Entwicklung wird durch das Trainieren der Feinmotorik in einem hoch technischen Bereich (Maus- klicken, Tastatur) entwickelt. Weiterhin verfeinert sich die Augen-Hand-Koordinierung (Cursor) und die Verbesserung der visuellen Fertigkeiten (Bewegungen verfolgen).

Der Erzieher steht jederzeit, als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen zur Verfügung. Die Kinder lernen sinnvoll und verantwortungsbewusst mit dem Medium um zu gehen. Früh wird der PC als Informationsquelle im Alltag wahrgenommen und genutzt.

## ○ **Schulhof**

Da unsere Maison Relais an die Brillschule grenzt haben wir die Möglichkeit den Schulhof nach Schulschluss jederzeit zu nutzen. Der Schulhof bietet fast alles, was das Kinderherz begehrt und regt die Kinder an sich zu bewegen, zu spielen, zu erkunden oder gar Sport zu treiben.

Es gibt Schaukeln; Rutschen; Klettergerüste und sogar einen Bolzplatz.

Aufgrund des materiell-räumlichen Angebots gelten Schulhöfe generell als prädestinierte Orte informellen Lernens.

## 2.2.4.2.

# Umsetzung der Handlungsfelder

### ➤ Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen, die durch ihre Emotionen mit ihren Mitmenschen in Interaktion treten. In einer wertschätzenden Atmosphäre entwickeln Kinder die Fähigkeit, ihre Emotionen bewusst wahrzunehmen, und sind in der Lage, vertrauensvolle Beziehungen zu ihren Bezugspersonen aufzubauen, indem sie deren Unterstützung erhalten. Denn nur in einer Atmosphäre, in der die Kinder sich sicher, geborgen und wohlfühlen, sind sie dazu befähigt neues zu lernen und auf Entdeckungsreise zu gehen.

Nicht nur der Austausch zwischen Kind und Bezugsperson ist wichtig, sondern auch der soziale Austausch zwischen und mit anderen Kindern. Sie lernen anhand ihrer Emotionen und sozialen Regeln zu kommunizieren und Freundschaften zu schließen. In der Maison Relais werden sie herausgefordert, ihre Position zu finden, verschiedene Rollen auszuprobieren und diese aktiv zu gestalten. Es ist wichtig, dass die Kinder die gesamte Bandbreite der Emotionen verstehen und von den Erziehern begleitet werden, damit sie lernen, mit ihren Emotionen umzugehen.

Um eine angenehme Atmosphäre zu gewährleisten, ist es wichtig gemeinsam mit den Kindern Regeln aufzustellen, die innerhalb der Struktur den Umgang untereinander regelt und die zum besseren Verständnis, kontinuierlich gefördert werden muss. Denn durch ein harmonisches Zusammenleben, entsteht ein Gefühl von Geborgenheit und Zugehörigkeit.

Ein erfolgreiches Zusammenleben schafft ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit. Eine wichtige Form der sozialen Beziehungen in der Maison Relais ist die Freundschaft, die sich durch Zuneigung, körperliche Nähe, gemeinsames Handeln, gegenseitige Hilfe und Nachahmung auszeichnet. Damit die Kinder mit Konflikten umgehen können, ist es notwendig, dass wir als Erzieher Konflikte als pädagogisch bedeutsame Lernsituationen wahrnehmen. Sie bieten eine Gelegenheit zur Entwicklung. Die Kinder brauchen "illustrierte" Konfliktlösungsmodelle, klare Grenzen und die Freiheit, Streitigkeiten untereinander

auszutragen, und manchmal auch Unterstützung beim Aushandeln von Kompromissen und Lösungen.

Hier ein paar Praxisbeispiele, wie wir in unserer Maison Relais versuchen Emotionen und soziale Beziehungen zu fördern:

- In unserer Maison Relais ist ein gutes und respektvolles Miteinander sehr wichtig, weshalb wir gemeinsam mit den Kindern Regeln aufgestellt haben, um dieses Miteinander zu fördern. Von Anfang an versuchen wir, den Kindern zu vermitteln, dass wir immer ein offenes Ohr für sie haben: Stress in der Schule, Mobbing, Ärger zu Hause, Freude, gute Nachrichten. Jedes Kind muss verstanden und akzeptiert werden und sich bei uns wohlfühlen können.

- Das emotionale und soziale Miteinander wird auch durch unsere Gesellschaftsspiele gefördert, die den Kindern zur Verfügung stehen. Hier lernen die Kinder Teamarbeit und den Umgang mit Erfolg/Frustration.

- Die gemeinsamen Mahlzeiten tragen ebenfalls zu einer guten Gruppendynamik bei, hier können die Kinder in einer ruhigen und warmen Atmosphäre Ideen miteinander austauschen.

- Während des Freispiels wählen die Kinder ihre Spielkameraden selbst aus. Freundschaften und Beziehungen entwickeln sich.

- Jeden Freitag vor den Ferien findet ein kleines Fest statt, um die Zugehörigkeit und den Gemeinschaftssinn jedes Kindes zu fördern.

Damit jedes Kind lernt seine Emotionen zu erkennen und auszudrücken, haben wir Emotionskissen gekauft. Auf jedem Kissen befindet sich ein Emoticon darauf, das eine bestimmte Emotion darstellt (traurig, glücklich, wütend, erstaunt, müde). Wir verwenden im Moment diese fünf Emotionen, damit die Kinder die einzelnen Emotionen verinnerlichen und gut unterscheiden können.



Wir schlagen oft Achtsamkeitsaktivitäten vor, bei denen wir die Kissen einbeziehen, um mit den Emotionen zu arbeiten. Bei unseren Achtsamkeitsaktivitäten machen wir zunächst einen Achtsamkeitskreis mit Zen-Musik und einigen Atemübungen. Dann legen wir die Emotionskissen in die Mitte des Kreises und jedes Kind, welches möchte, kann sich der Reihe nach ein Kissen nehmen, um seine Gefühle auszudrücken und darüber zu reden. Wir machen es ihnen leicht, indem wir ihnen folgende Frage stellen: "Wie fühlst du dich heute?", und jedes Kind kann seine Emotionen in Bezug auf das ausgewählte Kissen ausdrücken. Wir schlagen den Kindern oft vor, mit den Gefühlskissen zu arbeiten, damit die Kinder lernen können, zu erkennen, was in ihnen vorgeht, und damit sie eine empfundene Emotion ausdrücken und in Worte fassen können. Wenn sie frühzeitig lernen, Emotionen in Worte zu fassen, können sie mit der Zeit besser mit Wut, Traurigkeit, Frustration umgehen und z. B. Müdigkeit erkennen.

Der bewusste Umgang mit ihren Gefühlen, als auch der soziale Austausch mit ihren Mitmenschen, befähigen die Kinder dazu, Selbstvertrauen als auch Selbstbewusstsein aufzubauen. Des Weiteren bauen sie ein positives inneres Bild von sich selbst auf und entwickeln ein gestärktes Selbstbild. Diese Entwicklungsprozesse sind wichtig für den Aufbau und die Entwicklung der eigenen Identität.

## ➤ **Werte, Partizipation, Demokratie**

### Wertorientierung

Damit Kinder zu verantwortungsvollen Individuen werden und friedlich in einer Gemeinschaft leben können, brauchen sie Werte und Werteübereinstimmungen. Jedoch orientieren Kinder sich nicht an Wertesystemen, sondern an den Menschen, mit denen sie zusammenleben. Da sie ihre Eltern und das erzieherische Personal als Vorbilder ansehen, schauen sie sich dies auch in der Regel bei ihnen ab, wie diese ihre Normen und Werte ausleben und imitieren diese nach. Daher ist die Vermittlung von Normen und Werten seitens des erzieherischen Personals besonders wichtig, da bei den Kindern bereits im frühen Alter eine feststellbare Verinnerlichung stattfindet, welche ihr ganzes Leben prägen könnte. Zum Beispiel finden in unserer Maison Relais jeden Tag Rituale statt, damit die Kinder die einfachsten Umgangsformen des Miteinanderseins erlernen. Auch der Umgang mit anderen wird täglich bei uns in der Betreuungsstruktur durch kleine Spiele sowie Diskussionsrunden geübt.

Da jedoch bei den Kindern ab einem bestimmten Alter der Prozess des kritischen Denkens beginnt und sie vermehrt Dinge hinterfragen, ist es umso wichtiger, darauf zu achten, dass die Normen und Werte für sie einen Sinn ergeben. Deswegen ist das gemeinsame Erstellen von altersgerechten und situationsangepassten Regeln wichtig, damit die Kinder zum einen die Regeln verstehen, aber auch nachvollziehen können. Die Kinder akzeptieren die Regeln auch besser, wenn sie sie selbst mitbestimmen können.

### Partizipation

Das Ziel ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich ein Maximum im Alltag zu beteiligen, ohne sie zu überfordern. Diese Beteiligung/Mitbestimmung sollte im Alltag so eingebettet sein, dass sie für die Kinder beobachtbar und erlebbar ist. Verantwortlich hierfür ist das erzieherische Personal, welches dafür sorgen soll, dass diese Beteiligungen altersgerecht, nachvollziehbar und den Kindern in erster Linie Freude bereitet. Durch die aktive Beteiligung im Alltag stärken die Kinder unter anderem ihr Selbstbewusstsein und sind fähig ihre Begabungen, wie auch Stärken in der Gruppe, sowie auch in der Gesellschaft einzubringen.

- *Mitbestimmung*: Hierbei geht es um ein Beteiligungsrecht, das den Kindern das Recht gibt, bei jeder Entscheidung einbezogen zu werden. Dies vermittelt ihnen das Gefühl der Dazugehörigkeit und der Mitverantwortung.
- *Selbstbestimmung*: Ein Projekt wird nicht mit, sondern von den Kindern selbst initiiert. Dies fördert die Eigeninitiative der Kinder, da diese auf ihre Art und Weise und in ihrem Rhythmus etwas entwickeln können. Dies kann zusätzlich durch einen Erwachsenen unterstützt und gefördert werden.
- *Selbstverwaltung*: Hierbei geht es um die Selbstorganisation einer Tätigkeit, z.B. eines Dienstes oder eines Projektes. Die Kinder haben dabei völlige Entscheidungsfreiheit über das Ob und Wie eines Angebotes. Die Entscheidungen werden den Erwachsenen mitgeteilt.

## Demokratie

Neben den theoretischen Grundkenntnissen zur Demokratieförderung kommt es auch auf die individuelle Haltung und Grundeinstellung des erzieherischen Personals in der Arbeit mit Kindern an. Denn ihre demokratischen Einstellungen sollen sich in ihrem Umgang mit ihren Mitmenschen widerspiegeln. Dies soll sich im Umgang mit den Eltern, Fachexperten, Küchenpersonal, ihren Teamkollegen, sowie mit den Kindern, mit denen sie tagtäglich arbeiten zeigen. Nur wenn das erzieherische Personal Demokratie leben und zu ihrem Anliegen machen, können sie die Kinder überzeugen, diese Verhaltensweisen zu übernehmen, welche ein gleichberechtigtes Miteinander fördern. Eine demokratische Gesellschaft kann nur entstehen, wenn ihre Spielregeln von allen von klein auf eingeübt und angewandt werden.

- Mitspracherecht und Mitbestimmung, welche Aktivitäten und Projekte in den folgenden Wochen umgesetzt werden.
- Auch die Möglichkeit frei nach ihren Bedürfnissen zu entscheiden z.B. in Bezug auf die Auswahl der zur Verfügung stehenden Aktivitäten.
- Den Kindern wird die freie Wahl beim Spielen gelassen, es wird kein Unterschied zwischen Spielmaterial für Mädchen oder Jungen definiert. Sowohl Jungen wie Mädchen können mit Puppen oder Autos spielen.

## ➤ **Sprache, Kommunikation, Medien**

Sprachkompetenz stellt die Grundlage einer erfolgreichen Bildungsbiografie dar. Sie ist die Voraussetzung für soziale Kompetenzen und die erfolgreiche Partizipation in unserer Gesellschaft. Alltagssituationen bieten viele Möglichkeiten verschiedene Kommunikationsformen und Sprachen zu erproben und damit kreativ, spielerisch und humorvoll umzugehen. Ideale Voraussetzung für den Spracherwerb ist der Umgang mit Buchkultur, Erzählkultur und Schriftkultur. Durch die Sprache, verbal oder nonverbal, die nur eine von vielen Arten der Kommunikation darstellt, stellen Kinder die Beziehungen zu anderen her, teilen ihre Gedanken, Wünsche sowie Bedürfnisse mit, können Fragen stellen und lernen Konflikte zu bewältigen. Dies erfolgt sowohl von Kind zu Kind, Kind zu Erwachsenem, Erwachsenem zu Kind, sowie Erwachsenem zu Erwachsenem.

Abseits der Leistungskontrolle haben die Kinder die Möglichkeit, sich die Kulturen allein, gemeinsam oder geplant anzueignen. Die kreativspielerische Auseinandersetzung mit digitalen Medien, fördert selbstgesteuert und reflektiert die Medien einzusetzen.

Wir unterstützen die Kinder, sich auf vielfältige Weise auszudrücken. Neben dem Erhalt und der Förderung der luxemburgischen Sprache, können sie sich im Freispiel in ihrer Muttersprache ausdrücken, um die Lust zu entwickeln mit Wörtern zu experimentieren und so ihre Sprachkompetenz zu erweitern. So erfährt jedes Kind Wertschätzung in seiner Sprache und Ausdrucksform. Unsere gemeinsame verbindende Sprache ist luxemburgisch. Selbstverständlich unterstützen wir die Kinder, die erst kürzlich in unser Land umgezogen sind und die luxemburgische Sprache noch nicht beherrschen. Anhand von Bilderbüchern mit verschiedenen Gegenständen aus dem Alltag fördern wir das Verständnis unserer Sprache.

Die Kinder lernen die unterschiedlichen Möglichkeiten von Mediennutzung (Bsp.: Zeitung, Werbung, soziale Medien, u.a.) und lernen sich kritisch damit auseinanderzusetzen. Wir verfügen über eine kleine Bibliothek mit einigen Büchern und Zeitungen, sodass die Kinder sich entspannt weiterbilden können.

In unserer Maison Relais fördern wir ebenfalls die Freude am Sprechen, indem wir Sprachvorbilder für die Kinder sind, sie immer wieder ansprechen, sie in Gespräche verwickeln, ihnen Fragen stellen und ihnen zuhören, wenn sie uns zum Beispiel von erlebten Situationen erzählen. Wichtig hierbei ist, dass das Kind dabei ernst genommen wird.

Um dieses Ziel praktisch zu unterstützen, fördern wir Rollenspiele, den Zugang zu Büchern und Zeitschriften, das Vorlesen von Geschichten, Lieder, Hörspiele und Sprechspiele, die vom erzieherischen Personal begleitet wird.

Neben den klassischen, analogen Medien haben die Kinder auch die Möglichkeit auf die digitalen Medien zurückzugreifen. Denn den Kindern unserer Maison Relais stehen neben Computern, auch Tablets zur Verfügung. Neben den üblichen Recherchen bei Projekten, sollen wir ihnen dabei helfen, die Risiken des Internets zu verdeutlichen und sie anzuleiten, wie sie lernen können, Computer intelligent und verantwortungsvoll zu nutzen.

Interaktive Spiele können Kindern das Tippen beibringen, ihnen Tastaturkürzel wie Kopieren, Einfügen oder Ausschneiden von ausgewählten Texten beibringen und/oder Wiederholungen von Aktionen ermöglichen es den Kindern, die grundlegenden Befehle zur Ausführung dieser Aktionen zu erlernen und beim Schreiben von Texten Zeit zu sparen.

### ➤ **Kreativität, Kunst, Kultur**

Kreativität bei Kindern bezieht sich nicht nur auf die Ausführung künstlerischer Techniken, sondern auch auf die Schaffung von Möglichkeiten für das eigene Experimentieren, Entdecken, Erforschen und Spielen. Dazu gehört auch der Ausdruck von Gefühlen und Emotionen. Die kommunikativen Fähigkeiten werden auch beim Gestalten, in der bildenden Kunst (Zeichnen, Zaubersand, Basteln,...), in der Musik und im Theater gefördert.

In unserer Maison Relais bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten, um ihre Neugier und ihr Selbstwertgefühl zu wecken, damit sie ihre Gefühle ausdrücken können. Dies geschieht indem wir verschiedene Aktivitäten unter dem Motto Kunst und Kreativität organisieren. Wir motivieren die Kinder sich von der Literatur inspirieren zu lassen, indem wir ihnen die Bibliothek unserer Maison Relais zur Verfügung stellen, damit sie ihre Fantasiewelt finden können, und so weiter, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, sich durch das Theater auszudrücken.

Wir versuchen unseren Funktionsraum als pädagogisches Feld zu nutzen, indem wir die Kinder ihre eigenen Erfahrungen sammeln lassen und nicht sofort eingreifen, sondern das Kind als kompetent ansehen. Wir gestalten den Raum so, dass die Kinder sich frei entfalten können, wie z.B. in unserem Kreativraum, wo wir jegliche Farben und eine große Vielfalt an Materialien wie Karton, Papier, recycelte Materialien und Naturmaterialien haben. In unserem Rollenspielraum haben wir unter anderem eine Küche, Wohnzimmer und eine Schule nachgebaut - Kostüme stehen den Kindern auch zur Verfügung, um ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen.

Unser Ziel ist es, dass sich das Kind in den gesamten Raum integriert fühlt, solange es sich hier aufhält, sie werden auch dazu verantwortlich sich das Material zu teilen, damit die Empathie und das Teilen eines jeden hervorgebracht werden.

Die verschiedenen Aktivitäten sowie Projekte sollen Möglichkeiten schaffen, die Kinder selbst testen und erforschen zu lassen, denn Kinder lernen mit dem Kopf, dem Herz und den Händen.

- Wir bieten Theaterworkshops an, zu denen sich die Kinder freiwillig anmelden, wir machen Gesichtsausdrucks- und Gestenspiele, damit sie lernen sich besser auszudrücken. Wir bereiten sie langfristig auf Vorträge vor der Klasse vor und werden ihre Selbstsicherheit stärken, was ihnen in der Ausführung ihrer alltäglichen Handlungen hilft. Musik verbessert, ebenso wie Theaterspielen, die Schreib-, Lese- und mündlichen Sprachfähigkeiten.

- Musikinstrumente selbst zu basteln, wie Kastagnetten aus Dosen-/Glasflaschenverschlüssen, Trommeln aus einem kleinen Blumentopf, eine Harfe aus Gummibändern, einen Regenstab aus einer Papierrolle, ermöglicht den Kindern eine Einführung in das Recycling, sowie die Entwicklung ihres Wissens über Musikinstrumente und deren Tonarten. Unsere Bastelecke hat als Material auch Lego, KAPLA-Baumaterial mit dem Interesse, Häuser, Gebäude oder sogar ganze Städte zu bauen, wenn ihre Vorstellungskraft und Kreativität sie dazu anregt.

- Upcycling-Projekte, wie z. B. aus alten T-Shirts eine hübsche Einkaufstasche zu machen, einen Hut zu nähen, alte T-Shirts zu färben oder sogar neue Jeans zu nähen, ihnen die Ästhetik der Wiederverwendung von Materialien beizubringen. Durch Recycling werden die natürlichen Ressourcen geschont.

- Künstlerische Gestaltung durch verschiedene Techniken, z.B.: Teddybären basteln, eine Schale aus Speckstein herstellen, Makramee, Mandalas im Wald legen, dies fördert die freie und willentliche Motorik, die Koordination und die Kooperation, wodurch die Kinder ihre eigenen Grenzen und Fähigkeiten kennenlernen.

- Die Beschäftigung mit der Sinneswahrnehmung ermöglicht die Entwicklung des Gehirns, welches eine wichtige Rolle für die Aufmerksamkeit, die Wahrnehmung, das Gedächtnis und die Sprache spielt. Auch die emotionale Entwicklung wird durch das Erforschen, Entdecken, Verhandeln, Hinterfragen, Analysieren und Zusammenfassen der Welt um sie herum entwickelt. Generell geben sensorische Aktivitäten den Kindern die Chance, die Welt über ihre Sinne zu entdecken. Die vorgeschlagenen Aktivitäten sind z. B. für den Geschmacks- und Geruchssinn mit Lebensmitteln, Sand mit verbundenen Augen ertasten usw.

- Kunstausstellungen in der „Konschthal“, Theateraufführungen im Ariston oder Escher Theater besuchen. Indem sie die verschiedenen Kunstformen der Welt und im Laufe der Zeit kennenlernen, werden die Kinder entdecken, dass es eine ganze Palette unterschiedlicher künstlerischer Errungenschaften gibt, die geschätzt wurden und werden. Diese Offenheit und Toleranz gegenüber der Vielfalt wird sich auch auf die Vielfalt auf der Welt und auf die Geschichte auswirken.

### ➤ **Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit**

Warum ist Bewegung wichtig bei Kindern? Bewegung ist wichtig bei Kindern, da diese ihre Entwicklung fördert. Somit spielen Bewegung und alle anderen körperlichen Aktivitäten eine unumstritten wichtige Rolle. Bewegung trägt erheblich zu einer gesunden körperlichen, geistigen und psychosozialen Entwicklung der Kinder bei.

Durch Bewegung erhalten Kinder den Mut, Kontakt zu ihrer Umwelt aufzunehmen, ihr Selbstwertgefühl zu steigern und die Welt zu entdecken. Sie bauen eine Beziehung zu ihrem Körper auf, um sich in diesem wohlfühlen zu können.

Oft kommt der Aspekt der Bewegung bei vielen Kindern zu kurz, deshalb legen wir als erzieherisches Personal umso mehr Wert darauf. Wir bieten somit regelmäßig Aktivitäten, im Bereich der Bewegung, während der Woche an. Die Kinder haben die freie Wahl an den Aktivitäten teilzunehmen.

Für uns sind Aktivitäten, die sich rund um das Thema Bewegung handeln, folgende:

- Yoga für Kinder, soll das Selbstbewusstsein stärken, die Kinder lernen ihren eigenen Körper besser kennen, fördert die Stabilität des Körpers. Die Konzentration die nötig ist um das Gleichgewicht zu wahren schafft Struktur und Ordnung, gibt Körper und Geist halt.
- Spaziergänge, die jede Woche regelmäßig angeboten werden, da sich rund um die Maison Relais genügend Möglichkeiten anbieten, um Entdeckungsspaziergänge im Wald oder der Stadt Esch zu unternehmen.
- Der Besuch von verschiedenen Spielplätzen und dem Schulhof. Hierbei liegt der Schwerpunkt unter anderem auf dem Freispiel. Das Freispiel fördert bei den Kindern, Kreativität, Kommunikation, Gemeinschaftswesen, sowie auch die Beanspruchung und

Wahrnehmung des eigenen Körpers durch verschiedenartige körperliche Bewegungen, sowie rutschen, klettern, laufen, schaukeln, springen und herumtoben.

- Fahrradfahren, beim Fahrradfahren handelt es sich um eine Aktivität die wir als erzieherisches Personal den Kindern eher ab Frühjahr anbieten. Fahrräder und Helme werden uns je nach Bedarf von der „Escher Gemeinde“ zur Verfügung gestellt.
- Tierparkbesuche gehören ebenfalls zu den Plätzen die sehr gerne von den Kindern besucht werden.
- Die Maison Relais hat Zugriff auf 2 Turnsäle. Diese bestehen aus zwei Räumen, einem großen und einem etwas kleineren Raum. Dort gibt es allerhand Material, welche für die Bewegungsstunden genutzt werden können.

Die Turnsäle werden täglich benutzt. In Zusammenarbeit mit der „LASEP“ bieten wir den Kindern während der Mittagsstunde verschiedene Aktivitäten an wie zum Beispiel: Tanzen, Parcours und Gruppenspiele.

Montags, mittwochs und freitags für die Zyklen 2 bis 4.

Dienstags und donnerstags für das Zyklus 1.

Ebenfalls bietet die „LASEP“ für die Kinder der Zyklen 2 bis 4 verschiedene Sportarten über das ganze Jahr an. Diese Aktivitäten werden jedoch außerhalb des Gebäudes in einer separaten Sporthalle („Lallange“) angeboten. Die Gemeinde stellt hier verschiedene Busse zur Verfügung, um den Transport zu gewährleisten.

Durch die Organisation der Administration von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der „LASEP“ wird ein Schwimmplan für die naheliegenden Strukturen erstellt. Somit ist gewährleistet, dass wir mit den Kindern 1- bis 2-mal im Monat schwimmen gehen können. Das Schwimmbad befindet sich im gleichen Gebäude unserer Maison Relais.

Ausweichen können wir noch in die „Escher Badeanstalt“, dies aber meist während den Ferien, bedingt durch verschiedene Kriterien die während der Schulzeit schwerer zu erfüllen sind (Organisation, Zeit, Reservierung, etc.)



- Das „AirTramp“ beansprucht die Bewegung sehr. Hier haben wir das Privileg, dass uns ein „AirTramp“ in der Einrichtung zur Verfügung steht. Dieses befindet sich im kleineren Turnsaal. Wir als formiertes Personal haben die Möglichkeit das „AirTramp“ jeden Freitagnachmittag zu nutzen.

- Da wir im Rahmen der Achtsamkeit arbeiten, ist es uns als erzieherisches Personal sehr wichtig verschiedene Übungen mit den Kindern auszuführen, zu wiederholen und zu stärken. Durch Atemübungen, Entspannungsübungen und Konzentrationsübungen, sollen die Kinder lernen ihren Körper bewusst wahrzunehmen, verschiedene und individuelle Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern, als auch innere Ruhe zu finden und Stressabbau zu fördern.

Wir als erzieherisches Personal legen sehr viel Wert auf den Ausgleich zwischen Schule und Bewegung. Da die Kinder fast den ganzen Tag über in der Schule sitzen und sich konzentrieren müssen, sollen sie bei uns in der Maison Relais die Möglichkeit haben, dieser Anstrengung und jeglichen Stressfaktoren entgegenzuwirken. Deshalb bieten wir den Kindern zahlreiche und unterschiedliche Aktivitäten im Bereich der Bewegung an. Die Bewegung sorgt hierbei für den Abbau von jeglichem Stress und ermöglicht es den Kindern zur Ruhe zu kommen.

Auch eine gesunde Ernährung gehört zum Alltag hinzu. Wir motivieren die Kinder Neues auszuprobieren und somit neue Geschmackserfahrungen zu machen.

Ein ständiger Zugriff auf gesunde Zwischenmahlzeiten (Obst) steht den Kindern jeder Zeit zur Verfügung. Zum besseren Verständnis der Kinder haben wir mit ihnen eine Ernährungspyramide erstellt (angepasst an das Alter). Diese soll verbildlichen wieviel man von was essen und trinken sollte, damit eine ausgeglichene und gesunde Ernährung entsteht.

### ➤ **Naturwissenschaften, Umwelt, Technik**

Der Stadtteil, in dem sich unsere Maison Relais befindet, hat den Vorteil, dass in nächster Nähe viel freie Natur vorzufinden ist, welche den Kindern und deren Eltern eine angenehme Abwechslung bietet, besonders um dem stressigen Alltag zu entfliehen und zur Ruhe zu kommen. Für die Kinder ist es umso mehr von großem Vorteil, da sie in der Natur ihren

Entdeckungsdrang ausleben und neue Erfahrungen sammeln können. Jedes Kind nimmt die Natur mit seinen Sinnen unterschiedlich wahr.

Durch den Standort der Maison Relais können auch die Erzieher/Innen davon profitieren, um mit den Kindern bei jedem Wetter spontane Ausflüge in die Natur zu unternehmen. Dort können neben dem Freispiel auch Aktivitäten stattfinden, welche ihre Sinne, ihr Körperbewusstsein und ihre Verbindung zur Natur stärken. Des Weiteren wird ihnen Mithilfe von naturpädagogischen Fachkräften, Försterinnen und den Fachkräften des Escher Tierparks die Welt der Fauna und Flora sowie ihre Umwelt nähergebracht. Neben der Erweiterung ihres Wissens über diese unterschiedlichen Bereiche, wird ihnen ermöglicht die ökologischen Zusammenhänge besser zu verstehen und welche Rolle sie als Menschen in diesem Ökosystem spielen. Die Kinder sollen dadurch ein besseres Umweltbewusstsein und ein vorausschauendes Denken entwickeln.

Technik spielt neben dem Erhalt der Natur in der heutigen Gesellschaft auch eine wichtige Rolle, denn die Kinder kommen heutzutage fast überall mit moderner Technik in Kontakt. Besonders aber zu Hause trägt Technik in den heutigen Haushalten eine immer größere Rolle, sei es das Smartphone, das Tablet, der Computer oder der Fernseher. Unser Auftrag als Maison Relais ist es den Kindern, den gesunden Umgang und die möglichen Gefahren näher zu bringen. Zusammen mit medienpädagogischen Fachkräften werden in diesem Fall Informationsabende organisiert. Um dieses Angebot weiter auszubauen, wird mit den Eltern zusammen versucht eine gesunde Medienerziehung anzustreben. Wir, als Erzieher/Innen, können bei Aktivitäten den Kindern die Technik näherbringen, indem wir z.B. mit ihnen beim Backen & Kochen nach Rezepten auf das Tablet miteinbeziehen. Aber auch durch verschiedene Lern-Apps ist es uns möglich den Kindern neues Wissen näher zu bringen.

Zur Technik gehören aber nicht nur die modernen Medien, sondern auch das Entdecken, Experimentieren und Manipulieren von und mit unterschiedlichsten Gegenständen. Hier kann die Technik mit der Naturwissenschaft in Kombination, das Entdecken der Kinder fördern, indem man die Erde unter Mikroskopen analysiert. Dies ermöglicht uns die Zusammenarbeit mit der ANF, sowie die Zusammenarbeit mit der neuen Maison Relais Holzbiereg. Einerseits lernen sie die Natur kennen und lernen einen respektvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen. Durch viele verschiedene Aktivitäten lernen sie den Umgang

mit Mikroskopen wo sie unter anderem entdecken welches Insektenreich sich unter der Erde verbergen kann. Es ist hierbei wichtig zu erwähnen, dass die Kinder beim Experimentieren und Entdecken von den Erziehern/Innen sowie Fachpersonal der ANF nur begleitet werden, denn so kann ihre Selbstständigkeit gefördert werden, und ihre Neugierde und ihre Wissbegierde ausgelebt werden. Auch die Nutzung des Holzateliers der Schule muss man hier erwähnen, dadurch können wir den Kindern noch ein breiteres Spektrum an Aktivitäten bieten.

Kochen und backen. Oft kennen die Kinder nur das Endprodukt! Wie es aber zu diesem kommt, was man braucht, um es herzustellen, und wie man es herstellt, wissen sie nicht. Wir möchten ihnen diese Möglichkeit bieten diese Erfahrungen selbst zu machen. Auch mal das Kochen, wie Backen mit Naturkräutern und Blumen.

- Nachmittage in der Natur mit der ANF, wo wir die Natur kennenlernen. Die unterschiedlichen Tiere oder Lebensräume erkunden sowie Beobachtungen in der Natur durchführen;

- Wir führen mit der ANF ebenfalls viele weitere Aktivitäten durch wie z.B. Land-art (mit Ästen einen Turm bauen, Bilder aus Blättern mit den Farben der Natur kreieren, Mandalas aus Blättern und Blumen, Masken aus Matsch und Erde herstellen.), den Waldputzen, Sport im Wald, helfen ein Waldcamp zu errichten

- Bei geplanten Aktivitäten können wir Insektenhotels respektive Vogelhäuschen selbst gestalten. Diese könnten wir dann z.B. im Schulhof aufhängen

- Bau- und Konstruktionsateliers, wo wir mit den Kindern Holzmemories, Löffel, Kreisel schnitzen;

- Projekte mit dem Förster / ANF, dem Tierpark in Esch auf die Beine stellen.

- Unterschiedliche Waldspiele zum Thema Geschicklichkeit, Koordination, Wissen, Sinneswahrnehmung / Geruchsmemory

- Verschiedene Samen pflanzen und erkunden, was nötig ist, damit daraus eine Pflanze entsteht.

- "Upcycling", aus alten Dingen, die man normalerweise sofort wegschmeißt Neues herstellen bzw. basteln. Hier können wir mit dem Centre Fomida zusammenarbeiten die uns diese Materialien zu Verfügung stellen

- Den angrenzenden Schulhof mit Hochbeeten/Blumenkisten aus Holz verschönern und verschiedene Pflanzen "züchten"
- Ausflüge unternehmen in Museen z.B. das Museum für Naturgeschichte in Luxemburg-Stadt oder das Naturschutzzentrum "Biodiversum" in Remerschen
- Um Technik mit Naturwissenschaft zu kombinieren, kann man Wasserwerke, Recycling-Höfe (Centre Formida) oder Fabriken, wie z.B. Luxlait besuchen

### 2.2.4.3. Transitionsbegleitung/Transitionsphase

In unserer Maison Relais differenzieren wir zwischen zwei verschiedenen Transitionsphasen.

#### Übergang Kita in die Maison Relais

Um den neuen Kindern, den Übergang von zuhause bzw. aus der Kita in die Maison Relais zu vereinfachen, möchten wir den Eltern die Möglichkeit geben, in der letzten Woche der Sommerferien unsere Struktur zu besuchen. Über zwei Tage bieten wir den Eltern an, mit den Kindern die Gruppe des Zyklus 1 kennenzulernen. Die Referenzerzieher werden an beiden Tagen präsent sein. Die Eltern können während den beiden Tagen mittags zwischen 14 und 18 Uhr mit ihren Kindern vorbeikommen, Fragen stellen, das Personal und die ganze Institution mit ihrem offenen Konzept kennenlernen. Auch wir lernen auf diese Weise die Kinder kennen, durch die Gespräche mit den Eltern erfahren wir über die Stärken, Interessen, Probleme der Kinder, welche uns den Alltag mit ihnen vereinfachen können.

Die Kinder lernen sich untereinander kennen und können schon erste Freundschaften schließen.

Am ersten Tag sollen die Eltern mit ihren Kindern bleiben, um den Kindern eine gewisse Sicherheit und Unterstützung zu bieten. Am ersten Tag wird sich der Besuch auf maximal eine Stunde beschränken.

Die anderen Tage können die Eltern anfangs mit den Kindern verbleiben, dies kann jedoch nach eigenem Ermessen ändern.

Während dem Aufenthalt bieten wir hauptsächlich das Freispiel an, jedoch stehen auch verschiedene geleitete Aktivitäten zur Auswahl, wenn die Kinder offen dafür sind.

Die Eltern werden bei der Einschreibung ihres Kindes über diese Möglichkeit informiert; später sollen sie sich jedoch anmelden, an welchen Tagen sie mit ihren Kindern an der Eingewöhnungsphase teilnehmen möchten.

### Übergang Zyklus 1 in die Schulgruppe

Der Übergang vom Zyklus 1 in die Schulgruppe stellt für jedes Kind einen bedeutenden Entwicklungsschritt dar. Vorrangiges Ziel im letzten Kindergartenjahr ist es, die Kinder beim Übergang so zu unterstützen, dass die Belastung, die jedes Kind durch einen solchen Wechsel erfährt, nicht zur Überlastung wird.

Dazu gehört das gegenseitige Kennenlernen der Kinder und Erzieherinnen, der neuen Räumlichkeiten sowie den alltäglichen Ablauf.

Zur Unterstützung der Kinder bei dieser Bewältigung des Übergangs haben wir folgende Aktivitäten geplant:

- Spielnachmittage am Freitag in der Gruppe der älteren Kinder gegen Ende des Schuljahres
- Eine 14-tägige Beteiligung der Kinder am Esstisch.

Dieser Übergang soll somit Ängste bei den Kindern abbauen und die Räume wie auch der tägliche Ablauf soll ihnen vertraut werden.

## **2.2.5. Bildungspartnerschaften**

### **2.2.5.1. Elternarbeit**

Die wichtigsten Partner in der Arbeit mit den Kindern sind und bleiben immer die Eltern. Nichts geht über eine gute Zusammenarbeit, welche auf Transparenz und ein Miteinander basiert. Die Eltern und Erzieher müssen Hand in Hand arbeiten, um zusammen an ein Ziel zu kommen, deshalb finden regelmäßige Gespräche zwischen den einzelnen Elternteilen und den zuständigen Erziehern statt. Hier werden die einzelnen Problematiken und eventuelle Fragen besprochen und zusammen nach Lösungen gesucht.

Um die Beziehung und das Vertrauen zu den Eltern zu stärken, werden übers ganze Jahr verteilt Feste (Weihnachtsfest, Sommerfest), Elternabende und am an Anfang jedes Schuljahres ein Tag der offenen Tür organisiert. Bei den verschiedenen Veranstaltungen

bekommen die Eltern die neuesten und wichtigsten Infos, z.B. unsere Ziele und wie unsere Arbeit mit den Kindern aussieht.

### ➤ **Kannerschlass Suesem („Coin des parents“)**

Seit Jahren besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Elternschule. Die Elternschule bietet neben informativen Themenabenden, betreffend erzieherischem Alltag und Familienleben, auch Fortbildungen an. Alternativ zu den Seminaren in der Maison Relais bieten sie mittlerweile auch Online-Seminare an, weil es die Eltern oft abends nicht mehr vor die Tür zieht und es bequemer ist von zu Hause aus teilzunehmen. Neben den Seminaren stellt die Elternschule auch einen Berater in Sachen Erziehung und Pädagogik, welcher einmal im Monat am Nachmittag in die Maison Relais kommt und den Eltern zur Seite stehen. Die Eltern können mit dieser Person in einem geschützten Rahmen über Probleme oder Schwierigkeiten ihrer Kinder reden und bekommen von ihr Ratschläge mit auf den Weg.

## **2.2.5.2. Kollaborationen zwischen Escher SEA**

Übers ganze Jahr verteilt, kommt es immer wieder zu Kollaborationen zwischen den Maison Relais. Man kann sich unter professionellen Austausch, aber auch gemeinsame Projekte auf die Beine stellen, wie z.B. hat die Maison Relais „Bei den Fliedermais“ dieses Schuljahr ein Brieffreunde-Projekt auf die Beine gestellt, wo ihre Kinder an andere Escher Kinder in den Maison Relais Briefe gesendet haben.

Während den Ferien arbeiten die Maison Relais Brill 1, Brill 2 und „Am Holzbierg“ des Bezirkes Brill eng zusammen und bieten den eingeschriebenen Kindern umso mehr Möglichkeiten/Auswahl an Aktivitäten. Dadurch dass die Maison Relais „Am Holzbierg“ ihre Türen geöffnet hat, haben wir nun immer eine Anlaufstelle, um die Tage von morgens bis nachmittags im Wald zu verbringen.

Neben den Ferien betreuen die pädagogischen Mitarbeiter der 3 Maison Relais die Kinder in der morgentlichen Betreuung im Gebäude der Maison Relais Brill 2.

### 2.2.5.3. Schule

Die Kooperation zwischen der Schule und der Maison Relais ist von großer Bedeutung und spielt eine wichtige Rolle in unserer Arbeit mit den Kindern. Wir treffen uns mit dem Schulpräsidenten mehrmals im Jahr, um über Schwierigkeiten oder vorgefallene Situationen zu sprechen, aber auch um gemeinsam Feste zu organisieren. Wir treten an die verschiedenen Lehrer heran oder sie an uns, wenn wir bei Kindern Auffälligkeiten entdecken und um an diesen gemeinsam zu arbeiten. Der Leiter der Maison Relais nimmt an den Versammlungen des „Comité d'école“ teil.

### 2.2.5.4. Externe Partner

- **Service des Sports (LASEP)**

Im Rahmen des Escher Sportförderprogramms legt die Gemeinde und der Schöffenrat ein besonderes Augenmerk an die Teilnahme der Maison Relais an den Angeboten der LASEP. Daher nehmen wir wöchentlich an den Aktivitäten der LASEP teil.

- **Escher Geméisgaart**

Der Escher Geméisgaart wird vom CIGL geleitet. Mit ihnen werden übers Jahr einige Aktivitäten angeboten, wobei die Kinder das Gärtnern nähergebracht bekommen und mit ihnen geschaut wird, wo kommt das ganze Gemüse und Obst her, welches wir jeden Tag auf dem Teller haben.

- **Tierpark Galgenberg**

Der Escher Tierpark ist ein beliebter Ausflugsort der Kinder und ist in kurzer Zeit zu Fuß zu erreichen. Neben den normalen Besuchen und dem Füttern der Tiere, haben wir als Maison Relais die Möglichkeit Aktivitäten zusammen mit dem Personal des Tierparks zu unternehmen, z.B. können die älteren Kinder näheres über den Tierpflegeberuf kennenlernen oder wir helfen den Tierpflegern beim Ausmisten der Gehege.

## ○ **Escher Bibliothék**

Eine Bildungspartnerschaft mit unserer stadteigenen Bibliothek "Escher Bibliothék" ist sehr passend und wichtig.

Wir als Einrichtung können den Kindern nur begrenzt, in Anzahl und Vielfalt der zur Verfügung stehenden Bücher, sowie die Möglichkeit zum Lesen, bieten. In der Stadtbibliothek hingegen haben die Kinder diese erwünschte Vielfalt. Hier stehen rund 60.000 Exemplare zur Auswahl, von E-Books, über Bilderbände und Comics bis hin zu Dokumentationen aus früheren Zeiten. Aber nicht nur Lesestoff ist hier zu finden, sondern auch DVDs, CDs und Magazine.

Neben dem Ausleihen der unterschiedlichen Medien, haben wir die Möglichkeit mit den Kindern an organisierten Vorlesungen teilzunehmen. Wir können aber genauso mit einer begrenzten Anzahl an Kindern Nachmittage in der Bibliothek verbringen, wo sie sich in Lesecken zurückziehen können, und Bücher lesen. Denn hier haben sie das Glück komplette Ruhe zu bekommen.

## ○ **Ellergronn**

Wir haben das Glück, dass die „ANF“ (Administration de la Nature et des Forêts) den Betreuungsstrukturen der Gemeinde Esch pädagogische Aktivitäten zu den verschiedensten Themen anbietet, welche sich rund ums Thema Natur & Umwelt drehen. Dies ist nicht nur eine Bereicherung für das Wissen der Kinder, sondern auch die Erzieher nehmen aus diesen Aktivitäten viele nützliche Dinge mit, welche sie später in ihrer Arbeit mit den Kindern gebrauchen können. Ein großer Vorteil ist, dass die „ANF“ im Naturschutzgebiet Ellergronn liegt und die Distanz zwischen diesem und unserer Maison Relais, beträgt mit dem öffentlichen Transport sind knappe 10 Minuten. Somit können wir jederzeit mit den Kindern raus in die Natur und abschalten.

## ○ **Förster der Gemeinde**

Beim Förster der Gemeinde Esch ist es immer möglich Naturmaterialien anzufragen. Dieser ist aber nicht nur dafür zuständig, sondern wir treten mit ihm in in Kontakt, wenn wir z.B. Projekte und Aktivitäten im Bezug zum Wald machen wollen, dies kann von Arbeiten mit Holz in der Werkstatt der Schule sein oder auch Bäume im Escher Wald pflanzen, um so neues



Leben zu erschaffen. Zusammen mit dem Förster und der Forstverwaltung wird dann über ein gemeinsames Projekt gesprochen und dies zusammen geplant und durchgeführt.

- **Service écologique (Ecolabel)**

Zusammen mit dem Service écologique und der „Superdrecksbüchse“ versuchen wir in den Maison Relais auf die genaue Mülltrennung zu achten. Von der „Superdrecksbüchse“ ihnen bekommen wir nämlich in abständen von paar Jahren immer das Eco-Label überreicht. Deshalb sensibilisieren wir die Kinder zu einem gesunden Umgang mit dem Müll und appellieren daran immer sorgfältig mit den Materialien umzugehen, um eine Verschwendung zu vermeiden.

- **Jugendhaus**

Mit dem Escher Jugendhaus besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit von welcher insbesondere die Kinder aus den Zyklen 3 & 4 profitieren können. Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte wird den Kindern das Jugendhaus bekannt gemacht und nützliche Brücken zu den Angeboten und anderen Dienstleistungen des Jugendhauses werden den Kindern nahegelegt. Ein Vorteil dabei ist, dass sich das Jugendhaus in unserem Bezirk befindet und daher tritt das Jugendhaus des Öfteren an uns heran, um Projekte zu starten, weil es ortsnah ist.

- **Soziale Dienste und andere Institutionen**

Neben den örtlichen Einrichtungen besteht auch eine Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten soziale Dienste, um einige zu nennen: „SCAS“; APEMH mit ihrem Dienst „INCLUSO“; Croix Rouge; Elisabeth mit ihrem ambulanten Dienst „SIPO“, Hällëf fir den Puppelchen; Arcus; Logopädie; usw.

Neben den sozialen Diensten stehen wir auch im regelmäßigen Kontakt mit den verschiedenen Kompetenzzentren, wie dem CTSE (Centre pour enfants et jeunes présentant un Trouble du Spectre de l'Autisme), dem CDSE (Centre pour le développement socio-émotionnel) und dem CDI (Centre de développement intellectuel) da wir auch Kinder betreuen, welche diese während der Regelschulzeit besuchen, anstelle der Schule im Brill Bezirk.

Am Anfang des Schuljahres finden Telefonate statt zwischen dem Leiter der Maison Relais und den Stellvertretern der verschiedenen Dienste, um den ersten Kontakt aufzustellen für

die künftige Zusammenarbeit und fürs kommende Schuljahr. Manchmal wird ein Treffen organisiert, wo man sich kennenlernt und um über die Kinder und Familien zu reden, welche von den sozialen Diensten begleitet werden. Während des Treffens werden Infos zum Kind und der Familie ausgetauscht und welche Ziele angestrebt werden. Dies ist wichtig, weil in dieser Zusammenarbeit an einem Strang gezogen werden soll und die bestmögliche Betreuung der Familie und dem Kind garantiert werden will.

Übers ganze Schuljahr hinweg, finden weitere Telefonate statt oder E-Mails werden ausgetauscht, damit jeder auf dem neuesten Stand ist und um Bilanzen der Zusammenarbeit zu ziehen.

## **2.2.6. Qualitätsentwicklung**

### **➤ Teammanagement**

Wöchentlich findet bei uns eine Personalversammlung statt, die vom Direktionsbeauftragten geleitet wird. In dieser Versammlung werden Informationen weitergegeben, wird über anstehende Projekte gesprochen, über Probleme in den beiden Gruppen diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Diese Versammlungen werden schriftlich festgehalten und für jeden zugänglich aufbewahrt. Der Tagungszeitpunkt liegt immerwährend der Schulzeit der Kinder.

Die Aktivitäten werden vom Personal geplant und organisiert, wenn die Kinder nicht in der Maison Relais anwesend sind. Somit hat jeder die Möglichkeit, wenn die Kinder anwesend sind, sich diesen zu widmen.

Mit dem „Responsable pédagogique“, welcher in der Administration unserer Maison Relais arbeitet, wird uns ermöglicht, bei Bedarf, eine „Supervision“ anzufragen, welche dazu dient, um zu verschiedenen Themen unser Wissen zu erweitern, aber auch um Spannungen in unserem Team zu lösen. Des Weiteren steht er uns bei möglichen Fragen und Problemstellungen zur Seite stehen, somit kann ein reibungsloser Ablauf in der Maison Relais gewährleistet werden.

### ➤ **Beobachtung, Dokumentation und Digitalisierung (Journal de Bord)**

Im Journal de Bord werden alltägliche Aktivitäten und größere Projekte dokumentiert. Das „Journal de Bord“ soll der Qualitätsentwicklung dienen und dem erzieherischen Personal eine Möglichkeit geben über ihr Vorgehen zu reflektieren. Das Journal de Bord dient neben dem Dokumentieren von Aktivitäten auch dem Festhalten von Raumbeschreibungen, Kooperationen zwischen Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der Netzwerkarbeit.

Jede pädagogische Arbeit beruht auf einer gezielten Vorbereitung bzw. Evaluation. In diesem Sinne wird im ersten Trimester des Schuljahres ein spezifischer Beobachtungsbogen mit Zielformulierungen für Kinder die Auffälligkeiten zeigen erarbeitet.

Dieses Portfolio des Kindes besteht aus einer Beschreibung des Ist-Zustandes bezüglich verschiedener Förderbereiche und der Zielformulierung. Schwerpunkt der Beobachtungen ist es, die eigenen Ressourcen der Kinder hervorzuheben und dessen Bedürfnisse zu definieren.

Jedes Jahr werden die Erziehungspläne ergänzt und weitergeführt.

### ➤ **Logbuch**

Im Logbuch werden alle wichtigen Informationen betreffend die Kinder und Informationen der Eltern notiert. Dies ermöglicht ein schnelles Nachschlagen beim Sammeln von wichtigen Informationen.

Das „Logbuch“ fördert unter anderem den Informationsaustausch im Team, besonders wichtig, wenn das Personal unterschiedliche Arbeitszeiten hat.

### ➤ **Weiterbildung**

Um unsere Arbeit permanent den Anforderungen der Kinder und der Eltern gerecht zu werden, wird dem Personal die Möglichkeit geboten, sich regelmäßig in Weiterbildungen fortzubilden.

Zu Themen, die sehr akut und aktuell in den Häusern sind, bieten wir themenspezifische Weiterbildungen für das ganze Haus an.

Da wir uns mit dem neuen Konzept der „offenen Arbeit“ noch zu recht finden müssen, haben wir beschlossen zu diesem Thema auch Fortbildungen zu absolvieren, um das Angebot noch weiter ausbauen zu können und noch besser auf die Kinder einwirken können.

Wir achten darauf, dem Personal in 5 Jahres-Abständen erste Hilfe Kurse anzubieten.

### ➤ **Adaptierung des Konzeptes**

In regelmäßigen Abständen wird dieses Konzept überarbeitet und den Bedürfnissen der Kinder, die in der Maison Relais betreut werden, angepasst.

In den nächsten Jahren bauen wir das Konzept der „offenen Arbeit“ in unserer Maison Relais weiter aus. Dabei greifen wir neben den Ideen und Wünsche der Kinder, besonders auf die einzelnen Stärken jedes einzelnen Teammitgliedes zurück. Unser Ziel ist es das Kind auf dem Weg zu einem mündigen und selbstverantwortlichen Wesen zu unterstützen, ihnen dabei Werte und Normen mitgeben, mit denen sie in der heutigen Gesellschaft ihren Platz finden.

Ihnen soll durch das neue Konzept mehr Entscheidungsfreiraum gegeben werden, indem sie zu Denkprozessen bewegt werden und sie sich nach ihren Interessen orientieren sollen. In der offenen Arbeit orientieren sich nicht, wie im Gruppensystem, die Kinder an uns, sondern wir orientieren uns mehr an den Wünschen und Inputs der Kinder. Wenn Kinder Bedürfnisse aufzeigen, sollen wir versuchen diesen, indem wir die richtigen Bedingungen schaffen, gerecht zu werden.

Das offene Konzept ist nicht von heute auf morgen in unserer Maison Relais etabliert, es braucht Zeit, Organisation und viele Reflexionen, wie es für jedes Kind passend gemacht werden kann, so dass kein Kind im System zu kurz kommt. Deshalb ist es ein Prozess, der sich kontinuierlich weiterentwickelt und wir immer wieder neue Methoden probieren werden. Manche werden beibehalten, andere werden nach einigen Wochen bzw. Monaten über Bord geworfen, weil es in unserer Struktur nicht so funktioniert, wie es vielleicht in einer anderen es tut.

Deshalb werden wir in regelmäßigen Abständen unser Konzept adaptieren und überarbeiten, denn jeder einzelne des erzieherischen Personals soll sich an diesem orientieren und arbeiten.

Wir werden außerdem wie letztes Mal, dieses Konzept über die nächsten Monate ins Französische übersetzen, damit sich unsere französischsprachigen Familien ein besseres Bild von unserer Arbeit machen können.

### ➤ **Aktivitätspläne**

Jede Woche arbeitet das erzieherische Personal einen Aktivitätsplan aus, der für die Eltern zugänglich ist, sei es über die Internetseite der Escher Maison Relais ([mr.esch.lu](http://mr.esch.lu)) oder über die App „DIMMI“. Auf dem Plan sind die geleiteten Aktivitäten der jeweiligen Woche niedergeschrieben. Dabei werden die Wünsche und Vorschläge der Kinder beachtet und so gut es geht umgesetzt, wenn es im Rahmen ist.

Pro Woche schreibt jeder Erzieher eine dieser geplanten Aktivitäten im „Journal de bord“ nieder, die Durchführung, die Zielsetzung sowie die Reflexion. Dies soll dem Personal immer wieder vor Augen führen, wie, wieso und weshalb sie diese Aktivitäten planen und anbieten.

## Impressum

Herausgeber:

- Der allgemeine erste Teil

Das Team der „Educateur gradué“ und dem Administrator.

Azenha Cindy, Biver Christophe, Block Manon, Da Silva Elisabeth, Franck Anouk, Koster Tessy, Marques Sylvia, Nickels Sandrine, Peiffer Siri, Vitali Sandy, Vuori Andreas, Zimmer Laurent.

- Der hausspezifische zweite Teil

Das Team der Maison Relais Brill 2:

Adrovic Emina, Cattivelli Ben, DeOrnelas Samira, Galli Lisa, Grün Michel, Kremetter Kelly, Marinho Sandra, Meurisse Gilles, Neves Teresa, Staar Christian, Thommes Claudine, Tiberi Sandrine

## 2.3. Literaturverzeichnis

- Règlement d'ordre interne pour enfants scolarisés
  - Internetquellen
- « Le quartier Brill comme espace de dialogue interculturel », p. 15, 4motion, [https://www.4motion.lu/wp-content/uploads/2021/08/Quartier Brill.pdf](https://www.4motion.lu/wp-content/uploads/2021/08/Quartier_Brill.pdf), 2009-2011
- <https://www.cornelsen.de/empfehlungen/inklusion/ratgeber/wasist-inklusion>
- <https://lexikon.stangl.eu/1535/selbstwirksamkeitsselbstwirksamkeitserwartung/>
- <https://lexikon.stangl.eu/593/resilienz/>
- <https://karrierebibel.de/toleranz/#Toleranz-Definition-Was-istToleranz>,
- <https://lexikon.stangl.eu/4758/toleranz/>

## Danksagungen

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Mannschaft der Maison Relais Brill 2 bedanken für die interessante Zusammenarbeit.